Besuchen Sie die große
Geflügel-Ausstellung
verbunden mit einer Lehr- u. Werbeschau
in der Städtischen Turnhalle, Bad Salzuflen
am Sonnabend, dem 7. Dezember 1940, von 15 bis 18 Uhr
und am Sonntag, dem 8. Dezember 1940, von 9 bis 18 Uhr
Eintrittspreis 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Ärztl. Sonntagsdienst
Detmold
Dr. Rodewald
Dr. Bönnebruch

Zahnärztl. Sonntagsdienst
Detmold
Dr. Becker, Lange Straße 84, Fernspr. 3128.
Sprechstunden: 11—11½ Uhr, 19—19½ Uhr

Korseletts
Leibbinden, Hüfthalter
Nach Maß
mit Anprobe. Sie kaufen bequem daheim. Werbeblatt kostenlos.
K. W. Feise, Korsettfabrik
Hannover M 54, Heinrichstraße 14

Flurgarderoben
Ausziehtische, runde Tische
Kindertische und -stühlchen
Radioschrank
Aug. Pollmann, Lage i. L.

Lipp. Landestheater
Morgen, Sonntag
pünktl. 17.30 Uhr (5.30 Uhr)
Im Reiche des Indra
Ausverkauft bis auf III. Rang
Montag, 9. Dez., 16 Uhr
Das große Weihnachtsmärchen
Peterchens Mondfahrt
Kleine Preise

In kranken und gesunden Tagen kräftigt
Nerven, Herz und Magen
Dr. Custodis

KRAFTQUELL-extra
das Vitamin-
Hormon-
Kräuter-Präparat.
Erhältl. in folgenden Drogerien:
Blomberg: Aug. Schröder, Marktstr. 4
Detmold: Markt-Drogerie, Lange Str. 47; Ernst Petri, Bruchstr. 10; Reformhaus Heinr. Müller, [Hornsche Str.; Max Schmitt, Adolf-Hitler-Str. 70
Horn: Humfeld: Gustav Siekmeier
Lage: Wilh. Borsdorf, Lange Str. 64; Reformhaus Heinr. Müller, [Lange Str.
Lemgo: Theodor Bobe, Gustav Kellner, Mittelstr. 37
Bad Meinberg: W. Franckson, Alleestr. 258
Oerlinghausen: C. Schlafke, Adolf-Hitler-Str. 22
Bad Salzuflen: Ernst Heikaus, Lange Str. 22
Schlangen: Gustav Poppe, Ad.-Hitler-Str. 277

Landestheater-Lichtspiele

ZARAH LEANDER
WILLY BIRGEL

DAS HERZ DER KÖNIGIN
ufa
Prof. Carl Froelichs Standardwerk der deutschen Filmkunst.
Weitere Darsteller: Maria Koppenhöfer, Friedr. Benfer, Axel v. Ambesser, Will Quadflieg, Herbert Hübner.
Schicksal, Triumph und Untergang eines königlichen Herzens, eines unerhörten Lebens!!
Spieltage: Heute (Sonnabend) 16 und 19.30 Uhr — Sonntag nur nachm. 14.30 Uhr — Montag, Dienstag, Donnerstag 19.30 Uhr — Mittwoch nur nachm. 15 Uhr.
Jugendliche nicht zugelassen!

Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Nordische Staatsztg. NS.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammelnr. 2645. Postscheckk. 6593 Hann. Bankkonten: Deutsche Bank, Landesbank, Städt. Spark. Die „Lipp. Staatszeitung" erscheint wöchentl. 7mal. Bestellungen der Zeitung nur bis zum 26. lfd. Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues Amtliche Nationalder Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung (mit der)
Westfalen Nord der NSDAP sozialistische Zeitung und sämtl. Behörden

Anzeigenpreis: Die 43-mm-Zeile 9 Rpf. f. Familienanz. 9 Rpf. Textanz., 77 mm breit. 40 Rpf. S.-A. 1½ Spreizl. 7 amtl. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 1 RM. d. Post durch Post 2.42 RM einschl. 68 Rpf. Postgeb. Die Bestand. d. Lieferung rechtf. kein. Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr.

Nr. 338 — Detmold, Sonntag, 8. Dezember 1940 — 12. (174.) Jahrgang

Die eindeutige Sprache der deutschen Vergeltungsangriffe auf di

Im November 6747000 kg Sprengb

Außerdem allnächtlich eine hohe Zahl von Brandbomben — In der gleichen Zeit warf die RAF. 430000 kg

Berlin, 6. Dezember. Seit dem Juni 1940 werfen britische Kampfflugzeuge ihre Bomben auf Wohnviertel deutscher Städte, auf Krankenhäuser, Kirchen und soziale Anstalten des Reichsgebietes und der von Deutschland besetzten Gebiete.

Trotz mehrfacher eindringlicher Warnungen haben sich die Methoden dieser in erster Linie gegen die Zivilbevölkerung gerichteten britischen Luftkriegführung nicht geändert. Die deutsche Luftwaffe hat daher die mehrfach angekündigten Vergeltungsangriffe gegen die britische Insel im Herbst dieses Jahres aufgenommen. Im Gegensatz zur britischen Methode richtet sich die deutsche Vergeltung jedoch nur gegen militärische und kriegswichtige Ziele in Großbritannien.

Von zuständiger Stelle erhalten wir nunmehr die amtlichen Unterlagen über die während des Monats November abgeworfenen Bombenmengen. Hiernach wurden durch die RAF. während dieser Zeit 430 000 kg Sprengbomben auf das Reichsgebiet, durch die deutsche Luftwaffe aber 6 747 000 kg Sprengbomben, also etwa fünfzehnmal so viel, auf Großbritannien abgeworfen. So vergilt die deutsche Luftwaffe die Kampfmethode, die von den Engländern seit dem Juni 1940, also vier Monate vor Beginn der deutschen Vergeltungsflüge, angewandt wird.

Von der deutschen Gesamtabwurfmenge entfallen 5 055 000 kg, wie schon bekanntgegeben, auf die 23 Großangriffe im Laufe des Novembers, während zusätzlich zur gleichen Zeit 1 692 000 kg bei sonstigen Unternehmungen gegen kriegswichtige Ziele in England zum Abwurf kamen.

Auf **London** wurden insgesamt geworfen: 3 187 000 kg, davon bei dreizehn Großangriffen 2 084 000 kg.

Auf **Birmingham** insgesamt 825 000 kg, davon bei drei Großangriffen 762 000 kg.

Auf **Southampton** insgesamt 587 000 kg, davon bei drei Großangriffen 500 000 kg.

Auf **Coventry** insgesamt 552 000 kg, davon bei einem Großangriff 503 000 kg.

Auf **Liverpool** insgesamt 378 000 kg, davon bei einem Großangriff 356 000 kg.

Auf **Bristol** insgesamt 178 000 kg, davon bei einem Großangriff 166 000 kg.

Auf **Plymouth** insgesamt 117 000 kg, davon bei einem Großangriff 110 000 kg.

Auf sonstige Landziele in England wurden 604 000 kg Bomben abgeworfen. Einzel-Schiffsziele und britische Geleitzüge wurden mit 246 000 kg, Flugplätze mit 59 000 kg und sonstige Ziele mit 36 000 kg Bomben belegt.

Nicht mit eingerechnet in diese Angaben ist die hohe Zahl von **Brandbomben**, die allnächtlich in England niedergehen.

Großbritannien hat durch seine eigenen Maßnahmen die Vergeltungsangriffe der deutschen Luftwaffe herausgefordert. Es hat zur Kenntnis nehmen müssen, daß Großdeutschland Schläge nicht nur abzuwehren, sondern um ein Vielfaches verstärkt zurückzugeben versteht. Die Vergeltungsangriffe der deutschen Luftwaffe sprechen eine eindeutige Sprache.



Erstes Originalbild von Coventry

Aus Amerika ist auf dem Umweg über Neuyork die erste Originalaufnahme hier angelangt. Das Bild zeigt Mit... brennenden Ruinen Coventrys nach dem ersten deutschen Luftangriff auf die wichtige britische Industriestadt.

Luftangriffe trotz schlechter Wetterlage

Starke Brände in London und Portsmouth — Bristol und andere kriegswichtige Ziele mit Bomben belegt — Keine Feindeinflüge

Berlin, 7. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Trotz schlechter Wetterlage griffen Kampfflugzeuge, wie bereits gemeldet, in der Nacht zum 6. Dezember London und Portsmouth an. Zahlreiche Bombentreffer riefen starke Brände hervor.

Im Laufe des Tages führte die Luftwaffe Aufklärungsflüge und einzelne Störangriffe durch.

In der Nacht zum 7. Dezember belegten Kampfflugzeuge Bristol und andere kriegswichtige Ziele an der Kanalküste mit Bomben.

Der Feind unterließ in der letzten Nacht jegliche Versuche, in das deutsche Reichsgebiet einzufliegen.

Bewachungsfahrzeuge der Kriegsmarine schossen zwei britische Torpedoflugzeuge ab.

Eigene Flugzeugverluste traten nicht ein.

Von den gestern als vermißt gemeldeten sieben deutschen Flugzeugen sind inzwischen noch zwei zurückgekehrt.

Sämtliche amerikanischen Kabelverbindungen mit London wurden am Freitagnachmittag (Neuyorker Zeit) bald nach Beginn der deutschen Nachtangriffe auf London unterbrochen und waren mehrere Stunden später noch nicht wiederhergestellt.

Querschnitt des Tages

Die im Reichsfremdenverkehrsverband zusammengefaßten Landesfremdenverkehrsverbände traten am 5. und 6. Dezember im Rathaus zu Wien zu einer Arbeitstagung zusammen, in der unter dem Vorsitz des Staatssekretärs für Fremdenverkehr Hermann Esser neue Richtlinien für den Fremdenverkehr und die Entwicklungsarbeiten in den deutschen Ländern gegeben wurden.

Der Reichswalter des NS.-Lehrerbundes, Gauleiter Wächtler, eröffnete Freitag nachmittag eine Ausstellung japanischer Schülerzeichnungen. Die Ausstellung stellt eine Auslese von fast 150 000 Zeichnungen dar, die die japanische Schuljugend ihren deutschen Freunden als Zeichen der Freundschaft zum Geschenk gemacht hat.

Reichshandwerksmeister Schramm führte am Freitag in Danzig den neuen Handwerkskammerpräsidenten im Reichsgau Danzig-Westpreußen, Kurt Balk, in sein Amt ein.

Der rumänische Unterstaatssekretär für Presse und Propaganda Constant würdigte in der Legionärzeitung „Buna Vestire" die neue deutsch-rumänische Wirtschaftsvereinbarung, durch die die Wirtschaftspolitik Rumäniens wieder auf die natürlichen Raumbeziehungen und volkswirtschaftlichen Wirklichkeiten zurückgeführt werde.

Der militärische Mitarbeiter der „Breme" stellt in einem Rückblick auf die Auswirkungen der Blockade fest, daß diese Maßnahme für Europa viel weniger gefährlich sei als für England.

Die unter Führung von Lord Willingdon stehende englische Beitedelegation in Argentinien hat zugeben müssen, daß England überhaupt nicht in der Lage ist, Geld für Waren auszugeben, die Argentinien gern absetzen möchte.

Der argentinische Botschafter in Rio de Janeiro, Labougle, hat die völlige Solidarität Argentiniens mit Brasilien in der Angelegenheit des britischen Piratenüberfalles auf den brasilianischen Dampfer „Siqué" zum Ausdruck gebracht.

Der Amerikaner Henry Clarke kam mit sechs Mann Besatzung in einem Segelboot aus England nach einer gefährlichen Ueberfahrt von sechzig Tagen in Miami an. Clarke erklärte, er habe den Schoner „Norvit" gekauft, weil er herausgefunden habe, daß hierdurch die einzige Möglichkeit bestand, von Großbritannien aus zurückzukehren und Weihnachten mit seiner Frau und seinen Kindern zu verbringen.

Der Kaiser ernannte am Sonnabend Kumataro Honda zum ersten japanischen Botschafter bei der vor kurzem anerkannten Nanking-Regierung. Honda, der von 1924—28 Botschafter in Berlin war, gilt als erfahrenste und bestunterrichtete Persönlichkeit in Ostasienfragen.

Vergebliche Vertuschungsversuche

London über die Nacht zum Sonnabend — „Die Stadt in Westengland" Der Herzog von Gloucester geriet in einen deutschen Bombenangriff

hw. **Stockholm, 7. Dezember.** In der Nacht zum Sonnabend herrschte lebhafte Tätigkeit der deutschen Luftwaffe über England. Das Londoner Luftfahrtministerium gibt sich vergeblich Mühe, den Eindruck zu erwecken, als ob die deutschen Angriffe „nicht sehr schwer" gewesen seien. In den offiziösen Darstellungen werden die Ereignisse, damit der Umfang geringer erscheinen soll, zweigeteilt: Die erste Darstellung sagt, daß sich die deutschen Aktionen hauptsächlich gegen eine Stadt im Südwesten gerichtet hätten, während London „eine ruhige Nacht" verlebt habe. Die zweite zählt neben Südwestengland auch Wales und Mittelengland und London als Gebiete auf, in denen deutsche Bombardements stattfanden, also gleich eine ganze Reihe sehr bedeutsamer Industrie- und Rüstungsgebiete.

Um welche Stadt in Westengland es sich handelt, gegen die der Hauptstoß der Nacht zum Sonnabend geführt wurde, wird nicht gesagt. Meistens ist diese geographische Bezeichnung zur Umschreibung **Bristols** gewählt worden, das zwar schon mehrfach das Ziel äußerst heftiger deutscher Vernichtungsangriffe war, aber wegen der Bedeutung und Ausdehnung seiner Hafenanlagen noch immer genug Objekte bieten dürfte, zumal da die industrielle Umgebung dieser wichtigen Einfuhrstadt sowie ihre nicht minder wichtigen Bahnverbindungen sehr ausgedehnt sind. Die englischen Berichte tragen trotz der geübten Zurückhaltung alle Kennzeichen für einen harten Schlag der deutschen Luftwaffe. Die Flugzeuge seien, so heißt es, in rascher Folge hereingebrochen. Es seien zunächst vor allem Brand- und später große Mengen Sprengbomben abgeworfen worden. Große Brände werden zugegeben, aber es wird behauptet, daß die Feuerwehren sie unter Kontrolle bekommen hätten. Man räumt Zerstörungen und Schäden an vielen Gebäuden ein, ohne daß natürlich nähere Anhaltspunkte über die Art dieser zweifellos sehr ausgedehnten Schadenswirkungen geliefert werden.

Nachträglich wird von englischer Seite in Reuter- und anderen Agenturberichten auch eingestanden, daß der in der Nacht zum Freitag durchgeführte deutsche Angriff auf eine „Stadt an der Südostküste" eine Wiederholung der Taktik dargestellt habe, einen „konzentrierten Angriff gegen eine ausgewählte Stadt" zu richten. Der Angriff sei lange anhaltend gewesen; ebenfalls ein Umstand, der zunächst bestritten werden sollte.

Eine amtliche Londoner Mitteilung gibt weiter bekannt, daß einer der Brüder des Königs, der Herzog von Gloucester, der hohe militärische Funktionen in der Wehrmacht innehat; durch deutsche Bomber in Lebensgefahr gebracht worden sei, „als sie unweit eines Platzes einschlugen, an dem sich der Herzog und etliche Offiziere aufhielten".

Daß es sich bei diesem Platz um ein Truppenlager oder einen Truppenübungsplatz handelt, geht aus der Bewertung hervor, daß der Herzog bei der Inspektion militärischer Abteilungen begriffen war. Er habe gerade sein Auto verlassen wollen, als das erste deutsche Flugzeug in geringer Höhe auftauchte und mit seinen Bordwaffen zum Angriff vorging. Weitere Flugzeuge folgten und unmittelbar danach hagelten die Bomben hernieder. Der Herzog habe seine Inspektionsfahrt, wie die amtlichen Berichte sich ausdrücken, „fortgesetzt".

Wie lang

Von H

Erinnern wir u... res. Damals war ... Frage: Wer w... ganda ließ kein M... britannien den im... nicht nur gewinnen... Und seine Lords ... Polenfeldzuges ni... „ein netter, kleine... mäßen Verlauf nä...

Die Frage noch... tiger entschieden ... mißten unter den ... teten. An ihre Ste... die ausgesprochen ... wegt. Sie verfolg... vernichtenden Ang... lands Industrie ... Schiffe und sie be... die englische In... tragen verma...

Das deutsche ... vergangenen Win... dem nun entbran... der Entscheidunge... zieht ihnen Taten ... des Deutschen, no... in der Fortsetzung ... zu legen und eine ... des Feindes zu b... ten das Friedens... heblichkeit ausge... Stunde des F... dauern bis den ... Handwerk gelegt ... Deutschland hat ... noch hatte es die ... entschieden war. ... setzung des Krieg... der gleichen nüch... selben sorg... lichen entschlo... schon das Geheim... ist. Sie verbinde... geist und dem he... Garanten des Er...

Die ruhige ... deutschen Volkes ... Stimmungen und ... sich auch jetzt in ... kennen beginnt, ... schen Schläge au... ursacht haben. G... Die neutralen T... störungen überra... schon vorher, daß ... Stein auf dem ... aber schon seit ... Meldungen der

der Umstand zu sein, daß sie die englische Zensur passieren durften. Wir lassen uns freilich auch dann nicht zur Untätigkeit verleiten, wenn die englische Regierung es jetzt als nötig empfindet, einen neuen, wenn auch täglichen Versuch zu unternehmen, die infolge der Schiffsverluste immer spürbarer fließenden Hilfsquellen durch den propagandistischen Druck auf die Tränendrüse zu verstärken. Infolgedessen mag sie ein paar Tage lang einige wahrheitsgetreue Schilderungen für das Ausland gestatten. Für das Inland trifft sie jedoch gleichzeitig Vorsorge, um dem eigenen Volk phantasievolle Geschichten über Zerstörungen in Berlin und Köln mit allen grausigen Details vorzusetzen. Und manche Anzeichen sprechen dafür, daß das englische Volk — gewohnt in blindem Vertrauen hinzunehmen, was seine Juden und Lords ihm erzählen — diesen Berichten ebenso Glauben schenkt, wie es sich bisher schon in seiner Verzweiflung an die Phantasien vom „zerstörten" Ruhrgebiet, dem „pulverisierten" Hamburg und dem „ausgerotteten" München geklammert hat. Viele einfache Leute in England leben — wie man zwischen den Zeilen der neutralen Berichte herauslesen kann — heute noch in dem Glauben, daß eine Art gleichen Kampfes zwischen der Royal Air Force und der deutschen Luftwaffe ausgefochten wird, daß bei uns in Deutschland ebenfalls ganze Städte in Trümmer liegen und die Schrecken der Vernichtung ganzen Landstrichen ihren furchtbaren Stempel aufdrücken. Und wenn sie abends auf den kalten Schienen der Untergrundbahnen sich ihr Lager richten und in der verpesteten Luft der Massenkeller zu schlafen versuchen, dann wähnen sie ernstlich, daß zur gleichen Stunde die Berliner, die Hamburger, die Kölner, die Essener und Münchener Familien in gleicher Qual eine schreckenerfüllte Nacht erwarten.

Herr Churchill hat diesen Krieg seit Jahren propagiert, er hat mit kalter Berechnung England in das polnische Abenteuer hineingehetzt und peinlichst darauf gesehen, daß kein Weg der friedlichen Lösung beschritten, sondern das Kriegsschwert gezogen wurde, er hat ohne Wimperzucken die französischen Armeen in den Tod gehetzt und lächelnd den niedergebrochenen Bundesgenossen bombardieren lassen — was macht ihm demgegenüber das bißchen Lüge aus, wenn es ihm hilft, sein Volk zum Dulden zu bringen, während es sonst in rasender Empörung nach dem Schuldigen rufen würde.

Daß Churchill weder Feldherr noch Staatsmann ist, das hat er schon im Kriege 1914—1918 bewiesen und 1940 bekräftigt, sein Volk zu betrügen jedoch — auf dieses Gewerbe versteht er sich. Und zweifellos begnügt er sich nicht mit Betrug, wenn es darum geht, den Willen des Volkes aus dem Bereich der Entscheidungen fernzuhalten. Er ist kein Bethmann Hollweg, kein Hertling und kein Prinz Max von Baden, — er trägt sicherlich weder moralische noch demokratische Bedenken in der Brust, einen Widerstand des Volkes gegen die Willkür der britischen Plutokraten blutig zu unterdrücken.

Die klare Ueberlegung des realen Tatbestandes, die immer schon die stärkste Waffe des Nationalsozialisten im Kampfe war, läßt uns die Frage, die die Welt beschäftigt, zu den Akten legen. Denn es handelt sich nicht um meßbare und wägbare Dinge, nicht um Volkswillen oder Ausdauer, sondern um Betrug und Gewalt, die in England die Stunde regieren. Hier kämpft nicht eine Nation für einen ehrlichen Frieden, sondern eine Verbrecherkaste um ihre Existenz. Und es ist deshalb auch nicht die Frage interessant, von welchem äußeren Umständen dieser Kampf begleitet wird, sondern es liegt im Sinne einer höheren Gerechtigkeit, daß er zum Ziele führt.

Erfolgreiche Gegenangriffe

Rom, 7. Dezember. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Albanien setzt der Feind auf unserem äußersten linken Flügel seinen Druck auf den Gebirgszug westlich von Pogradetsch fort und beschränkt seine Tätigkeit auf der übrigen Front auf lokale Angriffe im Gebiet von Argirocastro. Unsere Gegenangriffe haben verschiedene Stellungen wieder in unseren Besitz gebracht. Besonders hat sich das Alpini-Bataillon Bolzano, das 2. Bersaglieri-Regiment und das 26. Armeekorps-Artillerieregiment ausgezeichnet.

Unsere Luftwaffe hat trotz sehr ungünstiger Witterungsverhältnisse und der heftigen Bodenabwehr des Feindes zahlreiche Angriffe im Tiefflug durchgeführt und dabei Truppen, Lastwagen- und Nachschubkolonnen bombardiert und mit MG.-Feuer belegt sowie Fahrstraßen unterbrochen und Hauptverkehrspunkte getroffen. Die militärischen Ziele von Janie und Arta wurden heftig bombardiert. In Erfeli wurde ein Munitionslager in die Luft gesprengt.

In Ostafrika haben vier feindliche Flugzeuge vom Wellesleytyp Burie mit MG.-Feuer beschossen, was einen Toten und einige Verwundete zur Folge hatte. Unsere Jagdflugzeuge haben drei der feindlichen Flugzeuge abgeschossen. — Weitere feindliche Flugzeuge bombardierten ein Dorf nordöstlich von Sabderat, wo einige Eingeborene getötet und verwundet wurden, und Gheleba (Tallam), wo drei Frauen und vier Kinder unter der eingeborenen Bevölkerung verwundet wurden. Feindliche Einflüge auf Metemma und den Engpaß von Sarderat haben weder Opfer noch Schäden verursacht. In Negheli wurde ein Askari getötet.

Neuer Gouverneur des Dodekanes

Rom, 7. Dezember. Quadrumvir Graf de Vichi ist von seinem Posten als Generalgouverneur des italienischen Dodekanes und Oberbefehlshaber der dortigen Streitkräfte zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der Kommandierende General Ettore Bastico ernannt.

General Bastico wurde 1876 in Bologna geboren, nahm am Tripolis-Krieg und am Weltkrieg teil; im Spanienfeldzug zeichnete er sich als Befehlshaber der italienischen Truppen, die Santander einnahmen, aus. Im Dezember 1937 wurde er zum Heeresgruppenkommandanten ernannt. Dem italienischen Senat gehört General Bastico seit 1939 an.

Es fehlt an neutralem Schiffsraum

Berlin, 7. Dezember. Eine für die heutige Versorgungslage Englands außerordentlich bezeichnende Meldung wurde dieser Tage vom Reuterschen Handelsdienst verbreitet. Es hieß darin: „Die Schiffsfrachtpreise stiegen heute scharf an. Dieser Umstand ist darauf zurückzuführen, daß in Anbetracht des Mangels an Schiffsraum und im Hinblick auf mögliche Verluste durch Aktionen des Feindes wenig Neigung bestand, den Handelsbedarf zu befriedigen."

In einer anderen Meldung vom gleichen Tage wird festgestellt: „Der Frachtenmarkt ist nach wie vor sehr ruhig, was auf den Mangel an neutralem Schiffsraum sowie auf die Zurückhaltung der Reeder zurückzuführen ist."

Deutlicher kann auch von britischer Seite kaum noch zugegeben werden, daß der Schiffsraummangel allmählich derartige Formen annimmt, daß nicht nur Englands Versorgung mit Lebensmitteln, sondern auch die Versorgung seiner Industrie mit wichtigen Rohstoffen ernsthaft gefährdet ist, um so mehr, als offensichtlich weitere Handelskreise bereits auch das gewaltig gestiegene Risiko infolge der deutschen Waffeneinwirkungen in Rechnung stellen.

Britenfrachter „Palmella" durch U-Boot versenkt.

Stockholm, 7. Dezember. Der 1 578 Bruttoregistertonnen große englische Frachtdampfer „Palmella" ist nach einer Reuter-Meldung in der Nacht zum Freitag durch ein U-Boot 120 Seemeilen vor der portugiesischen Küste versenkt worden. Ein spanisches Schiff habe mitgeteilt, daß es einen Teil der Bemannung an Bord genommen habe.

Ein frivoles Spiel

Festmatinee im zerstörten Coventry

Kabarett auf Friedhöfen — Gratiskarten an die Einwohner — Revuestars herangeholt

hw. **Stockholm**, 8. Dezember. Die Engländer haben, was die Berichterstattung über die Angriffe der letzten Nacht angeht, im Laufe des Sonnabend peinliche Korrekturen an ihren eigenen Meldungen vornehmen müssen. Morgens war es eine Stadt im Südwesten Englands, die den Hauptansturm auszuhalten gehabt hatte. Mittags hieß es, „eine Stadt am Bristolkanal" und am Nachmittag, als inzwischen der deutsche Bericht Bristol beim Namen genannt hatte, wurde auch von englischer Seite Bristol genannt.

Aehnlich war es mit den Operationen gegen die in der deutschen Mitteilung genannten Städte der Kanalküste. Morgens wurde von englischer Seite diese Gegend überhaupt nicht erwähnt. Mittags und nachmittags wurde ausdrücklich zugegeben, daß insbesondere auch Südengland und Südwales unter deutschen Angriffen zu leiden gehabt hätten. Dafür wurde jetzt im Gegensatz zum Vormittag behauptet, daß auf London „anscheinend" gar keine Bomben gefallen seien und auch Südwestengland wurde plötzlich aus der Liste der betroffenen Gebiete gestrichen. Es müssen merkwürdige Verhältnisse in den zuständigen Behörden, vor allem im Luftfahrt- und Sicherheitsministerium herrschen, wenn selbst die Berichterstattung vor dem eigenen Lande allmählich derartige Widersprüche und Inkonsequenzen aufweist.

Einen geradezu schaurigen Einfall haben die Londoner Plutokraten um die Ruinen von Coventry inszeniert. Um, wie es heißt, der Umwelt darzutun, daß das Leben in der zerstörten Stadt wieder seinen normalen Gang gehe, wurde in einem Theater, das inmitten des allgemeinen Ruinenfeldes einigermaßen erhalten geblieben ist, am Sonnabend eine „Festmatinee" veranstaltet. Londoner Revuestars wurden eigens zu dieser heiteren Vorführung in die Stadt der inzwischen weltberühmt gewordenen Ruinen geschafft und die Bevölkerung — so weit noch vorhanden — erhielt Gratiseintrittskarten. Churchill wird demnächst, wenn gar nichts anderes mehr gelingt, Kabarettvorstellungen auf Friedhöfen organisieren. Aber vielleicht ist dieser Ausschnitt aus dem heutigen England, wie er es haben möchte, wirklich symbolisch. Er wird freilich für weitere derartige „Festmatinees" bald eine eigene Wanderbühne einrichten müssen.

„Carnavon Castle" muß ins Dock

Stockholm, 7. Dezember. **Wie aus einer Reutermeldung hervorgeht, hat der britische Hilfskreuzer „Carnavon Castle" in dem Seegefecht mit einem deutschen Hilfskreuzer Beschädigungen erlitten, die ihn nötigen, wahrscheinlich die Docks von Montevideo aufzusuchen. Nach amerikanischen Meldungen gibt die Admiralität auch zu, daß unter der Besatzung Verluste eingetreten sind.**

Wie in Rio de Janeiro hervorgehoben wird, handelt es sich bei der „Carnavon Castle" um das gleiche Schiff, das vor einigen Tagen in unmittelbarer Nähe der brasilianischen Küste den Dampfer „Itape" angehalten und 22 deutsche Reisende von Bord geholt hat. In der brasilianischen Oeffentlichkeit hat die Nachricht von der prompten Vergeltungsaktion des deutschen Hilfskreuzers großen Eindruck gemacht. Die Zeitungen bringen Nachrichten von der schweren Beschädigung des englischen Piratenschiffes in großer Aufmachung.

Diese peinliche Ueberraschung für die englische Flotte hat anscheinend die Unzufriedenheit vermehrt, die bereits wegen des unaufhörlichen Anwachsens der U-Boot-Gefahr in großen Teilen der englischen Oeffentlichkeit schwelt und beispielsweise in der Forderung der „Daily Mail" nach „unerschrockenen Admirälen mit Nelson-Geist" ihren Ausdruck findet. Eine Londoner Meldung der „Dagens Nyheter" glaubt bedeutende Veränderungen im höchsten englischen Flottenbefehl als bevorstehend ankündigen zu können. Sie würden, nach den Angaben des schwedischen Blattes zu schließen, auf eine Abhalfterung des bisherigen Flottenchefs Sir Dudley Pound hinauslaufen, der in letzter Zeit schon mehrfach scharf angegriffen worden war, sogar in öffentlicher Parlamentssitzung.

„Großreinemachen" im Londoner Rundfunk

Neue Männer für eine Großkampagne der Lüge — Letzter Versuch, die Welt zu beeindrucken

Stockholm, 7. Dezember. **Die SOS-Rufe die Lord Lothian und der britische Blockademinister an Amerika richteten, haben bei den ebenso klugen wie vorsichtigen Geschäftsleuten jenseits des Ozeans nicht das gewünschte Echo gefunden.**

Auch die plötzliche Zensurlockerung, durch die es besonders USA.-Korrespondenten gestattet war, ausführlicher über die Wirkung der deutschen Bombenangriffe zu berichten, um dadurch auf die Tränendrüsen des amerikanischen Volkes zu drücken, brachte nicht den beabsichtigten Erfolg einer sofortigen intensiven Hilfeleistung der Vereinigten Staaten.

Darum versucht man sich in London wieder „stark" zu stellen, um dadurch in Amerika zu imponieren und so zum Ziele zu kommen. Die Prahlereien und Lügen, die der englische Rundfunk bislang verbreitete, sind Churchill anscheinend nicht dick genug.

Nach übereinstimmenden Londoner Berichten der schwedischen Presse haben sowohl der Generaldirektor wie auch der Leiter der Auslandssendungen von Radio London neuen Männern weichen müssen. Es wird den bisherigen Rundfunkleitern vorgeworfen, daß sie nicht genügend „beeindruckt und beeinflußt" hätten. Von jetzt ab wird, wie die schwedischen Blätter melden, das Foreign Office selbst die Sendungen in fremder Sprache überwachen.

Neu errichtete Sendestationen sollen eine umfassende Propagandapolitik durchführen. Außerdem habe man Maßnahmen ergriffen, die es möglich machten, die Sendungen zu erweitern und zu verstärken. So sollen die Sendungen in den von den Deutschen besetzten Gebieten drei Stunden über die bisher zugemessene Zeit ausgedehnt werden.

Großen Kummer, so schreibt der Londoner Korrespondent von „Svenska Dagbladet", bereiten dem britischen Informationsministerium auch die vielen Ausländer, die im Londoner Rundfunk ihr Wesen trieben. Auch hier sei ein „Großreinemachen" angekündigt.

Die Welt sieht also tatsächlich vor einer großen Offensive Englands mit den einzigen Waffen, die es meisterhaft beherrscht, mit Prahlerei und Lüge rüstet sich London zu einem Großkampf. Doch dürften auch diese Waffen inzwischen so stumpf und abgenutzt sein, daß sie an dem Schild der Wahrheit durch Tatsachen wirkungslos abprallen werden.

Sir Frederics Offenbarungseid

Keine britischen Werften in den USA.

hw. **Stockholm**, 7. Dezember. In den englisch-amerikanischen Schiffsbau- und Finanzverhandlungen ist vereinbart worden, daß die Engländer bei ihrem Plan, eine eigene Werft zur Massenherstellung von Handelsschiffen in Los Angeles zu errichten, verzichten. Stattdessen wollen die amerikanischen Werften es angeblich ermöglichen, 60 schnelle Handelsschiffe zu je 10 000 Bruttoregistertonnen zu bauen — innerhalb welcher Zeit, wird nicht gesagt. Die amerikanische Schiffahrtskommission hat Erweiterung der bisherigen Werften als das Zweckmäßigste erachtet.

Der Beauftragte des englischen Finanzministeriums, Sir Frederic Philipp, hatte eine Unterredung mit dem amerikanischen Finanzminister Morgenthau, wobei er, wie eine englische Meldung besagt, „eine Uebersicht über die Lage der englischen Finanzen sowie über die Kosten der englischen Einkäufe in den Vereinigten Staaten gegeben habe, also eine Offenbarung der englischen Hauptbücher.

Preisausschreiben für Kriegsziele?

osch. **Bern**, 7. Dezember. Der Londoner Vertreter der „Basler Nachrichten" will wissen, daß die britische Regierung vor einiger Zeit verschiedene Sachverständige mit der Ausarbeitung eines Memorandums über die britischen Kriegsziele beauftragt habe. Das Memorandum, so heißt es in dem Londoner Bericht, wird zur Zeit vom britischen Kabinett geprüft. Die britische Regierung wolle darin erklären, wie sie sich in Zukunft Europa „nach einem britischen Siege" vorstelle.

Engländer betrogen den rumänischen Staat um 2 Milliarden Lei.

Bukarest, 7. Dezember. Gegen die früheren Leiter der Petroleum-Gesellschaft Astra Romana, bis auf einen alle Engländer, wurde ein Verfahren wegen Betruges zum Schaden des rumänischen Staates eingeleitet. Das Gericht stellte jetzt fest, daß die Astra Romana durch Erdölbohrungen, die in das Gebiet des Staates hinübergriffen, im Laufe der Jahre den rumänischen Staat um zwei Milliarden Lei geschädigt hat. Die Auslieferung der geflüchteten verantwortlichen Leiter der Gesellschaft wurde beantragt.

„Auch Jugoslawien wird mitarbeiten"

Belgrad, 7. Dezember. Ministerpräsident Zwetkowitsch hielt vor den Stadtältesten Belgrads eine Rede, in der er sich u. a. auch mit der jugoslawischen Außenpolitik befaßte und wörtlich erklärte, „auf allen Gebieten und über alle internationalen Beziehungen kann es heute zu Verhandlungen und zu Gesprächen kommen. Auch wir werden an der Schaffung einer neuen Ordnung in Europa mitarbeiten und über all diese Beziehungen Gespräche und Verhandlungen führen. Ihr könnt jedoch überzeugt sein, daß dadurch in keiner Weise unsere Sicherheit, Unabhängigkeit und Freiheit in Frage gestellt werden wird."

Am 6. Dezember wurde in Moskau ein Handels- und Schiffahrtsvertrag und ein Abkommen über den Waren- und Zahlungsverkehr zwischen der UdSSR. und der Slowakei unterzeichnet.

Weitere 2 250 000 RM. für den „Künstlerdank"

Spende Dr. Goebbels — In vier Jahren in 17 815 Fällen über fünf Millionen RM. als Beihilfe

Berlin, 7. Dezember. Anläßlich des vierjährigen Bestehens der von Reichsminister Dr. Goebbels ins Leben gerufenen Spende „Künstlerdank" fand im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda unter Vorsitz des ehrenamtlichen Geschäftsführers, Ministerialdirigent Dr. Ott, eine Sitzung mit den ehrenamtlichen Treuhändern der Spende statt.

Aus dem vom Geschäftsführer vorgelegten Jahresbericht ergab sich, daß in außerordentlichem Umfange durch namhafte Spenden die Not und Sorge alter und hilfsbedürftiger deutscher Künstler gelindert werden konnte. In den verflossenen vier Jahren seit Bestehen der Stiftung wurde in 17 815 Fällen eine Beihilfe gewährt, wofür insgesamt 5 220 000 RM. verausgabt wurden.

Um der Spende „Künstlerdank" auch fernerhin die Möglichkeit zu geben, ihre segensreiche Aufgabe durchzuführen, hat Reichsminister Dr. Goebbels ihr weitere 2¼ Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig sprach Dr. Goebbels den Treuhändern und dem ehrenamtlichen Geschäftsführer für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit seinen Dank aus und bestätigte sie in ihrem Amte.

Das großzügige Sozialwerk „Künstlerdank", das Reichsminister Dr. Goebbels vor vier Jahren ins Leben rief, hat seit seinem Bestehen in fast 18 000 Fällen insgesamt über fünf Millionen Reichsmark Beihilfe an alternde oder notleidende Künstler gewährt. Durch die neue Spende von 2¼ Millionen Reichsmark hat der Reichsminister auch weiterhin dem Künstler seine schützende und fördernde Hand gegeben.

Kein deutscher Künstler, ob er am Theater, Film, in der Musik oder bildenden Kunst tätig ist, braucht das graue Gespenst der Not oder des Alters mehr zu fürchten. Außerdem werden jetzt auch der Schiller-Stiftung in Weimar, die sich die Betreuung in Not geratener deutscher Schriftsteller und Schriftstellerinnen zur Aufgabe macht, namhafte Beträge aus der Spende „Künstlerdank", die nunmehr ihr Aufgabengebiet auch auf die deutschstämmigen Künstler in Luxemburg, Elsaß, Lothringen sowie auf den Reichsgau Wartheland ausgedehnt hat, überwiesen.

„Die romantischen und falschen Vorstellungen vom kunstschaffenden Menschen als einem Stubenhocker oder Hungerleider sind", wie Dr. Goebbels bei der Stiftung der Spende vor vier Jahren ausführte, „vorbei". Der deutsche Künstler ist für Alter und Krankheit sichergestellt. Ungehemmt durch diese Sorgen, kann der kunstschaffende Deutsche mitten im Volke stehend an seinem Teil an den großen Aufgaben der Nation arbeiten.

Neues deutsches Schulgebäude in Amsterdam

Amsterdam, 7. Dezember. In Amsterdam fand im Beisein des Reichskommissars, Reichsminister Reichskommissar Seyß-Inquart, des Reichserziehungsministers Rust und zahlreicher geladener deutscher und niederländischer Gäste die feierliche Einweihung des neuen Schulgebäudes der Deutschen Oberschule statt. Nachdem der Schulleiter und der Vorsitzende des Schulvereins die Gäste begrüßt hatten und einen kurzen Abriß über die Entwicklung dieser deutschen Schule in Holland gegeben hatten, ergriff der Reichskommissar das Wort, um allen, die am Zustandekommen dieses neuen deutschen Schulgebäudes mitgewirkt hatten, seinen Dank auszusprechen.

Hierauf nahm Reichsminister Rust das Wort, um zur Aufklärung der anwesenden deutschen und niederländischen Eltern in knappen Umrissen den Aufbau des heutigen deutschen Schulwesens und die Leitgedanken, die besonders für die Neuordnung des höheren Schulwesens maßgebend gewesen waren, zu schildern.

Jud Blumenfeld als Pressediktator

Paris, 7. Dezember. Die französische Zeitung „France au Travail" enthüllt in einer ihrer letzten Ausgaben neue sehr interessante und aufschlußreiche Einzelheiten über die französische Pressepolitik vor der großen Katastrophe.

Der Allgewaltige der französischen Presse war der Leiter der im Pariser Hotel „Continental" untergebrachten Zensurstelle, der Jude Blumenfeld. Der Name ist allein schon ein Programm! Und das Programm sah genau so aus wie der Name. Blumenfeld, vor dessen tyrannischen Launen die ganze französische Presse zitterte, hatte, wie das Blatt mitteilt, einen großen Traum: Die Zerstückelung Deutschlands. Er war so sicher, dieses Ziel zu erreichen, daß er die französische Presse immer wieder auf das strengste anwies, alle Friedensmahnungen des Führers in keiner Weise zu beachten. Im Anschluß an die Unterredung zwischen Adolf Hitler und Benito Mussolini vom 28. März 1940 machte er es der Presse zur Pflicht, jeden Gedanken an Frieden zurückzuweisen. „Noch damals träumte er", erzählt „France au Travail", „von einem triumphalen Einzug in Berlin." Im April habe er es etwas mit der Angst zu tun bekommen und habe, wie das Blatt ironisch bemerkt, „vorübergehend darauf verzichtet, Deutschland ganz zu zerstückeln". Er gab infolgedessen der französischen Presse die Anweisung, die Frage einer Annexion des linken Rheinufers durch Frankreich „bis auf weiteres" nicht anzuschneiden.

Am 6. Juni verließ Blumenfeld, als die deutschen Truppen gegen Paris vorrückten, in höchster Eile seinen Posten und verschwand im Ausland, aber nicht ohne einen letzten Befehl an die Presse. Dieser letzte Befehl lautete dahin, im Handelsteil der Zeitungen keinesfalls die Hausse der Goldminenwerte zu erwähnen. Acht Tage vor dem Zusammenbruch habe dieser Jude also in höchster Not Frankreichs lediglich an die Zukunft der Börse und der jüdischen Börsenspekulationen gedacht.

Pierre Cot nach Riom zitiert

jb. **Vichy**, 7. Dezember. Aus Riom wird bekannt, daß der Oberste Gerichtshof außer den bereits bekanntgewordenen vier Angeklagten Léon Blum, Guy la Chambre, Daladier und General Gamelin auch Pierre Cot, der Luftfahrtminister Léon Blums war, auf die Anklagebank zitieren wird. Cot gelang es, rechtzeitig nach Amerika zu entkommen, und er hat auch bereits geäußert, daß er einer eventuellen Aufforderung des Obersten Gerichtshofes nicht Folge leisten werde

Der Rüstungsarbeiter neben dem Soldaten

Reichsminister Dr. Todt in Breslau

Breslau, 7. Dezember. Im Rahmen einer Kundgebung anläßlich der Verteilung von Kriegsverdienstkreuzen sprach Reichsminister Dr. Todt. Er betonte, wenn einmal in den Rüstungsbetrieben nach dem Kriege nicht mehr Waffen und Munition hergestellt würden, so würden sie Teil haben an dem Bau von Maschinen und anderen wichtigen Werkzeugen, die notwendig seien, um das große Wohnungsbauprogramm des Führers in kürzester Zeit durchzuführen. Gegenwärtig aber habe der Führer den Rüstungsarbeiter neben den Soldaten gestellt, damit er das schaffe, was dem Soldaten die Kampfkraft erhalte und ihn schütze vor den Waffen des Gegners. Heute stehe der Rüstungsarbeiter in einem ganz anderen Verhältnis zu dem Soldaten als im Weltkriege. Damals habe draußen der Soldat und zu Hause eine ausgewählte, nicht mehr an die Front gehörende Arbeiterschaft gestanden. Heute kämpften beide zusammen bis zum endgültigen Siege.

Einheitliche Regelung für die Lohnzahlung am Musterungstage

Die Lohnzahlung an Musterungstagen und bei ähnlichen Anlässen wurde bisher verschieden gehandhabt. Um einen einheitlichen Rechtsstand herbeizuführen, hat der Reichsarbeitsminister einen Sondertreuhänder bestellt, der diese Regelung jetzt erlassen hat. Sie gilt auch für die Musterung zum weiblichen Reichsarbeitsdienst und darüber hinaus für die Erfassung zum Jugenddienst. Gefolgschaftsmitglieder sind am Tage ihrer erstmaligen Musterung zum Wehrdienst oder zum Reichsarbeitsdienst unter Fortzahlung des regelmäßigen Arbeitsverdienstes von der Arbeit freizustellen. Die im Einverständnis des Betriebsführers am Musterungstag vor oder nach der Musterung freiwillig geleisteten Arbeitsstunden sind gesondert zu vergüten. Bei weiteren Musterungen (Nachmusterungen), bei Teilnahme an Wehrversammlungen, bei polizeilichen Meldungen zu Stammrollen und sonstigen Vorladungen sowie bei der Erfassung zur Jugenddienstpflicht ist den Gefolgschaftsmitgliedern die zur Erfüllung der Verpflichtungen notwendige Freizeit zu erteilen. Das gleiche gilt, wenn die erstmalige Musterung mehr als einen Tag in Anspruch nimmt, vom zweiten Musterungstage ab. Für die notwendig ausfallende Arbeitszeit ist der regelmäßige Arbeitsverdienst zu zahlen.

Die Anordnung, die für die private Wirtschaft im ganzen Reich einschließlich der Ostgebiete gilt, tritt am 15. Dezember in Kraft. Vereinzelt ist die Auffassung vertreten worden, daß ein Gefolgschaftsmitglied, dessen Musterungstag in den Urlaub fällt, Anspruch auf zusätzliche Vergütung für diesen Tag oder auf Nachgewährung eines Urlaubstages habe. Der Reichsarbeitsminister ist dieser Auffassung nicht beigetreten. Die Stellung zur Musterung sei eine ehrenvolle staatsbürgerliche Pflicht, und es sei lediglich sicherzustellen, daß den Gefolgschaftsmitgliedern durch die Erfüllung dieser Pflicht kein Lohnausfall entsteht.

DAF.-Lehrgänge im Arbeitsbuch

Das Reichsarbeitsministerium hat in einem Erlaß die Eintragung des gesteigerten Berufskönnens in das Arbeitsbuch geregelt. Danach wird der Besuch von bestimmten mehrstufigen Lehrgemeinschaften des deutschen Berufserziehungswerks in das Arbeitsbuch eingetragen. Der Kreis der in Betracht kommenden beruflichen Lehrgemeinschaften ist im Einvernehmen mit dem Amt für Berufserziehung und Betriebsführung der Deutschen Arbeitsfront festgestellt worden. Maßgebend für die Eintragung ist die Tatsache, daß der Berufstätige durch den Besuch in seiner Vermittlungsfähigkeit gefördert worden ist. Ueber den erfolgreichen Besuch der Grundstufe der Lehrgemeinschaften stellt das Berufserziehungswerk jedem Besucher besondere Leistungsnachweise aus. Durch die Eintragung in das Arbeitsbuch ist ein weiterer Schritt vorwärts getan, jeden Berufstätigen zu den Arbeitsplatz zu führen, für den er sich am besten eignet.

Ueber eine Million Gulden gesammelt

Den Haag, 7. Dezember. Wie der Generaldirektor der „Winterhilfe Niederlande" mitteilt, ist das bisherige Ergebnis der Winterhilfe als sehr gut zu bezeichnen. Wenn auch die einzelnen Ergebnisse noch nicht aus allen Landesteilen vorliegen, so kann doch das bisherige Gesamtaufkommen aus Stiftungen und Sammlungen auf eine Million Gulden beziffert werden. Die nächste öffentliche Sammlung findet am 27. und 28. Dezember statt.

Am 6. Dezember, dem siebenten Todestage des nationalsozialistischen Vorkämpfers im Sudetengau Hans Knirsch, wurde an seinem Wohnhaus in Dux eine Gedenktafel enthüllt. Gauleiter Reichsstatthalter Konrad Henlein hielt die Gedenkrede.

„Bismarck" / Der Film vom Schöpfer des Zweiten Reiches in Berlin uraufgeführt

Ein dramaturgisches Meisterstück — (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd. **Berlin**, 7. Dezember.

Der „Bismarck"-Film, über dessen feierliche Uraufführung in Berlin wir bereits gestern berichteten, stellt eine der geschlossensten und überzeugendsten Leistungen dar, mit denen das deutsche Filmschaffen in der letzten Zeit aufwarten konnte. Er ist ohne Fehl — gleichgültig, wie man ihn sieht: ob mit den Augen des Historikers, des Politikers oder des Dichters, oder ob man sich ihm völlig vorbehaltlos hingibt. Mit einer bewundernswerten Souveränität beherrscht und entwickelt er einen äußerst komplizierten (und daher für einen Film doppelt gefährlichen) Stoff, macht er Geist und Menschen einer Epoche sichtbar, in der sich knospend vorbereitete, was sich in unserer Zeit erfüllen und vollenden sollte. Damit verfügt er über eine innere Aktualität, die seinem Verständnis wie seiner Wirkung gleichermaßen zugute kommt. Daß es zu einer großen Tat nicht nur einer Idee, die sie rechtfertigt, sondern auch eines Mannes bedarf, der sie verwirklicht, daß Politik nicht Geschäft, sondern Angelegenheit des Herzens ist, und daß sie nicht nur eine Angelegenheit des Herzens, sondern ebensosehr eine des Stahls und des Schwertes ist, alle diese Erkenntnisse, die der Gegenwart Gesicht und Gestalt geben, finden am historischen Beispiel eine erneute Bekräftigung und Vertiefung. Dazu bedarf es keiner tönenden Worte. Die Tatsachen sind es, die überzeugen, aus ihnen erwächst notwendig die Bereitschaft zu eigener Tat. Hierin findet der Film seinen schönsten Sinn.

Verschiedentlich werden die Parallelen zur Gegenwart, die absichtsvoll, aber nicht gewaltsam herausgearbeitet wurden, deutlich: da ist ein Parlament von lauter Mittelmäßigkeiten, das von Freiheit träumt und redet und darüber unfähig ist, die Freiheit überhaupt zu verstehen, geschweige denn zu verteidigen. Gegen Widerstände aller Art muß die Aufrüstung und Neuorganisierung der preußischen Armee durchgesetzt werden; von jenseits des Kanals wartet man inzwischen mit gouvernantenhaften Reden auf. Frankreichs Aspirationen nach der Rheingrenze nehmen täglich greifbarere Gestalt an, dazu Zweifler in den eigenen Reihen, die den Plänen Bismarcks einfach nicht zu folgen vermögen und immer wieder versuchen, sie zu Fall zu bringen. Bismarck aber, vorangetrieben von seiner Idee, seiner Leidenschaft, seiner Kraft läßt sich nicht irre machen, er geht seinen Weg, er geht ihn bis zum Ziel.

Damit ist bereits gesagt, welche Jahre des Bismarckschen Lebens im Film lebendig werden. Es sind die Jahre des Kampfes mit dem Parlament, die Jahre, da er der bestgehaßte Mann in Preußen war, da man auf ihn schoß und ihn beschimpfte, und da selbst der König, der ihn selber zu seinem Ministerpräsidenten ernannt hat, immer wieder erobert werden mußte; es sind die Jahre, da aus dem preußischen Landjunker Bismarck der große Politiker wird, der Schöpfer einer neuen Einheit, die Jahre des Kampfes, der Krisen, der Kriege.

Diese ganze, sich in kurzer Zeit zusammendrängende Entwicklung, die in eine kaum übersehbare Fülle historischer Ereignisse eingebettet ist, die großen Rededuelle im Landtag, der Bundestag in Frankfurt, der dänische Krieg, die Verhandlungen in Gastein, in Biarritz, schließlich der österreichische Krieg — alles dies ist mit sehr viel Verständnis für die ungeheure Dynamik jener Vorgänge in knappen, häufig allerknappsten Formulierungen wiedergegeben, in fast epigrammatischer Kürze dargestellt, die keine toten Stellen kennt und unaufhaltsam vorwärtsdrängt — dramaturgisch ein Meisterstück!

Mit derselben, fast stählernen Prägnanz ist die Gestalt Bismarcks gezeichnet. Eine Vollnatur, ein Kraftmensch in jeder Beziehung, der ebensosehr der Mäßigung und des doppelsinnigen Wortes mächtig ist wie des leidenschaftlichen Ausbruchs und der einfachen Gewalt. Vor dem Hintergrund einer noch immer in den Formen überkommener Kabinettspolitik sich betätigenden Diplomatie hebt seine Gestalt sich um so klarer, um so edler, aber auch um so eherner und unbedingter ab. Für ihn ist Politik mehr als ein Bankgeschäft, mehr als ein Tanz auf Spitze — Wolfgang Liebeneiner gelingt hier eine filmisch bedeutsame Szene: die entscheidende Unterredung zwischen Napoleon und Bismarck unterbricht er mehrfach durch die vieldeutige Einfügung eines Balletts, das zu gleicher Zeit die Kaiserin Eugenie und ihre Höflinge ergötzt — für ihn ist sie Berufung, Aufgabe und Inhalt, Kampf um die Einheit des Volkes.

In Paul Hartmann hat der Film den überragenden Hauptdarsteller gefunden. Sein Bismarck ist ganz und gar jene Kraftnatur, als der er in der Erinnerung des deutschen Volkes weiterlebt. Aeußerlich von einer überzeugenden Aehnlichkeit mit dem Bismarck der sechziger Jahre, gibt er ihm darüber hinaus die Züge einer großen Führergestalt, die, von einem eisernen Willen getragen, gleichermaßen zu donnern wie zu charmieren versteht, und bei allen Winkelzügen, zu denen sie sich bequemen muß, niemals das weit in der Ferne liegende, aber immer näherrückende Ziel im Auge hat. Neben ihm steht Friedrich Kayßlers König — eine aufrechte, ehrliche, durch und durch soldatische Gestalt. Auch in allen übrigen Rollen Darsteller von Rang und Namen: Maria Koppenhöfer (Königin Augusta), Werner Hinz (Kronpr. Friedrich), Ruth Hellberg (Viktoria), Walter Franck (ein gewiegter Hasardeur: Napoleon III.), Lil Dagover (deren Kaiserin Eugenie in wenigen Szenen den ganzen oberflächlichen Charme des „zweiten Kaiserreichs" besitzt), Käthe Haack (Johanna von Bismarck), Harald Paulsen (Benedetti) und andere mehr.

Mit dem Bilde der Kaiserkrönung in Versailles, wie Anton von Werner es sah, schließt der Film. Aber den siebziger Krieg und seine Vorgeschichte gibt er nur andeutungsweise wieder. Mit gutem Recht darf er dieses tun: in ihnen bewährt sich das Genie Bismarcks, geformt aber wurde es vorher, in jenen Jahren, da er fast einer ganzen Welt zum Trotz den Grundstein für den Bau des späteren und größeren Reiches niederlegte.

Rudolf Pörtner.

Neues aus aller Welt

Mädchenhändlerbande in Konstanza

Bukarest, 7. Dezember. Die rumänische Polizei ist in Konstanza einer Mädchenhändlerbande auf die Spur gekommen, die mit unglaublicher Dreistigkeit arbeitete. Die Bande verbarg ihr unsauberes Gewerbe hinter der harmlos aussehenden Fassade einer Weberei, als deren Inhaberin eine Dame der Konstanzer Gesellschaft fungierte. Das einzig auffällige an dieser „Weberei" war, daß viele junge Mädchen dort ein und ausgingen. Die Polizei wußte lange Zeit nicht, was sie von der Sache halten sollte, entschloß sich aber schließlich, die Fabrikanlagen näher zu prüfen. Zu ihrer größten Ueberraschung fanden die Beamten dort 13 Mittelschülerinnen im Alter von 14 bis 15 Jahren, die, wie sich jetzt herausstellte, ihrer Verschiffung in die Levante entgegensahen.

Fünfzehnjähriger erlegt Bären

Vichy, 7. Dezember. Im Bogen der Lyß bei Luschon (Artois) hat ein fünfzehnjähriger Hirtenjunge einen Bären erlegt, der die Herden der ganzen Gegend seit längerer Zeit gefährdet hatte. Der Bär hat ein Gewicht von 150 Kilogramm. Da noch weitere Bären in der Gegend ihr Unwesen treiben, setzen die Bauern die Jagd fort. Man nimmt an, daß die Tiere aus den belgischen Ardennen kommen.

Museumsdiebstähle in Laon

Vichy, 7. Dezember. In Laon wurden drei Frauen verhaftet, die das städtische Museum geplündert hatten. Die gestohlenen Kunstgegenstände konnten zum Teil wiedergefunden werden. Die Diebinnen hatten sie, nachdem der Raub entdeckt worden war, in die Teiche der umliegenden Schlösser geworfen.

Kohlenvorkommen in Hochsavoyen

Vichy, 7. Dezember. In Hochsavoyen wurde in der Nähe von St. Gervais eine Kohlenmine entdeckt. Havas meldet aus Annecy, daß es sich um eine Art Anthrazit handle, der in bedeutenden Mengen vorkomme.

Riesenhai im Golf von Salerno

Rom, 7. Dezember. Ein 300 Kilogramm schwerer Haifisch wurde von einem Fischer im Golf von Salerno nach dramatischem Kampf durch einen Schlag mit dem Ruder erlegt. Der Hai hatte das kleine Fischerboot anzugreifen versucht. Das Fleisch des Riesenfisches wurde von der Fischergenossenschaft von Salerno zum öffentlichen Verkauf freigegeben.

Genesungsurlaub an der Riviera

Rom, 7. Dezember. In Italien ist am Freitag ein zweiter Sonderzug mit verwundeten deutschen Soldaten eingetroffen, die einen Genesungsurlaub an der Riviera verleben werden. Bei der Durchfahrt durch Genua wurden sie vom deutschen Generalkonsul, Vertretern der italienischen Behörden und in Italien lebenden Deutschen herzlich begrüßt. Die deutschen Kriegsverwundeten werden in Rapallo und Santa Margherita untergebracht.

Freundin des Großschiebers Bosel verhaftet

Belgrad, 7. Dezember. Die Freundin des berüchtigten jüdischen Wiener Großschiebers Sigi Bosel, der die ehemalige Oesterreichische Postsparkasse in der schwarzen Systemzeit um 120 Millionen Schilling betrogen hat, wurde auf der Fahrt von Laibach nach Belgrad im Schnellzug verhaftet. Sie hatte einen gefälschten Paß bei sich sowie wertvollen Schmuck. Die Freundin Bosels soll dem Vernehmen nach in der nächsten Zeit ausgeliefert werden.

Gewaltverbrecher hingerichtet

Berlin, 7. Dezember. Am 5. Dezember ist der am 25. September 1910 in Holten bei Oberhausen geborene Heinrich Peters hingerichtet worden, den das Sondergericht in Hannover am 29. August 1940 als Gewaltverbrecher wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hat. — Peters, ein vielfach vorbestrafter Gewohnheitsverbrecher, hat sich nachts in eine Gastwirtschaft eingeschlichen und die alleinstehende Gastwirtin ermordet und beraubt.

Der Aufbau der Adolf-Hitler-Schulen

Berlin, 7. Dezember. Durch den Krieg ist der Weiterbau der sieben ersten geplanten und auch schon bereits begonnenen Adolf-Hitler-Schulen zunächst unterbrochen worden. Der innere Aufbau der Adolf-Hitler-Schulen ist selbstverständlich planmäßig nach den Befehlen des Führers weiter fortgeführt worden.

Bisher waren die Adolf-Hitler-Schulen aus allen Gauen Deutschlands insgesamt auf der Ordensburg Sonthofen im Allgäu untergebracht. Mit der Zeit aber erwiesen sich die Raumverhältnisse als zu eng, so daß man jetzt schon einige Adolf-Hitler-Schulen auf die Gaue Köln-Aachen, Ostpreußen, Thüringen und Sachsen verteilen will.

Ostern 1941 wird wiederum die Neuaufnahme des neuen Jahrganges erfolgen und gleichzeitig werden die vorgesehenen Adolf-Hitler-Schulen auf die eben genannten vier Gaue in den von den zuständigen Gauleitern zur Verfügung gestellten Räumen untergebracht.

Nachdem Reichsleiter Dr. Ley schon vor längerer Zeit die dafür vorgesehenen Räumlichkeiten im Gau Köln-Aachen besichtigte, hat Dr. Ley nunmehr auf einer dreitägigen Reise gemeinsam mit dem Beauftragten des Reichsjugendführers sowie dem Beauftragten des Hauptpersonalamtes und des Hauptschulungsamtes der NSDAP., die Vorschläge für die Räumlichkeiten in den Gauen Ostpreußen, Thüringen und Sachsen überprüft und im Einvernehmen mit Reichsleiter Baldur von Schirach die notwendigen Anweisungen zur provisorischen Unterbringung der Adolf-Hitler-Schüler bis zur Fertigstellung der auf Befehl des Führers neu zu bauenden Adolf-Hitler-Schulen getroffen.

Neues in Kürze

300 000 Aale in Ostpreußen ausgesetzt.

In den Seen Masurens wurden 306 350 Stück Aale, die aus türkischen, holländischen und dänischen Gewässern stammen, ausgesetzt. Dieser Aalbesatz hat einen Gesamtwert von 20 000 RM. 3 363 Aale wurden markiert, da wissenschaftlich beobachtet wird, wie sich fremdländische Aale in Ostpreußen bewähren.

Professor Dr. Schier in Preßburg.

Der Professor für deutsche Volkskunde an der Universität in Leipzig, Dr. Bruno Schier, der als Gastprofessor an die slowakische Universität berufen wurde, ist in Preßburg eingetroffen und wird noch vor Beginn der Weihnachtsferien seine feierliche Antrittsvorlesung halten.

220 Jahre Magdeburger Recht.

In dem volksdeutschen Suwalki-Gebiet, das jetzt zu Ostpreußen gehört, kann die Stadt Suwalki auf 220 Jahre Magdeburger Recht zurückblicken. Die alten deutschen Siedlungen sind nun wieder ins Reich zurückgekehrt.

Judendampfer nach Palästina

Sofia, 7. Dezember. 250 Juden, größtenteils ungarische, sind auf einem kleinen Motorschiff aus dem bulgarischen Schwarzmeerhafen Varna nach Palästina abgereist.

Jetzt sparen - später fahren:
WANDERER-RAD

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Verlag: Lippische Staatszeitung NS.-Verlag. G. m. b. H., Detmold, Paulinenstr. 14. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Prüßner. Stellv. August Koch. Verantwortlich für Außen- und Reichspolitik: August Prüßner; für Lokales, Unterhaltung und Beilagen: August Koch; für Kunst, Kultur und Wirtschaft: Erich Meinhard; für Sport: Walther Liedtke (z. Z. Wehrmacht), i. V.: August Koch; für den Bilderdienst: Die Ressortleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Ludwig Meier, sämtlich in Detmold, Paulinenstraße 14. Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin.

DIE FLIEGENDE HILFE

BAYER
ARZNEIMITTEL

Heilmittel müssen nicht nur gut sein, sie müssen auch rechtzeitig angewandt werden. Das ist für ihre Wirkung fast stets von ausschlaggebender Bedeutung. Darum wird durch eine sorgsame und schlagkräftige Organisation des Versandes dafür gesorgt, daß »Bayer«-Arzneimittel immer und überall rechtzeitig zur Stelle sind, wo sie gebraucht werden. Wie oft wurden »Bayer«-Arzneimittel im Flugzeug befördert, wenn es um rasche Hilfe ging, wenn es galt, an einem gefährdeten Punkte der Erde aufkeimende Seuchen rasch zu unterdrücken. »Bayer« hatte, bis zum Ausbruch des Krieges, ein eigenes Flugzeug in seinem Dienst, um auch die Gebiete in kürzester Zeit erreichen zu können, die von den planmäßigen Fluglinien nicht berührt wurden. Alle Mittel des Verkehrs, die hochentwickelten und auch die einfachsten, wie Trägerkarawanen und Maultiere, setzt »Bayer« ein, um seine Heilmittel den Völkern zugänglich zu machen. Auf solcher kaufmännischen Tatkraft in Verbindung mit ernster wissenschaftlicher Arbeit beruht das allgemeine Ansehen, das »Bayer« genießt.

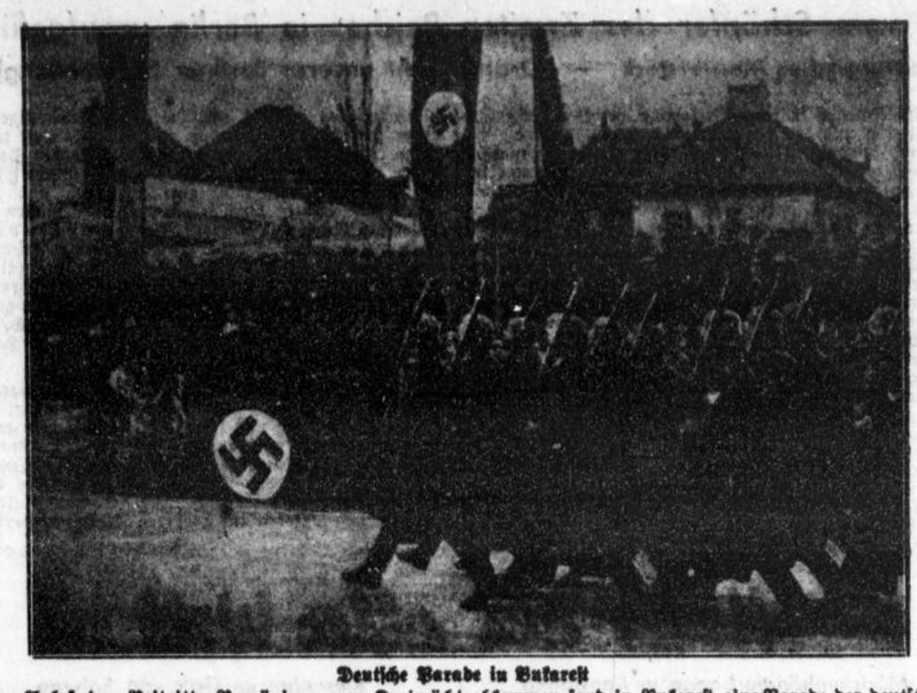


Generalmajor Wolff von Stutterheim seinen schweren Verletzungen erlegen



Eine Me 109 mit Bombenlast

Bei den großen Vergeltungsangriffen gegen England wurden in letzter Zeit auch neben den Bombern Jagdmaschinen angesetzt. — Die Aufnahme zeigt eine solche Jagdmaschine kurz vor dem Start.
(Presse-Bild-Zentrale-Autoflex.)



Deutsche Parade in Bukarest

Aus Anlaß des Beitritts Rumäniens zum Dreimächteabkommen fand in Bukarest eine Parade der deutschen Lehrtruppen des Heeres und der Luftwaffe vor König Michael und dem Staatsführer General Antonescu statt. Die Parade wurde durch ein rumänisches Ehrenbataillon eingeleitet, dem Teile der deutschen Lehrtruppen folgten. An der Feier nahmen auch der Befehlshaber der Heeresmission und Chef der Wehrmachtsmission, General der Kavallerie Hansen, und der Chef der Luftwaffenmission, Generalleutnant Speidel, teil.



Riesenbomben für „W. C." bestimmt

Das ist eine der großen deutschen Bomben, die jetzt im Vergeltungsangriff gegen verschiedene englische Industriestädte verwendet werden. Bei der Betrachtung dieses Bildes kann man sich leicht vorstellen, welche gewaltige Wirkung diese Bomben verursachen. (PK.-Göbel — Scherl-Autoflex.)

Rund um das Lippeland

Bielefeld. Aus dem Fenster gefallen. Eine Hausangestellte, die an der Spindelstraße Fenster putzte, tat einen Fehltritt und stürzte aus beträchtlicher Höhe in den Hof ab. Im Krankenhaus wurden schwere innere Verletzungen festgestellt.

Bielefeld. Auch Museen sind gefragt. Nicht nur Konzerte und Theatervorstellungen melden überraschend guten Besuch, auch der Besuch von Museen und Ausstellungen beweist den Kulturhunger des deutschen Volkes. So wird aus Bielefeld berichtet, daß das dortige Museum im Monat November 1940 rund 4000 Besucher und das Städtische Kunsthaus rund 3000 Besucher aufzuweisen hatten.

Bielefeld. Tödlicher Unfall vor Gericht. Wegen fahrlässiger Tötung hatten sich vor Gericht der 62 Jahre alte Fritz Meyer und der 38 Jahre alte Hermann Diekmann zu verantworten, die Anfang August dieses Jahres an der Stieghorststraße in Bielefeld einen tödlichen Verkehrsunfall verschuldeten. Diekmann befand sich mit dem Geschäftswagen auf einer Berufsfahrt und hatte den M., der wohl schon mal gefahren hatte, aber keinen Führerschein besaß, auf dessen Bitten ans Steuer gelassen. Beim Einbiegen in eine Nebenstraße geriet der Wagen aus der Fahrbahn. Anstatt die Bremse zu treten, trat M. in seiner Verwirrung auf den Gashebel, und schon war das Unheil passiert. Der Wagen riß einen 60 Jahre alten Straßenbenutzer zu Boden und verletzte ihn tödlich. Das Gericht geißelte den unerhörten Leichtsinn der Angeklagten, der ein wertvolles Menschenleben vernichtete, und verurteilte beide zu zwei Monaten Gefängnis.

Bielefeld. Angezeigt und widerrufen. Die 31 Jahre alte Käthe Hamm aus Lüneburg, die in Bielefeld der Gewerbsunzucht nachging, hatte nach einem „Krach" mit ihrem „Kavalier" diesen der Zuhälterei beschuldigt. Später widerrief sie ihre Angaben, und in der Verhandlung gegen den Mann blieb sie unter Eid dabei, daß die frühere Beschuldigung falsch gewesen sei. Der Erfolg war, daß sie wegen wissentlich falscher Anschuldigung zur Verantwortung gezogen wurde. Das Gericht konnte jetzt keine restlose Klarheit gewinnen, aber jedenfalls stand fest, daß die Angeklagte sich entweder der falschen Anschuldigung oder aber des Meineides schuldig gemacht hat, wobei die höhere Wahrscheinlichkeit für einen Meineid spricht. Die Verurteilung mußte aber aus dem mildesten Gesetz erfolgen, weshalb das Gericht auf neun Monate Gefängnis unter sofortiger Verhaftung erkannte.

Paderborn. Umherstrolchende Zigeuner festgenommen. Anfang November wurden in der Gemarkung von Henglarn im Kreise Büren vier Zigeuner mit Kindern und anderem Anhang festgenommen, die sich ziel- und planlos dort umhertrieben und wahrscheinlich mehr durch Betteln und auf ihre „Art" als durch Arbeit ernährten. Der 51 Jahre alte dreimal einschlägig vorbestrafte Martin Matz, seine Frau Olga und sein Sohn Karl Matz sowie eine 23 Jahre alte Pflegetochter Adelgunde Reingardt, die trotz ihres Ledigenstandes vier Kinder hat, kamen jetzt für einige Wochen in Haft. Martin Matz bekam drei Wochen, die anderen je zwei Wochen. Daran anschließend werden sie einem Sammellager zugeführt, wo sie für die Dauer des Krieges interniert wurden und somit ihre Gefahr für die öffentliche Sicherheit gerade jetzt während der Kriegszeit beseitigt ist.

Bekanntmachung

über die Durchführung des Kartensystems für Lebensmittel für die 18. Zuteilungsperiode vom 16. Dezember 1940 bis 12. Januar 1941

Gegenüber der Regelung in der 17. Zuteilungsperiode ergeben sich im besonderen folgende Aenderungen:

1. Die Ration an Butterschmalz wird von 50 g auf 100 g erhöht, während zum Ausgleich die Butterration um 62,5 g gekürzt wird. Eine Kürzung der Fettration nach dem Fettgehalt und eine Verteuerung tritt hierdurch nicht ein.
2. Die Zuckerration in Höhe von 900 g bleibt unverändert. Daneben erhalten alle Verbraucher eine Sonderzuteilung von 500 g Zucker. Der Bestellschein der Zuckerkarte lautet daher über 1400 g. Die Einzelabschnitte 1—4 sind unverändert geblieben. Die Abgabe der Sonderzuteilung erfolgt auf den Abschnitt 5, der die Bezeichnung „500 g Zucker — Sonderzuteilung" trägt.
3. Der wahlweise Bezug von Kondensmilch an Stelle von Nährmitteln bleibt gegenüber der 17. Zuteilungsperiode mit der Maßgabe unverändert, daß die Wahlmöglichkeit für die Selbstversorger (Normalverbraucher sowie Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren) entfällt.
4. Die Ausgabe von Teigwaren geschieht auf die mit einem „T" versehenen Abschnitte N 11 bis N 15 der Nährmittelkarten (auch für Selbstversorger).
5. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, an Stelle von 125 g Kaffee-Ersatz- und -Zusatzmitteln 60 g Bohnenkaffee zu beziehen. Die Bestellabschnitte über Bohnenkaffee für die 19. Zuteilungsperiode sind bis zum 21. Dezember bei den Kleinverteilern und von diesen bis zum 31. Dezember 1940 bei den Markenabrechnungsstellen abzuliefern.
6. Jeder Versorgungsberechtigte erhält in der 18. Zuteilungsperiode eine Sonderzuteilung von 250 g Hülsenfrüchten.

Die Abgabe der Hülsenfrüchte erfolgt auf den entsprechend gekennzeichneten Abschnitt N 28 der Nährmittelkarte 18 für Normalverbraucher, sowie für Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren bei gleichzeitiger Vorlage des Stammabschnittes der Nährmittelkarte 17, der vom Verteiler mit der Firma und dem Zusatz „28" oder „Hülsenfrüchte" versehen worden ist.

Da diese Zuteilung nicht für Selbstversorger bestimmt ist, enthalten deren Karten den zum Bezug von Hülsenfrüchten berechtigenden Abschnitt nicht.

Die Verteiler haben die gesammelten Abschnitte N 28 der Nährmittelkarten gesondert von den übrigen Abschnitten dieser Karten nach Ablauf der 18. Zuteilungsperiode zur Ausstellung von Bezugsscheinen über „Hülsenfrüchte" einzureichen. Diese Bezugscheine dienen der Belieferung der Kleinverteiler für die in der 19. Zuteilungsperiode vorgesehene Ausgabe von weiteren 250 g Hülsenfrüchten je Versorgungsberechtigten.

7. Die Verbraucher haben die Bestellscheine einschließlich des Bestellscheines 18 der Reichseierkarte in der Woche vom 9. bis 14. Dezember 1940 bei den Verteilern abzugeben. Während des gleichen Zeitraumes haben die Verbraucher, die von der Möglichkeit, an Stelle von Marmelade Zucker zu beziehen, keinen Gebrauch machen, den Bestellschein 18 der Reichskarte für Marmelade (wahlweise Zucker) bei den Verteilern abzugeben.

Detmold, Brake i. L., den 7. Dezember 1940.

Der Landrat (Ernährungsamt Abt. B) J. V.: Dr. Petri. — **Der Landrat (Ernährungsamt Abt. B) Gruner.**

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für den nächsten Versorgungszeitraum erfolgt

am Dienstag, dem 10. Dezember, und Mittwoch (nur vormittags), dem 11. Dezember 1940,

auf dem Rathaussaale zu den gleichen Zeiten und in der gleichen Einteilung wie im Monat November.

Die festgesetzten Abholungszeiten sind durch Anschlag bekanntgegeben. Die Karten sind am Ausgabetage zu der festgesetzten Zeit abzuholen; eine Nachausgabe erfolgt nicht.

Die Diensträume der Stadtverwaltung sind an den Tagen der Ausgabe der Lebensmittelkarten geschlossen.

Blomberg, den 6. Dezember 1940.

Der Bürgermeister.

Zu verkaufen
Hotelherd, kleinste Nummer, Gas und Kohle kombiniert.
Anruf 2359 Detmold.

Buchen
Eschen, Birken, Linden, Pappeln usw. kauft jede Menge gegen Kasse
Stuhlfbr. u. Sägewerk Lauenstein Lage, Telephon 726, 765.

Geldschrank
mittl. Größe, Schreibtisch, gr. Ausziehtisch und sonstige gute Möbel zu verkaufen.
Wwe. Iserhard, Kohlstädt i. L. Twete 116.

Drucksachen
Lipp. Staatsztg.

Deutliche Handschrift vermeidet Fehler in Ihren Anzeigen!

Wirb durch Anzeigen

Fuchs-
Marder- / Iltis- / Nutria-
Wiesel- / Dachs- / Katzen-
Hasen- / Kaninchenfelle kauft
Karl Pohle, Lage i. L.
Kürschnermeister, Rhienstraße 2

Bücher Antiquariat Religiöses Thomas & Strugberg

Hochtrag. Kühe und Rinder
zu verkaufen oder zu vertauschen.
Christian Spieker, Detmold jetzt Paulinenstraße 12. Fernruf 2553.

Kaufe
laufend Milch- u. Schlachtziegen
Gans, Lage, Lange Straße 47

Hustet Ihr Kind! Dann geben Sie ihm den schleimlösenden, rasch einwirkenden Schoenenbergers Huflattichsaft
Reformhaus Gertrud Habermann Detmold Lange Straße 41 am Markt

Hausgehilfin
für Geschäftshaushalt zum 1. Febr. 1941 gesucht.
Albert Zeise Bäckermeister Höxter / Weser.

WERBUNG schafft UMSATZ

Schenke zu Weihnachten
schöne, solide, bezugscheinfr. oder bezugscheinpflichtige
Schuhe
für den Winter und die kommende Jahreszeit vom Schuhversandhaus
Küll & Co.
Konstanz a. B.
Reiche Auswahl in allen Preislagen. Verlangen Sie kostenlosen Katalog!

Eier wie im Sommer legen Ihre Hühner in 8—10 Tagen durch Füttern v. „Wibo" - Eierlegepulver
Für 10 Hühner täglich 1 Teelöffel
Kreuz-Drogerie Wilh. Borstorff Lage Langestr. 84

Römer Nährzwieback täglich frisch Hornschestraße 14

Zu verkaufen
Betten, Kleiderschränke, Oefen, Herde, gutes Damenfahrrad. Heuer, Lemgo, Paulinenstraße 14, Ruf 916.
An- und Verkauf.

Kraft zu neuen Taten!



In 23 verschiedenen Zweigen der Versicherung haben sich die deutschen Versicherungsunternehmungen dieses Ziel gesetzt: Sie wollen erhöhte Kraft zur kämpferischen Leistung und verstärkten Willen zu wagemutigem Einsatz geben durch das Bewußtsein, daß Heim und Herd geschützt sind. Hierzu gehört in erster Linie die Sicherung für die Zukunft der Kinder. Ausbildungs-Versicherung, Wehrdienst-Versicherung und Aussteuer-Versicherung sind die starken Helfer, die die deutschen Versicherungs-Gesellschaften jedem Volksgenossen hier zur Verfügung stellen. Durch eine solche Versicherung kann jeder zum Weihnachtsfest die Seinen beschenken und zugleich auch sich selbst.

Alle Versicherungs-Unternehmungen und jeder ihrer bevollmächtigten Vertreter erteilen bereitwilligst darüber Auskunft, welche Versicherungsform Ihre Wünsche und die Wünsche der Ihren am besten erfüllen kann. — Sie zeigen Ihnen gleichzeitig gern, welche Vorteile Ihnen eine Versicherung gerade im Kriege zu bieten vermag.

Bekanntmachung

Die Lebensmittelkarten für die Zeit vom 16. 12. 1940 bis 12. 1. 1941 werden für sämtliche Haushaltungen der Stadt Horn am **Dienstag, dem 10. Dezember 1940,** und **Mittwoch, dem 11. Dezember 1940,** wie folgt im Rathause ausgegeben:

Dienstag:		Mittwoch:	
A—D	14—15 Uhr	M—P	14—15 Uhr
E—G	15—16 Uhr	Q—S	15—16 Uhr
H—J	16—17 Uhr	T—W	16—17 Uhr.
K—L	17—18 Uhr.		

Die Abholungszeiten sind genau einzuhalten. Eine Nachausgabe der nicht abgeholten Lebensmittelkarten erfolgt nicht. Näheres ist aus den Anschlägen zu ersehen.

Horn i. L., den 5. Dezember 1940.

Der Bürgermeister.

Lebensmittelkartenausgabe

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für den Zuteilungsraum vom 16. 12. 1940 bis 12. 1. 1941 erfolgt in Schötmar am Dienstag, dem 10. Dezember, nur in der Zeit von 16.30 Uhr bis 17.15 Uhr in derselben Weise und an den gleichen Stellen wie bei der letzten Kartenausgabe (für den Bezirk Walhallastraße von 15 Uhr bis 15.30 Uhr). Zur Abholung der Karten sind nur erwachsene Personen berechtigt, die in der Lage sind, an der Ausgabestelle zu prüfen, ob die Karten mit dem Familienstand übereinstimmen.

Die Wirtschaftsstelle ist in der Zeit vom 9. Dezember bis einschließlich 12. Dezember für die Annahme von Anträgen auf Spinnstoffwaren, Schuhe, Seifenzusatz und Fahrradbereifung geschlossen.

Schötmar, den 7. Dezember 1940.

Der Bürgermeister.

Zweimal Glück

Von Christoph Walter Drey

Frau Theklas Hände gleiten in die Tonfolgen der Etüde. Sie spielt das Dumpfe, Schwermutsvolle, das in diesen Tagen ihre Seele umkrallt.

Im Sessel neben dem Kamin hat Dr. Munken Platz genommen.

„Liebe Freundin", sagt er mit seiner beruhigenden Stimme. „Sie erscheinen mir traurig. Dabei sind Sie schöner und jünger als je. Vom Fleck weg kann ich mich in Sie verlieben."

Wider Willen muß die Gutsherrin lächeln. Sie läßt sich in den Sessel neben Dr. Munken gleiten und entzieht ihm, leicht fröstelnd, ihre Hand.

„Hören Sie den Sturm?" fragt sie.

„Was tut das?" lacht er leichthin. „Die Geborgenheit hier im Hause wirkt dann doppelt behaglich."

„Sie kommen einfach daher und wollen mir Dinge sagen, die man nur jungen Mädchen sagen sollte, die noch lieblich erröten können, für die noch alle lockenden Geheimnisse des Lebens ungelösten Zauber bergen."

Erstaunt musterte der Schriftsteller, der hier gastliche Zuflucht gefunden hat, die Gutsherrin.

„Welches Erlebnis raubt Ihnen plötzlich Ihren Frohsinn?"

In Frau Theklas gleichmäßig geformten Zügen spiegelt sich ein Entschluß.

„Vielleicht ist es gut, mit einem verständigen Mann darüber zu sprechen. Mir ist das Glück begegnet, Doktor, das Glück der Jugend, verstehen Sie? Und darum fühle ich mich mit einem Male so alt."

„Man sollte doch denken, daß das Glück die Menschen glücklich mache?" meint Munken erstaunt.

„Denen es gehört", stimmt sie zu. „An mir ging es vorüber. Mein Sohn, Arthur, Sie wissen es, ist jetzt dreiundzwanzig Jahre alt."

„Das ist kein Geheimnis."

„Aber ich, seine Mutter, die Frau, die sich so jung fühlte, ahnte nicht, was es bedeutete. Helga von Trammen besitzt nicht nur jene freimütige Grazie, die ein Mädchen so liebenswert macht — sie besitzt auch eine gesunde Klugheit. Eigentlich ist es nicht verwunderlich, daß sie Arthur gefällt. Arthur — nun, ich bin als Mutter wohl voreingenommen zu seinen Gunsten —"

„Und die beiden . . ."

„Sie erraten es. Auf meinem heutigen Frühspaziergang durch den Park wurde ich Zeuge einer Aussprache zwischen den beiden jungen Menschen. Arthur nahm das Mädchen in die Arme und küßte es."

Dr. Munken lächelte ein bißchen zu klug.

„Warum sollte diese Schwiegertochter nicht Ihr Herz erfreuen?"

„Arthur konnte nicht besser wählen. Mich bedrückt etwas anderes. Ich bin seine Mutter. Bis zu diesem Tage glaubte ich, der Tag seiner Verlobung oder Vermählung läge noch in weiter Ferne. Ich habe ihn ja immer noch als mein Kind gesehen, nicht als einen fertigen Menschen, als einen Mann, der klar und unbeirrt seinen Weg geht und sich eine Frau nimmt, wenn sie ihm gefällt. Wie naiv ist der Tag, da ich alle meine Geschäfte aus der Hand geben und mich in die Tatenlosigkeit zurückziehen muß, die einzig einer alten Frau gebührt."

Dr. Munken hat wieder Frau Theklas Hand genommen.

„Ich bin froh über diese Stunde. Lassen Sie sich von einem Mann, der bis zum heutigen Tag einsam blieb, eine kindliche Weisheit sagen: Im Herbst werden die Früchte gesammelt, die im neuen Frühling wieder Blüten sammeln sollen! Sie fühlen, wie Sie künftig einsamer werden, wenn Arthur seine Frau in dieses Haus führen wird. — Sie sind zu jung Witwe geworden, haben zu lange schon ihr Schicksal allein getragen. Jetzt ist der Tag gekommen, der von Ihnen an der Wende des Schicksals fordert, daß Sie den Weg zur neuen Jugend Ihres Herzens wählen. Ich warte nur auf ein Wort."

Frau Thekla sinnt beglückt. Da wird die Tür zum Musikzimmer aufgerissen. Herein stürmt Arthur, der junge Leutnant, an seiner Hand das junge Mädchen, von dem eben gesprochen wurde. Beiden strahlt unerahntes Erleben aus den Augen.

„Mutter!" ruft er beglückt. „Wir haben uns verlobt!"

Als das junge Mädchen der Gutsherrin mütterlichen Blick sieht, fällt sie ihr um den Hals.

„Verzeihen Sie mir — ich bin so schrecklich glücklich!"

Frau Theklas Hand streicht ihr über das Haar.

„Sehen Sie?" fragt sie den Schriftsteller. „Junge Herzen überwinden alle Hemmungen, weil sie noch nicht vom Leben abgenutzt sind. Unsere angegrauten Herzen, mögen sie auch noch so jung aussehen, Doktor, bringen es eben noch zu einer freundschaftlichen Wärme, lieber Freund! Nein — der Herbst der Seele wohnt in uns, und wir wollen uns vom Trugbild der schon winterlich matten Sonne unserer Gefühle nicht täuschen lassen. Uns bleibt nur noch, in Würde und Stille das Geschick des Alterns zu tragen und mit dem Schatz, den wir Erfahrung und Wissen nennen, der Jugend zur Seite zu stehen. Lassen Sie uns gute Freunde bleiben, Munken — für alle Zeiten —, bis auch der letzte Herbst die letzten vergilbten Träume aus dem Geäst unserer Sehnsucht zerrt. Ich glaube, damit erfüllen wir den Sinn der Tage, die uns noch bleiben, besser, als mit der Gaukelei eines neuen Frühlings — der jenen beiden allein gehört!"

Heitere Pillen

Wenig und viel

„Welche Bedeutung haben die Wörter ‚viel' und ‚wenig'?"

„Ein Ziegelstein ist wenig, wenn man ein Haus bauen will, aber er ist sehr viel, wenn er einem auf den Kopf fällt!"

Sehr einfach

„Was soll ich nur tun, um meine Erkältung loszuwerden?" fragte der Patient.

„Das ist sehr einfach", antwortete der Arzt. „Sie müssen warme Fußbäder nehmen und darauf achten, daß Sie keine nassen Füße bekommen!"

Kein Modell

Frau Erna kam mit ihrem eben gekauften Hut nach Hause. Frau Erna war glücklich. „Nun, Männchen, was sagst du zu diesem neuen Modell?"

„Ha", knurrte der Mann, „das ist kein Modell, das ist ein abschreckendes Beispiel!"

Endlich vernünftig

Peter seufzte: „Malwine, ich bin total verrückt nach dir — mein Herz zittert vor Sehnsucht — ich bin besessen, toll, verdreht, irr, wahnsinnig!"

Malwine nickte ihm zu: „Endlich, Peter, sprichst du vernünftig!"

Glaubhafte Ausrede

Geographiestunde. Fritz war faul gewesen. Der Lehrer zürnte.

„Warum hast du deine Geographieaufgabe über Europa nicht gemacht?"

Fritz antwortete:

„Weil in der Zeitung stand, daß in Kürze gewaltige Veränderungen auf der Karte von Europa zu sehen sein werden."

Rotwein in Hamburg

Kurzgeschichte von Elsbeth Halbert

Es gibt Männer, die absolut zuverlässig sind; sie sind durchweg fleißig, lieben nur eine Frau und sind — ein wenig langweilig. Es gibt Männer, die gut aussehen, denen die Frauen hell in die Augen blitzen, sie sind vielleicht ebenso treu, aber man glaubt es ihnen nicht.

Zu diesen Männern gehört Rolf, der wieder einmal auf der Durchreise nach Hamburg kommt und nun von Lisa zum Tee erwartet wird. Gleich wird er hereinkommen, strahlend, liebenswürdig, wird angeregt mit ihr plaudern, Tee trinken und wird dann weiterreisen. So war es schon immer. Und hinterher sagte sich Lisa jedesmal, ob er wohl in jeder Stadt so eine Freundin hat, die ihm einen angenehmen Nachmittag bereitet, ihm zuhört, ihn vielleicht sogar bewundert, ihn vielleicht auch — nein, so weit will Lisa nicht denken . . .

Dumm, ausgerechnet an diesem Mann ihr Herz zu hängen, um einmal im Monat vielleicht ein paar Augenblicke dieses Herz klopfen zu fühlen, wenn er zu ihr kam und um hinterher immer wieder enttäuscht zu sein! Bei all seiner Liebenswürdigkeit hat sie nicht das Gefühl, ihm irgendwie auch nur etwas nähergekommen zu sein. Ob er meint, daß sie ihn dann gleich festnageln würde? Lisa denkt ja gar nicht daran. Wenn er wüßte, wie zufrieden sie damit wäre, wenn sie ihm nur ein wenig Liebe schenken dürfte, ans Heiraten denkt sie wirklich nicht. Vernunft und Sehnsucht kämpfen ihre diese Gedanken ein.

Dann kommt Rolf. Und es ist wie immer. Sie sitzen um den hübsch gedeckten Teetisch mit den chinesischen Schalen, seine Zigarettenmarke steht da, sogar den Kuchen hat sie selbst gebacken. Rolf erzählt von sich, von seinen letzten Reisen und fragt dazwischen nach Lisas Leben und Erleben. Plötzlich fällt es ihm auf, daß Lisa heute besonders schweigsam ist.

„Warum sprichst du so wenig Lisa? Woran denkst du?" Lisa fühlt sich ertappt. Aber dann nimmt sie ihren Mut zusammen und sagt: „Ich denke an die Geschichte ‚du und ich' . . ."

Schnell sagt Rolf: „Das ist keine Geschichte, das ist ein Erlebnis."

„Vielleicht, Rolf. Aber — wieviele solcher Erlebnisse hast du?"

Plötzlich begreift Rolf. Da sitzt ein kleines Mädchen, das sich seine Geschichten anhört, seine Erlebnisse aufnimmt und in sich verarbeitet und das plötzlich empfindet, daß es mit leeren Händen dasitzt. Er muß ihr also eine Erklärung geben, die sie versteht, und plötzlich weiß er auch, daß er nicht will, daß Lisa seinetwegen Kummer hat. Aber wie soll er ihr sagen, daß es in seinem Leben schon Frauen gab, die ihm etwas bedeuteten, wie soll er ihr sagen, daß er sie, Lisa . . . Da bekommt man ja Herzklopfen! Aber er muß ihr nun alles sagen.

„Sieh mal, Lisa, vielleicht verstehst du es, wenn ich dir erzähle, wie mein Leben bisher gelaufen ist. Ich sitze an einem Tisch, auf dem einige Weinflaschen stehen. Ich habe von allen getrunken, von einigen zwar nur genippt, es stehen auch einige Schnapsflaschen da, ich probierte sie nur. Aber es ist kein Rotwein dabei. Und den würde ich am liebsten trinken. Und weißt du — diesen Rotwein, den gibt's so gut nur in Hamburg."

Lisa hat ihm aufmerksam zugehört. Sie versteht, fühlt, daß Rolf sie mit dem Rotwein meint. Sie hat plötzlich Angst, daß sie seine Erklärung herausgefordert hat. Mit gesenktem Kopf sitzt sie da, ihre Hände hat sie ineinandergelegt im Schoß liegen. Sie wagt nicht, Rolf anzusehen.

Dann steigt der Schalk in ihr hoch. Sie beugt sich über den Teetisch, hebt die Kanne und sagt: „Ja, Rotwein hab ich heute nicht, aber Tee bekommst du. Darf ich dir sonst noch was geben?"

Als sie ihn jetzt lachend ansieht, sagt er leise: „Alles, Lisa . . ."

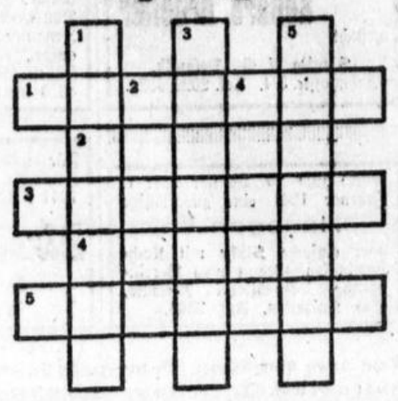
Lisa kann es nicht verhindern, daß sie jetzt rot wird. Ihre Hände zucken vom Teller, den sie ihm reichte, zurück. „Dann also gar nichts", sagt sie.

Aber schon steht Rolf neben ihr, zieht sie zu sich empor und flüstert noch einmal: „Alles, Lisa?"

Die Antwort nimmt er sich von ihren Lippen. Dann sagt er mit einem jungenhaften Lächeln: „Lisa, von heute ab wird nur noch der Rotwein in Hamburg getrunken!"

RÄTSEL-ECKE

Magische Figur



Die Buchstaben a a a a e e e e e e e e g g g g i i k k l l l l o o p p p p r r t t sind so in die leeren Felder der Figur zu setzen, daß waagerecht und senkrecht die gleichen Wörter folgender Bedeutung entstehen: 1. Exotischer Vogel, 2. Männername, 3. Verzeichnis, 4. Dicksaft, 5. loses Gestein.

Silbenrätsel

a — be — big — bruck — büh — des — die — dis — do — dreh — e — eu — eu — frost — gen — grim — i — inns — ka — kan — lie — mel — ne — ne — ner — nis — non — pi — ra — ri — ri — ri — rich — se — span — tät — ter — wa

Aus vorstehenden Silben sind 15 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Zitat aus Goethes „Iphigenie in Aulis" ergeben. (ch = ein Buchstabe.)

Die Wörter bedeuten: 1. deutscher Chemiker, 2. Heideblume, 3. Stadt in der Ostmark, 4. Teil des Theaters, 5. griechischer Tragödiendichter, 6. Klosterinsassin, 7. Schmetterling, 8. deutscher Maler, 9. Männername, 10. Tierfabelname des Wolfs, 11. Bienenzelle, 12. Geliebter der Aphrodite, 13. Seltenheit, 14. Nebenfluß der Weser, 15. Zuckerart.

Verbindungsrätsel

Auer — Herz — Po — Bitte — Rudel — Stein — Sol — Halt — Ton.

Die oberen Wörter sind mit den untenstehenden durch einen Zwischenbuchstaben zu verbinden, so daß neue, sinngemäße Hauptwörter entstehen. Die Zwischenbuchstaben ergeben, aneinandergereiht, eine Rundfunkübertragung.

ahn — burg — eiter — feld — gin — ilz — man — sie — stelle —

Auflösungen aus voriger Ausgabe

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Salta, 4. Marga, 7. Matrose, 10. Elle, 11. Leiden, 13. Lahn, 14. Ankara, 15. Tara, 17. Gas, 18. Ruhe, 20. Ungarn, 22. Omen, 24. Pergola, 25. Tiara, 26. Tegel. — Senkrecht: 1. Segel 2. Tarent, 3. Ate, 4. Modena, 5. Aspik, 6. Adana, 8. Platane, 9. Werther, 11. Laren, 12. Datum, 16. Aurora, 17. Gunst, 18. Rolle, 19. Engel, 21. Ader, 23. Lot.

Pelikan-Schreibband
farbwerdichtet
mit griff reinem Ende

Narziß im Nebel

Roman von Roland Marwitz

Copyright: Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

21. Fortsetzung

Hendrik Bogan lachte auf. Es war ein wildes und anhaltendes Lachen. Zuweilen versuchte er zu antworten, aber immer wenn er begann, überkam ihn dies schreckliche Lachen erneut.

„Bringen Sie uns zwei Bittere!" rief er einem Kellner zu, der irgendwo in der dämmrigen Halle an einem Pfeiler lehnte, dann erst merkte er, daß jetzt, wo er lachte, Herr Glauchos nicht mehr die wunderbar falschen Zähne zeigte.

„Wie kommen Sie auf diesen fürchterlichen Gedanken, Mann?" fragte er dann, und Professor Glauchos erwiderte leicht gekränkt, daß er sein Wissen von der Baronin selbst habe, die kein Hehl daraus gemacht hätte.

„Trinken Sie!" rief Bogan belustigt, nachdem die Schnäpse serviert waren. „Aber bewahren Sie mich vor solchen Scherzen! Und ‚Weihe!' — Dreimal ‚Weihe!'"

„Danke, Herr Bogan. Natürlich lehne ich über Tag Alkohol in jeglicher Form ab. Alkohol, besonders zu früher Stunde genossen . . ." er brach plötzlich ab. „Ich glaube, es hat wenig Zweck, Sie darüber zu belehren. Es geht auch um Wichtigeres. Darf ich sprechen, ohne befürchten zu müssen, daß Sie ernste Dinge nur scherzhaft nehmen, Herr Bogan?"

„Sie dürfen!" versicherte Hendrik Bogan, und er leerte mit einem zweiten Zug noch das Glas, das vor Glauchos stand.

„Sie sind nicht mehr der Jüngste", fuhr der Professor fort. „Sie müssen an Ihre Zukunft denken, und ich glaube, Ihnen sagen zu können, daß sich Ihnen eine große Chance bietet. Die Baronin ten Holt liebt Sie."

„Das glaube ich nicht, Herr Glauchos; denn Menschen wie die Baronin können überhaupt nicht lieben, nicht einmal sich selbst. Was ich übrigens begreife."

„Ich wäre Ihnen dankbar, Herr Bogan, wenn Sie mich ausreden ließen. Gleichviel, die Baronin ten Holt würde glücklich sein, wenn Sie sie heirateten. Dieser Bund der Ewig-Jungen', den ich da auf Kerkhuizen begründet habe, stützt sich in der Hauptsache darauf, daß ich jeder Dame sage, daß es für sie noch nicht zu spät zum Liebes- oder Eheglück sei. Für die Mitgliedsbeiträge, die ich erheben muß, habe ich mich verpflichtet, jeder der Damen den passenden Partner zu vermitteln. Zuvor freilich müssen die Damen durch meine Anleitung für ihre kommenden Aufgaben vorbereitet werden, deren eine darin besteht, die Last der Jahre zu vergessen und sich jung zu fühlen."

„Die Lösung dieser Aufgabe scheint Ihnen überraschend gut gelungen zu sein, Herr Professor!"

„Herr Bogan —!" Der Professor hob die Hand zu jener beschwörenden Geste, die auf seine Anhängerinnen nie ihre Wirkung verfehlte. „Vermutlich sind Sie über die Vermögensverhältnisse der Baronin nicht hinreichend orientiert. Ich darf immerhin verraten, daß es sich um Millionenobjekte handelt. Mit Ausnahme einiger Testamentsklauseln, die der verstorbene Baron ten Holt festlegte, ist unsere Mignon die Alleinerbin."

„Kennen Sie diese Klauseln?" fragte Bogan obenhin, und diese Frage interessierte ihn selbst nicht. Nichts interessierte ihn, was dieser Mann mit dem Pharaonenbart sagte; nur die Hoffnung war da, daß man ein wenig über Angela erfahren konnte . . .

„Ich merke, Sie sind schon dem Ganzen nähergetreten. Die Klauseln? Nun, die eine betrifft die Besoldung und Pensionierung der Dienerschaft, der es dafür verboten ist, Trinkgelder anzunehmen. Für die Gäste auf Kerkhuizen nur eine Annehmlichkeit mehr. Eine andere betrifft die Baronesse . . ."

„Angela?" fragte Bogan, und zugleich empfand er es wie eine Entweihung, vor diesem Manne den geliebten Namen genannt zu haben.

„Jawohl, Angela", fuhr der Professor eifriger fort, „im Fall ihrer Verheiratung muß ihr eine halbe Million Gulden ausgezahlt werden. Bis dahin genießt sie lediglich die Zinsen von einem Legat von 100 000 Gulden, die ihr eine berufliche Ausbildung sichern sollen. Die übrigen Zinsen der besagten halben Million werden dem Vermögen selbst gutgeschrieben. Haben Sie verstanden, Herr Bogan?"

„Ja", sagte Hendrik, obschon er den Ausführungen nicht genau gefolgt war.

„Allright." Herr Glauchos vermochte wieder zu lächeln. „Es wäre natürlich, wenn ich Neigung zum Egoismus hätte, nur in meinem Interesse gewesen, die Baron selbst zu heiraten; denn ich zweifle nicht, daß sie auch mich erhört hätte. Sie aber, Herr Bogan, haben ältere Rechte, und so würde ich mich mit Angela und ihrem verhältnismäßig kleinen Vermögen begnügen."

„Was würden Sie?"

Hendrik Bogan erhob sich; er griff nach dem Schnapsglas, in dem noch ein kleiner Rest des bitteren Tranks war und überlegte, ob er dies Glas Herr Glauchos in Gesicht werfen sollte. Der Professor aber schien seine Erregung gar nicht bemerkt zu haben. Er stand gleichfalls auf und rieb seine schönen, ringgeschmückten Hände. „Allerdings können nur Sie mir dabei helfen, Herr Bogan. Der Teufel mag wissen, was den Baron dazu veranlaßt hat; aber er bestimmte, daß Angela ihren vollen Anteil erst dann ausgezahlt erhielte, auch im Falle einer Vermählung, wenn die Witwe, wenn also unsere Mignon, eine neue Ehe eingegangen wäre. Ich fürchte, daß ich dies vorhin zu erwähnen vergaß."

„Ich fürchte, Sie haben noch etwas anderes vergessen, Herr Glauchos! Sie haben vergessen, daß Sie es mit einem Manne zu tun haben, der versucht, ein leidlich anständiger Kerl zu bleiben, und der Ihnen raten möchte, Ihr Angebot zurückzuziehen und die Baroneß ten Holt aus ihrem Gedankenkreis zu streichen. Das fürchte ich, Herr Heiratsvermittler Glauchos!"

Erst jetzt bemerkte der Professor, daß auf Hendriks Stirn eine bläuliche Ader zuckte, und daß seine Hände die Tischplatte umklammert hielten, willens, diesen Tisch zu heben und ihn niedersausen zu lassen auf alles und jedes, was ihm im Wege stand.

„Ich fühle mich mißverstanden", stöhnte Glauchos, und dann mit gehobener Stimme, die an allen Nebentischen gehört werden mußte: „Wie gesagt, Herr Bogan, ich war gekommen, um Ihnen Ihren Hut wiederzubringen, den Sie im Wagen hatten liegenlassen. Er ist beim Portier deponiert!"

Mit hastigen Schritten verließ Glauchos die Halle.

„Ich danke Ihnen!" rief Bogan ihm nach. „Hören Sie, ich danke Ihnen, Herr Seelenprofessor!"

Dann sah er sich zornig in der Halle um, bereit, jeden zu stellen, der es jetzt wagen würde, über ihn zu lächeln. Aber bis auf das Personal fand er sich allein. Nur aus einer Ecke traf ihn ein spöttischer Blick. Es war Marietta, die dort saß und ihn durch ihr Einglas fixierte. Dann hob sie die Hand und winkte mit dem Zeigefinger, wie man Kindern winkt.

„Ich habe alles gehört", sagte sie, als er vor ihr stand, „ich danke dir. Ich wußte ja, daß du mich nicht verlassen kannst."

Sechstes Kapitel.

Hendrik Bogan schlenderte durch die Oost-Singels-Gracht im Haag in Richtung des Plein entlang. Die Bäume, die den breiten Kanal säumten, schimmerten in den Kronen schon rot und golden. Der Herbst war da, auch wenn noch die Sonne schien und man ohne Mantel gehen konnte.

Als er den Plein erreicht hatte, wandte er sich nach links. Dort lag das Mauritiushuis, vornehm und still. Es war noch ganz das Adelspalais, als das es einmal erbaut ward, man konnte ihm nicht ansehen, daß es zur Stunde von einer amerikanischen Reisegesellschaft überschwemmt ward, die auf alles, was einen oder mehrere Sterne im Reiseführer hatte, losgelassen war. Um dieser Touristenmeute willen war Hendrik nicht in das Museum gegangen. Er hatte beschlossen, zu warten, bis sich die gummikauenden Herren und die bemalten Damen anderen Zielen zugewandt hätten. Er war einmal die Gracht auf und ab gegangen. Die Amerikaner mußten nun fort sein. Mehr als eine halbe Stunde hatten sie für das Mauritiushuis bestimmt nicht vorgesehen.

Hendrik Bogan hatte sich nicht getäuscht. Die Amerikaner waren fort. Dennoch kehrte er auf der dritten Stufe der Eingangstreppe um.

Nein, man durfte nicht wieder zu alten Bildern flüchten, selbst dann nicht, wenn dort hinter der Tür, nur wenige Meter von ihm entfernt, Holbeins „Falkner" hing, das Bild dieses rätselhaften Jünglings, dessen Stirn, dessen Augen und Haar in einer seltsamen Weise in Angela erinnerten.

Man war nicht auf der Welt, um probefreie Vormittage in alten Kirchen oder in Museen zu verträumen, und einer Erinnerung an Angela bedurfte es nicht. Jeder Gedanke gehörte ihr.

Sie war es, um derentwillen Marietta jetzt weinend in ihrem Hotelbett liegen mochte; sie allein hatte es vermocht, daß die guten Leute vom Haag heute um den Genuß kommen würden, das schöne Stück „Alfredo" zu sehen.

Die Ankündigungen des Gastspiels waren mit einem grünen Zettel versehen, auf dem das Wort „Ausverkauft" stand. Bald würde diesem Zettel ein zweiter folgen, auf dem man lesen konnte, daß die Vorstellung infolge Erkrankung der Hauptdarstellerin ausfalle, die gekauften Karten ihre Gültigkeit für später behielten oder umgetauscht werden könnten.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft

Jan Sibelius 75 Jahre alt. Der finnische Komponist Jan Sibelius wird am 8. Dezember 75 Jahre alt. Seine Kunst, die auch in Deutschland frühzeitig Eingang fand, hat sich auf allen Gebieten der absoluten Musik bewährt. Neben seinen Symphonien, seinen Tondichtungen, intimeren Stücken, Suiten, einem Tanz-Intermezzo stehen Kammermusikstücke, Theatermusiken, Kantaten und Lieder. Auch ein Violinkonzert ist seiner fleißigen Feder entflossen. Jan Sibelius, der erst in Helsinki, dann in Berlin studierte, konnte seit 1897 von seinem Staatssold leben, ein Zeichen für die Anerkennung seines Schaffens, die Meisterschaft und den Nachklang seiner Werke in seiner Heimat.

„Tosca" auf slowakisch. Im slowakischen Nationaltheater wurde zum erstenmal Puccinis Oper „Tosca" in slowakischer Uebersetzung uraufgeführt.

KRAFTIN Zum Backen, Kochen, Würzen KRAFTIN

Stellenmarkt

2 Büro-Hilfskräfte
sowie einige
Kellerei-Arbeiter
gesucht.
Sinalco A.-G., Detmold, Bahnhofstr. 3/4. Tel. 2026/3325.

Kontoristin geschäftsgew., arbeitsfreud., pers. in Stenographie u. Schreibmasch., zu sof. in angen. Vertr.-Dauerstellung ges. Bewerb. m. Zeugnisabschr., Lichtb., Gehaltsanspr., evtl. bei freier Station, frühest. Antrittsterm. unter Nr. 4653 an die Lipp. Staatszeitung.

Suche zum 15. Januar oder 1. Februar 1941 eine zuverlässige
Hausgehilfin
oder einfache Stütze mit Kochkenntnissen. Gehalt nach Vereinbarung. **Konditorei Niewald, Bad Salzuflen, Ruf 2203.**

Für meinen landwirtschaftlichen Haushalt suche ich zum 1. 1. 1941 tüchtiges
Zweitmädchen
Frau Christa Krietenstein
Hagen bei Lage.

Suche Anfang Januar
1 Brenner (Kleft.-Schüranlage)
evtl. 2—3-Zimmer-Wohnung
1 Austarrer, 1 Ofensetzer.
Ringofen-Ziegelei „Westfalia"
Berge bei Hamm i. W.

Für unser Ferien- und Erholungsheim Schloß Meinberg, Bad Meinberg i. L., suchen wir zum 1. 1. 1941 mehrere
Hausgehilfinnen
für alle vorkommenden Haus- und Küchenarbeiten bei Lohn und angenehmer Arbeitszeit. Es ist Gelegenheit zum Kochenlernen geboten. Je nach Wunsch Saison- oder Dauerstellung. Das Heim ist ganzjährig geöffnet. Angebote mit genauen Angaben an die **Heimleitung Bad Meinberg, Schloß.**
C. A. Dellus & Söhne

Wir suchen für unsere Trockenpressen-Ziegelei einen
Ziegelmeister
welcher den Betrieb in Akkord übernimmt. Ferner für unsere Strangpressen-Ziegelei einen Schlosser oder Schmied als Maschinist. Meldungen an: **Conrad Drawe** in **Mülheim-Ruhr,** Holzstraße 51.

Möbelfabrik Nähe Herford sucht
Tischlermeister
als **Abteilungsmeister** für Tischlerei. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 4648 an die Lippische Staatszeitung.

Lehrmädchen
für meine Abteilung Haushaltartikel, Glas, Porzellan für sofort oder 1. April gesucht
Ernst Horstmann, Schötmar

Lest und verbreitet die Lippische Staatszeitung!

Hausgehilfin
tüchtig u. frdl., f. Haushalt in ang. Dauerst. für sof. od. 1. 1. 41 ges. **Frau Hilde Müller, Bad Oeynhausen,** Lettow-Vorbeck-Straße 8.

Suche für bald **junges Mädchen** zur weiteren Ausbildung für landwirtschaftlichen Haushalt. Gehalt. Familienanschluß. **Frau Grete Jühring,** Leese b. Lemgo.

Bilanzbuchhalter
übernimmt noch Buchführung; berät, hilft bei Abschlüssen (Kontenplan). Anfragen unt. Nr. 675 bei der Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 20 Rpf, jedes weitere Wort 6 Rpf. Aufträge von auswärts können in Briefmarken erledigt werden. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen.

Kleine Anzeigen

Schluß der Anzeigen-Annahme am Tage vor dem Erscheinen nachm. 5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Detmold, Paulinenstraße 14. — Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzl. nicht aufgenommen

Freie Stellen

Mann gesucht, der Interesse hat, als Bügler angelernt zu werden. **Hans Kemena & Co., K.-G., Detmold,** Sachsenstraße 11.

Tischlerlehrling zum 1. April 1941 gesucht. **Bödeker, Bentrup bei Detmold.**

Malerlehrling sofort oder später gesucht. **Gustav Langenberg, Malermeister, Hillentrup Nr. 114.**

Bäckerlehrling zum 1. 4. 41 für Bäckerei und Konditorei sucht **Wilh. Prasse, Blomberg;** Fernruf 162.

Lehrling zum 1. April gesucht. **A. & W. Eikmeier,** Schmiede- und Fahrzeugbau, Lage, Telephon 465.

Lehrling gesucht zum 1. April 1941 oder später. **Rud. Rieke, Klempnermeister, Detmold, Krumme Str. 22,** Gas-, Wasser- u. sanitäre Anlagen.

Laufburschen sucht Bäckerei Meier Exterstraße 5.

Kontoristin, perfekt in Steno und Schreibmaschine, zum 1. Januar 1941 nach Bad Salzuflen gesucht. Zuschriften unter Nr. 00799 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Gehilfin oder junge Meisterin für Damenschneiderei zum 1. Januar oder später gesucht. Da ich selber durch Geschäft sehr in Anspruch genommen bin, muß dieselbe evtl. selbständig arbeiten können. Auskunft unter Nr. 0497 bei der Lipp. Staatszig., Geschäftsstelle Lemgo.

Mädchen, junges, als Hilfsarbeiterin oder Anlegerin. Buchdruckerei Tölle & Co., Detmold, Woldemarstraße 5.

Junges Mädchen für Wirtschaft u. Haushalt bei Familienanschluß gesucht. Angebote unter Nr. 0498 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Junges Mädchen, gebildet, zu drei kleinen Kindern in landwirtschaftlichen Haushalt zum 1. April 1941 gesucht, evtl. Pflichtjahr. Angebote unter Nr. 673 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Junges Mädchen, sauber und zuverlässig, zum Bedienen der Gäste und für leichte Hausarbeit stellt ein **Frau M. Kuthe, Westfälisches Haus, Detmold.**

Hausgehilfin, freundliche, zum 1. März oder 1. April 1941 für Arzthaushalt gesucht. **Dr. Gottesleben, Groß-Dornberg 108,** über Bielefeld 2.

Hausgehilfin, nicht unter 20 Jahren, in Küche und Haushalt erfahren, gesucht. **Frau E. Stein, Detmold, Bismarckstraße 15.**

Hausgehilfin, saubere und ehrliche, zum 1. April 1941 gesucht. **Frau Hasenclever, Detmold, Lange Straße 29.**

Haustochter oder Hausgehilfin gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. **Frau Adele Prölß, Detmold, Brahmsstraße 5.**

Pflichtjahrmädchen, 14—16 Jahre, zum 1. April gesucht. (Voller Familienanschluß.) **Bad Salzuflen, Rudolf-Brandes-Allee 13.**

Hausgehilfin, zuverlässig, zum 1. oder 15. Januar gesucht. **Kralemann, Bielefeld-Uerentrup, Jägerkrug.**

Hausgehilfin, durchaus selbständig und in allen Hausarbeiten erfahren, für modernen Etagenhaushalt in angenehme Dauerstellung für sofort oder später gesucht. **Frau Helmut Benecke, Bielefeld, Markgrafenstr. 1.**

Zwei Mädel nach beendetem Pflichtjahr stellt ein für 1941 **Haus Nacke, Bad Salzuflen, Gröchteweg 1.**

Suche zum 1. März oder später kinderliebes, zuverlässiges Pflichtjahrmädchen für meinen landwirtschaftlichen Haushalt. **Frau Elisabeth Reese, Entrup 1 bei Lemgo.**

Haushälterin, nettes Mädchen vom Lande, 25 bis 32 Jahre, für Landhaushalt gesucht. Heirat erwünscht. Angebote unter Nr. 0506 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Suche für Etagenhaushalt saubere Halbtagshilfe oder Stundenfrau für sofort oder 15. Dezember. Eisenhandlung **Paul Gees,** bitte zu melden **Detmold, Baumstraße 10 I.**

Waschhilfe für ¾ Tag im Monat für Privathaushalt gesucht. **Detmold, Schülerstraße 18 I.**

Pflichtjahrmädchen, kinderlieb, in ländlichen Haushalt zum 1. April 1941 gesucht (Gegend Bösingfeld). Angebote unter Nr. 4638 an die Lippische Staatszeitung, Detmold.

Aufwartung, saubere, 2—3mal wöchentlich, zum 15. Dezember oder 1. Januar 1941 für einige Morgenstunden gesucht. **Frau Käthe Frohne, Detmold, Palaisstraße 55 I.**

Putzfrau, saubere, gesucht. Detmold, Römerweg 11.

Putzfrau sofort gesucht. **Hoffmann, Bad Salzuflen, Rudolf-Brandes-Allee 6.**

Hilfe für kleinen Haushalt für einige Stunden des Vormittags gesucht. Lage, Bruchstraße 6, part.

Stellen-Gesuche

Suche für meinen Sohn, der Ostern 1941 die Schule verläßt, Lehrstelle als Autoschlosser. Angebote an **Frau Neuß, Remmighausen,** Siedlung 102.

Suche Stellung als kaufmännischer Lehrling (zwei Jahre Kreishandelsschule besucht). Angebote unter Nr. 4681 an die Lippische Staatszig., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Wir suchen für unsere 16jährige Tochter, mittlere Reife, musikalisch, Haushaltserfahrung, zum 1. April eine Pflichtjahrstelle mit Familienanschluß in einer größeren Landwirtschaft oder Apothekerfamilie, da beruflich später die Apothekerbranche in Frage kommt. **W. Pollmann,** Bottrop in Westfalen, Vonderbergstraße 232.

Handwerkertochter, Anfang 40, wünscht Mutterstelle zu vertreten bei Kindern aus gleichen Kreisen. Angebote unter Nr. 4664 an die Lippische Staatszeitung.

Witwe, 40 Jahre, sucht Beschäftigung, möglichst im Geschäft, auch Gastwirtschaft. Angebote unter Nr. 4651 an die Lipp. Staatszeitung in Detmold.

Junges Mädchen sucht von Weihnachten bis Neujahr Aushilfe in Wirtschaftsbetrieb oder Privathaushalt. Angebote unter Nr. 0507 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Hausgehilfin sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. Angebote unter Nr. 4677 an die Lippische Staatszeitung.

Stütze sucht Stellung. Landhaushalt bevorzugt. Angebote unter Nr. 4678 an die Lippische Staatszig.

Suche für meine 16jährige Tochter anerkannte Pflichtjahrstelle in gutem Privathaushalt bei Kindern. Angebote unter Nr. 4673 an die Lippische Staatszeitung.

Suche für meine Tochter, die Ostern die Schule verläßt, zum 1. April Stelle als Pflichtjahrmädel in Detmold oder Umgegend. Schriftliche Angebote unter Nr. 4637 an die Lippische Staatszeitung.

Pflichtjahrstelle für meine Tochter, 14 Jahre, zum 1. 4. 41 gesucht. **Fritz Holzgrewe, Detmold, Arminstr. 3.**

Zu vermieten

Garage und Lagerraum am Alten Postweg ab 1. Januar zu vermieten. Näheres durch **Frau Kirchhof, Detmold, Hornsche Straße 39.**

Möbliertes Zimmer in gutem Hause nur an Dame zum 1. Januar. Seminarstraße 2 I.

Miet-Gesuche

4—6 Zimmer, eventuell Einfamilienhaus, gesucht. Angebote unter Nr. 00784 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsst Bad Salzuflen.

Wohnung, 6- bis 7räumige, mit Bad und evtl. Garage, oder ein ebenso großes Einfamilienhaus zum 1. April 1941 in der Nähe von Lage zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 670 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Alleinstehendes Ehepaar sucht zwei Zimmer und Küche in Detmold oder Umgebung zum 1. Januar oder später. Angebote unter Nr. 4632 an die Lippische Staatszeitung.

Suche 2- bis 3-Zimmer-Wohnung mit Bad (wenn möglich) in Detmold. Angebote unter Nr. 4652 an die Lippische Staatszeitung.

Zimmer, größeres, leeres, oder zwei kleine von berufstätigem Fräulein gesucht. Angebote unter Nr. 4659 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, 2—3 Zimmer, mit Küche und Badezimmer in Detmold, Hiddesen oder Heiligenkirchen zum 1. Februar, früher oder später (Mietpreis 60—70 RM.) gesucht. Angebote unter Nr. 4660 an die Lippische Staatszeitung.

Zum 1. Januar oder später wird in Lemgo eine Wohnung (4 Zimmer, Küche und Zubehör) von Beamten gesucht. Angebote unter Nr. 0505 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Größeres Zimmer zum Unterstellen von Möbeln in Bad Salzuflen zu mieten gesucht. Angebote nach: Beetstraße 44.

Zu verpachten

Lebensmittelgeschäft, seit 35 Jahren bestehend, ausbaufähig, mit Wohnung, in Detmold zu verpachten. Schriftliche Anfragen unter Nr. 4644 an die Lipp. Staatszeitung.

Zu verkaufen

Landhaus, modernes, Obstgarten, fortzugshalber. Glingener, Detmold, postlagernd

Brennholz zu verkaufen. Lage, Ottenhauser Straße 11.

Dränrohre, 8 000 bis 10 000 Stück, 2" Durchmesser, zu verkaufen. Lage, Ottenhauser Straße 11.

Einzäunungspfähle, 100 Stück, runde, tannene, zirka 2 Meter lang, zu verkaufen. Lage, Ottenhauser Straße 11.

Kanthölzer, Eiche, 30 Stück, 16/20 Zentimeter, zirka 1,80 Meter lang, zu verkaufen. Lage, Ottenhauser Straße 11.

Aepfel- und Kirschenstämme abzugeben. Niederkrüger, Herrentrup.

Tannenstamm (zirka 17 Meter lang), Tannengrün, Apfelstamm abzugeben. Detmold, Palaisstr. 25.

Hobelbank, gebraucht, zu verkaufen. Lage, Hermannstraße 2.

Drehstrommotor, 2 PS, billig zu verkaufen. H. Dammann, Blomberg, Fernruf 132.

Kamelhaar-Treibriemen, sehr stark, 16 Meter mal 18 Zentimeter, preiswert. Schriftliche Anfragen unter Nr. 4671 an die Lippische Staatszeitung.

Küchenfliesen (Fußboden), 16,5 qcm (grau und rotbraun), abzugeben. Poppe, Wellentrup 12, Post Helpup.

Wohlmuth-Heilapparat, neu, statt 220 nur 150 RM., alte Geige, billigst. Niedermeier, Blomberg, Reuetorstraße 66.

Staubsauger (kleiner), fast neues Akkordion, 12 Bässe, für Anfänger geeignet. Detmold, Donaustr. 7.

Wäschemangel und schwarze Krimmerjacke zu verkaufen. Detmold, Oesterhausstraße 3.

Hand-Waschmaschine, gut erhalten, und zweiflammiger Gaskocher abzugeben. Bad Salzuflen, Gröchteweg 2.

Reform-Waschmaschine zu verkaufen. Angebote unter Nr. 0502 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Pumpe, Bettstelle, Kinderbettstelle, beide ohne Matratzen; zu verkaufen. Orbke 26.

Handwagen, größerer, abzugeben. Lohmeier, Hiddesen (Endstation).

Jagdwagen, alte, aber stabile Bauart, Gasherd, Radio zu verkaufen. Detmold, Marienstraße 58 I.

Verkaufe einen guterhaltenen Einspänner-Federwagen mit fast neuen starken Rädern, 80,— RM. H. Dammann, Blomberg, Fernruf 132.

Einspännerpferdekippkarre, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Lage, Ottenhauser Straße 11.

Rübenschneider, Original „Fricke", abzugeben. Steffen, Waddenhausen, Fernruf 472 Lage.

Futterkessel und ein gußeiserner Herd, beides wenig gebraucht, abzugeben. Bad Salzuflen, Untere Mühlenstraße 16.

Gasherd, dreiflammig, mit Schrank und evtl. Haube, zwei Zimmerstühle, Laute mit Noten, Serviertisch, Laterna Magica. (12—15 Uhr.) Detmold, Goethestraße 17 I.

Küppersbuschherd, komb., Gas, Kohle, fast neu, billig zu verkaufen. Schwalenberg 188.

Ofen, kleiner, grün emailliert, abzugeben. Detmold, 56er Straße 50, 1. Etage.

Allesbrenner, gut erhalten, Lederstiefel, Größe 35, zu verkaufen. Bad Salzuflen, Dammstraße 18 II.

Wohnzimmerlampe, hübsche, mit fünf Birnen, 15 RM. Detmold, 55er Straße 2 I.

Standuhr (Eiche), Büfett (Eiche), kleine Flurgarderobe, kleiner runder Rauchtisch, zwei Nähtische. Detmold, Lange Straße 16.

Photo, kleiner Elektrisierapparat, Luftgewehr, verschiedene Spielsachen für Kinder, billig. Hofmann, Detmold, Arminstr. 18, 2. Etage.

Damenfahrrad zu verkaufen. Detmold, Ernststraße 20.

Schreibsitzpult, kleines, mit Schubkästen, hell Eiche, gut erhalten, für Schüler geeignet, günstig abzugeb. Detmold, Bülowstraße 18 I.

Schreibtisch (eichen) mit Sessel, Wäscheschrank (zweitürig), Bettstelle mit Matratze, Kinderbettstelle (ohne Matratze). Hiddesen, Schulweg 187.

Schreibtisch, alt, massiv Mahagoni mit Intarsien (Handarbeit), Sitzbadewanne. Detmold, Richthofenstraße 38.

Blumenständer, moderner, fast neu, wegen Platzmangels preiswert zu verkaufen. Detmold, Gutenbergstraße 16, 2. Etage.

Kinderkörbchen gibt ab Eichholz 27.

Bettenkiste, 2×1×1 Meter lichte Maße, zerleguar, wegen Raummangels. Detmold, Moltkestraße 8 I.

Schlafzimmer, 2 Meter (Birke, Natur), neu, sofort lieferbar. Horn, Burgstraße 32.

Küchentisch, Heilapparat, Ladentresen zu verkaufen. Detmold, Krumme Straße 33.

Kleiderschrank, Küchenschrank, Badewanne, Metallbettstelle, Heilapparat. Hiddesen, Hindenburgstraße Nr. 41.

Küche (Elfenbein Schleiflack), fast neu, Spültisch. Sperling, Pivitsheide B. L. 125.

Waschkommode, Musikschrank, Stehlampe, Tisch, Blumenkrippe, Nähtischchen, Photoapparat, Sealpelz, Marmorschreibzeug, Kleidungsstücke, Schuhe (Größe 39) und ander. Detmold, Moltkestr. 13.

Speisezimmer, Eiche (gebraucht), Büfett, Kredenz, Tisch, 4 Stühle. Detmold, Mühlenstraße 20.

Wohnzimmer-Büfett, erstklassig, kombiniert (Eiche mit Wurzelnußbaum) und Schreibfach, 160 breit, für 225 RM. zu verkaufen. Angebote Postfach 121 Bad Salzuflen.

Büfett, 180er (Eiche), modern. Reinders, Detmold, Wotanstraße 7.

Sofa, Blumenkrippe, 1,20 Meter, Laubsägearbeit (Weihnachtsgeschenk), zwei schwarze Herrenmäntel, ein Knabenmantel für 10 bis 12 Jahre zu verkaufen. Sonntag von 11 bis 1. Dammann, Lage, Hagensche Straße 18.

Sofa, Chaiselongue, Ausziehtisch (Eiche), runder Tisch (poliert), Gasheizofen. Detmold, Hermannstr. 27, erste Etage.

Vier Stühle, zwei Sessel, Eiche, echt. Rindledersitz, Rauchtischvitrine, alte Geige mit neuem Etui und Bogen, klangvolle Gitarre mit Noten, braune Ledergamaschen, Weite 38. Erich Arnhold, Detmold, Donaustraße 14.

Zigaretten-Bilder-Schecks, komplette Serien 1—50 für 0,30 RM. Detmold, Postfach 209 (zweihundertneun).

Liebhaber! Drei Orig.-Caruso-Schallplatten: Carmen (Bizet), Lombardi (Verdi), Pagliacci (Leoncavallo), je 200. Angebote erbeten unter Nr. 4612 an die Lippische Staatszeitung.

Musikschrank mit Platten billig zu verkaufen. Berkemeier, Eichholz.

Grammophon mit einigen Platten zu verkaufen. Hermannstr. 22 I.

Schrankgrammophon (Eiche) mit Platten, Photo „Agfa", 9 mal 12, 1:4,5, mit Zubehör, Ledertasche, 100 Bücher, alte und neue Werke, billig abzugeben. Anfragen unter Nr. 4665 an die Lippische Staatszeitg.

Radiogerät, drei Röhren, Gleichstrom, Marke „Mende". Fritz Helle, Detmold, Krumme Straße 20.

Geige mit Kasten zu verkaufen. Detmold, Richthofenstraße 38.

Schulgeige, Kino mit Platten und Filmen, Schlitt- und Rollschuhe, Burg verkauft Bad Salzuflen, Wellenfeldstraße 8 II.

Laute, gut erhaltene, mit Lautenschule, für den halben Preis (25 Reichsmark) zu verkaufen. Hiddesen, Militärweg 262.

Opel, 12 Liter, mit Anhänger, sehr gut erhalten, 24 000 km gelaufen, abzugeben. H. Gerke, Lage, Lemgoer Straße 73.

Stabiles Herrenfahrrad, gut erhalten, Grammophon mit Platten sowie dunkelrotes Samtkleid, Größe 42, zu verkaufen. Auskunft: Lage, Werrestraße 7.

Dampfmaschine, 12 RM. Schriftl. Anfragen unter Nr. 4656 an die Lippische Staatszeitung.

Spieleisenbahn, gut erhalten, billig zu verkaufen. Lemgo, Papenstr. 40 I.

Puppenwagen, hoher, gut erhalten. Heidenoldendorf, Sichterheide 155.

Puppenwagen, größerer, mit Bett. Müller, Klüt 32.

Puppenwagen, hoher, gut erhalten. Teutstraße 11, parterre.

Puppenwagen, hoher, gut erhalten, abzugeben. Lage, Grabbestraße 4.

Rollschuhe, gut erhaltene, und Kindernähmaschine (Preis je 4 RM.), Ferngias (sehr lichtstark). Detmold, Oesterhausstraße 11 I.

Skier für Kinder und vernickelte Schlittschuhe, Kunstlaufschlittschuhe mit Stiefel, Größe 39. Detmold, Lange Straße 16.

Burg, 60×50, mit Soldaten, Schützengräben, Autos und Tanks, alles gut erhalten, verkauft Hake, Detmold, Lange Straße 49.

Luftgewehr, Zimmer-Trapez, Rodelschlitten, neuwertig, billig. Detmold, Elisabethstraße 14.

Herrenlodenmantel, mittlere Größe, Knabenmantel (für 14jährigen). Detmold, Paulinenstraße 54, 2. Etg.

Mantel für Burschen (Größe 40) und Gabardinemantel (Größe 50), neu, abzugeben. Hiddesen, Heidenoldendorfer Straße 414.

Knabenanzug, Größe 42, Knabenmantel. Strobel, Detmold, Orbker Straße 39 I.

Motorradfahrer. Neuen gummierten Ueberanzug gibt billig ab Detmold, Meierstraße 17.

Herren-Wintermantel, fast neu, sowie älterer Mantel, neuer Kinderanzug (3—4jährig), neue Wäschegarnitur. Detmold, Lagesche Str. 2, 2. Etage, rechts.

Ueberzieher, gut erhalten, für Größe 1,68, Lodenmantel, gut erhalten, für 15- bis 17jährigen. Detmold, Feldstraße 1.

Ueberjacke (Stutzer), neu, Größe 52, Bücher und Romane, Brotschneidemaschine, Schuhmacherwerkzeug, komplett, abzugeben. Hofmann, Detmold, Arminstraße 18, 2. Etage.

Mantel für 13—14jährigen Knaben, Kinderschuhe und Garderobe, für 2—3jährigen, Kinderklappstuhl zu verkaufen. Detmold, Paulinenstraße 44, 1. Etage, rechts.

Pelzmantel, geeignet zum Füttern von Mänteln, Größe 42/44, abzugeben. Bad Salzuflen, Grabenstraße 24, parterre.

Herren-Wintermantel, ein Anzug, gut erhalten, Größe 50/52, verkauft Bad Salzuflen, Lange Straße 43 I.

Pelzcape, neuwertig. Detmold, Schubertplatz 14.

Wintermantel (Marengo), dunkel, beste Qualität, einreihig, wie neu, mittlere starke Figur. Zu besichtigen heute von 13 bis 17 Uhr. Hermann Stork, Heiligenkirchen 57.

Damenschuhe, ein Paar (Größe 37), abzugeben. Detmold, Meierstr. 17.

Herrenmantel, schwerer, zu verkaufen. Detmold, Paulinenstraße 54.

Damen-Wintermantel, Größe 50, modernes Abendkleid, Stiblufe, Größe 42, Herren-Strickweste, mittlere Größe, alles neuwertig. Detmold, Schülerstraße 27, part.

Kostüm, grau Stichelhaar, Gr. 48, heller Wettermantel, Gr. 42, ein Paar Schuhe, rot mit Eidechs (41). Näheres unter Nr. 676 bei der Lippischen Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Blaue Pumps, Größe 38, 7,—, braune derbe Schuhe, evtl. auch für Jungen, 5,—. Angebote unter Nr. 0504 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Damenmantel, schwarz, Größe 44 bis 46. Alter Postweg 32, 2. Etage (13½ und 14½ Uhr).

Damen-Reithose, 40—42, blau, schwer, Ia Qualität, fast neu. Bülowstraße 22.

Wintermister, groß, schlank (Ringsgurt), wie neu, 50,— RM., Knickerbocker-Hose, gute (9 bis 10 Uhr). Detmold, Lagesche Straße 18.

Damenmantel, neu, 42 bis 44, zwei Pullover, eine Strickhose für 6- bis 8jährigen Jungen, Anzug für 3 bis 4 Jahre. Lage, Heidensche Straße 58 I.

Ein Paar Stiefel, 46, ein Paar hohe Schnürstiefel, 46, ein Paar braune Kernledergamaschen, ein Paar schwarze Spattledergamaschen, alles gut erhalten. Brake, Wasserfurche 289 I.

Kauf-Gesuche

Altes Haus (eventuell Fachwerk) in Detmold zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4670 an die Lippische Staatszeitung.

Elektrischen Heizofen, 220 Volt, 1 000 Watt, neu oder gebraucht, kauft Fischer, Horn, Adolf-Hitler-Straße 86.

Herd, größerer, und Allesbrenner, neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebote an Hanke, Detmold, Wittjestraße 8.

Kanonenofen zu kaufen gesucht. Reinders, Detmold, Wotanstraße 7.

Büfett oder Wohnzimmerschrank, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an die Lippische Staatszeitung unter Nr. 4655.

Schreibtisch, gut erhalten. Angebote unter Nr. 674 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Schreibtisch, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 00795 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Metallbettstelle, weiß, 100 breit, evtl. mit Matratze, gesucht. Beine, Mosebeck. Telephon 2242.

Teppich, gut erhalten, 3×4, zu kaufen gesucht. Angebote unter Postschließfach 7, Horn.

Pelz, evtl. Muff. Angebote unter Nr. 4657 an die Lipp. Staatszig.

Wintermantel, gut erhalten, Größe 1,85, zu kaufen gesucht. Krumme, Wüsten 192.

Schulornister für Jungen. Angebote unter Nr. 4649 an die Lippische Staatszeitung.

Koffergrammophon zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 0503 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Heimkino, Tretauto, Kasperletheater zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4672 an die Lippische Staatszeitung.

Schaukelpferd, Herrenfahrrad, gut erhalten. Angebote an Kronshage, Augustdorf 254.

Skier, gut erhalten, ca. 1,70 Meter, zu kaufen gesucht. Detmold, Woldemarstraße 29.

Skier, 1,90—2 Meter lang. Angebote unter Nr. 4668 an die Lippische Staatszeitung.

Skier, Länge 2—2,20 Meter, und Tretroller, beides gut erhalten, zu kaufen gesucht. Heidenoldendorf 92.

Skier mit Bindung und Stöcken (2—2,20 Meter), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4661 an die Lipp. Staatszeitung.

Damen-Skiausrüstung, Anzug, Gr. 42 bis 44, Stiefel, Größe 39, auch einzeln, zu kaufen gesucht. Gropengießer, Horn, Wilberger Weg 389.

Skier zu kaufen gesucht. Wilhelm Möller, Detmold, Klüter Str. 45.

Schafstiefel, Größe 44, zu kaufen gesucht. Gottlieb Plaß, Müssen 25.

Damenschuhe, gut erhalten, Größe 39/40, Kinderschuhe, Gr. 28. Angebote unter Nr. 4674 an die Lippische Staatszeitung.

Elektromotor, 5—6 PS, gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4647 an die Lippische Staatszeitung.

Personenwagen, Vier- bis Sechssitzer, modern, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Angaben erbeten unter Nr. 4643 an die Lipp. Staatszig.

Personenwagen, 4- bis 5-Sitzer, neu oder wenig gebraucht, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Jacobsmeier, Bad Meinberg.

Leichtmotorrad, DKW oder NSU-Quick, in gut erhaltenem Zustand, gesucht. Angebote unter Nr. 4658 an die Lippische Staatszeitung.

Kinderfahrrad mit guter Bereifung zu kaufen gesucht. Grote, Detmold, Schorenstraße 14.

Knabenrad, gut erhaltenes, zu kaufen gesucht. Horst Baumgarte, Detmold, Mühlenstraße 11.

Leichtmotorrad, mit 98 ccm Sachs, gut erhalten. Angebote unter Nr. 4675 an die Lippische Staatszig.

Korbkinderwagen, gut erhalten, evtl. auch neu, sofort oder in einigen Wochen gesucht. Angebote unter Nr. 4627 an die Lipp. Staatszig.

Tiermarkt

Pferd, fünfjährig, mittelschwer, abzugeben. Behmeyer, Herrentrup.

Zugochse. Bergmann, Heidenoldendorf, Telephon 3369.

Schwein zum Weiterfüttern, 200 Pfund, verkäuflich. Horn, Heerstraße 45.

Schwein zum Weiterfüttern (200 Pfund) verkauft Ehrentrup 27.

Schlachtziege verkauft Pollmann, Oberschönhagen.

Schafvieh, prima, ostfriesischer, abzugeben. Kütenbrink, Hedderhagen 4 bei Heiden (Villa Hüls).

Schwein, zirka 250 Pfund, zum Weiterfüttern zu verkaufen. Brake, Stuken 350.

Edelzwergpinscher zu verkaufen. Stecker, Hornsche Straße 36, 1. Etg.

Wellensittich, junges Tier, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4663 an die Lipp. Staatszeitung.

Suche treuen, dressierten Schäferhund oder ähnlichen reinrassigen Hund. Straßen- und Hauserziehung Bedingung. Angebote unt. Nr. 4640 an die Lippische Staatszeitung.

Mutterkalb, drei bis vier Monate alt, zu kaufen gesucht. Meier, Blomenstein 67.

Unterricht

Gründliche Förderung in einzelnen Fächern durch Einzelunterricht, Vorbereitung auf Prüfungen für Schüler und Erwachsene durch erfahrene Lehrkraft. Schriftl. Anfragen unter Nr. 4654 an die Lipp. Staatszig.

Geldverkehr

1. Hypothek von 20 000 bis 24 000 RM., Grundstückswert 90 000 RM., zu 4½ % Zinsen von Selbstgeber gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 00798 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Privat-Pension am Teutoburger Walde sucht 400 RM. zu leihen. Gute Sicherheit und Zinsen und gute Verpfl. Angebote unter Nr. 4679 an die Lipp. Staatszig.

500 RM. gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Rückzahlung durch Kriegsrente. Angebote unter Nr. 4669 an die Lippische Staatszig.

Verloren

Regenschirm verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Lipp. Staatszig., Lage.

Heirat

Gebildetes berufstätiges Mädchen mit guter Vergangenheit, jedoch ohne Vermögen, wünscht Herrn im Alter von 40 bis 50 Jahren kennenzulernen. Lehrer auf dem Lande bevorzugt. Briefe unter Nr. 4676 an die Lippische Staatszeitung.

Heirat. Alleinstehender Mann, ges. Dauerrente, gute Verhältnisse, sucht einfache Frau bzw. Mädchen mit kl. Landbesitzung. Zuschriften unter Nr. 4639 an die Lipp. Staatszig.

Alleinstehender Erbhofbauer, Ende Dreißig, mittelgroß, evangelisch, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer gesunden Bauern- oder Landwirtstochter, die Lust u. Liebe zur Landwirtschaft hat, zwecks Heirat. Briefe unter Nr. 4680 an die Lippische Staatszeitung in Detmold erbeten. Verschwiegenheit Ehrensache. Gewerbsmäßige Vermittler verbeten; Vermittlung von Verwandten angenehm.

Verschiedenes

Welcher Maler oder Malermeister streicht mir Kinderbetten, evtl. als Nebenbeschäftigung. Moderne Spritzanlage vorhand. Hugo Altekrüger, Lage, Triftenstraße 61.

Lipper Land

Der „Kupferne" ist da!

Geschäfte heute von 12.30 bis 17 Uhr geöffnet.

In diesem Jahre müßte man eigentlich die drei Sonntage vor Weihnachten in umgekehrter Folge bezeichnen: Goldener Sonntag — Silberner — Kupferner. Denn es steht außer Frage, daß diesmal der „Kupferne" zum „Goldenen" werden wird, weil an ihm bereits das Hauptweihnachtsgeschäft vor sich gehen dürfte.

Alles hat sich verschoben. Die Notwendigkeit, Weihnachtspakete und Päckchen bis spätestens zum 15. Dezember abzusenden, wenn sie pünktlich ihr Ziel erreichen sollen, hat wohl mit den Hauptausschlag gegeben, daß die Weihnachtseinkäufe erheblich vorverlegt worden sind. Aber nicht nur aus diesem Grunde. Auch sonst haben wir zeitiger mit allen Besorgungen angefangen, und so wird diesmal der Kupferne Sonntag, obwohl noch zweieinhalb Wochen Zeit sind bis zum Weihnachtsabend, den großen Käuferansturm bringen.

In diesem Jahre ist es wichtiger als je, nicht ziel- und planlos zum Weihnachtseinkauf zu gehen, wie dies in anderen Jahren meist üblich war, sondern vorher genau zu überlegen, was man eigentlich kaufen will. Das erfordert nicht nur die eigene Zeitersparnis, sondern auch die Rücksicht gegen andere Käufer und nicht zuletzt gegen die Geschäftsinhaber und Verkäufer, die diesmal ganz besonders hohen Anforderungen an ihre Leistungskraft gerecht werden müssen. Wir alle wissen ja, daß es im Kriege nicht, wie sonst üblich, allenthalben Aushilfskräfte gibt, die das gesteigerte Weihnachtsgeschäft bewältigen helfen, sondern daß überall die zur Verfügung stehenden Kräfte mit der weit größeren Arbeit fertig werden müssen.

Der Einkauf am Kupfernen Sonntag ist diesmal von besonderer Wichtigkeit, weil wir jetzt noch allenthalben die Auswahl haben, die wahrscheinlich schon am Silbernen nicht mehr die gleiche sein dürfte, eben weil diesmal am Kupfernen Sonntag nicht nur ein Bummel gemacht, sondern überall schon für Weihnachten eingekauft wird. Diese sonntäglichen Verkaufsstunden sind besonders für alle Berufstätigen von größter Wichtigkeit, die am „Kupfernen" in voller Ruhe ihre Einkäufe machen können, wenn ihnen in der Woche nach der Berufsarbeit wenig Zeit übrigbleibt.

Goethe-Medaille für Professor Teudt

Der Führer hat dem Professor Wilhelm Teudt in Detmold aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung seiner verdienstvollen Anregungen und seines kämpferischen Einsatzes für die breitere Wertschätzung der germanischen Vorgeschichte die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Die Kriegsmarine ruft

Auf allen Meeren führt die deutsche Kriegsmarine in erbittertem Kampf gegen die britische Seemacht. Mit wachsendem Erfolg packen unsere Seestreitkräfte den englischen Lebensnerv.

Großdeutschlands Seeleute sichern die Küste vom Nordmeer bis zur Biskaya. Tausende von Kriegsfahrzeugen sind eingesetzt, und immer wieder werden für neue Aufgaben neue Besatzungen erforderlich.

Außer den laufenden terminmäßigen Einstellungen besteht eine einmalige günstige Gelegenheit zum 1. Februar 1941 — ärztliche Eignung vorausgesetzt — zum Eintritt in den Flottendienst.

In Frage kommen hierfür junge Leute vom vollendeten 17. bis 25. Lebensjahr, die eine abgeschlossene Berufsausbildung (Gesellenprüfung) nachweisen können bzw. bis zum Tage der Einstellung diese Prüfung abgelegt haben. Es liegt Bedarf für sämtliche Marine-Laufbahnen vor.

Meldungen sind zu richten an das für den Wohnsitz des Bewerbers zuständige Wehrbezirkskommando, Abteilung Kriegsmarine, wo jede weitere Auskunft über die Einstellung erteilt wird.

Arterienverkalkung

und hoher Blutdruck mit Herzunruhe, Schwindelgefühl, Nervosität, Ohrensausen, Zirkulationsstörungen werden durch Antiarteriosan wirksam bekämpft. Enthält u. a. Blutsalze und Kreislaufhormone. Greift die Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her an. Packung 60 Tabl. ℳ 1.85 in Apotheken. Hochinteressante Aufklärungsschrift liegt jeder Packung bei!

Berufsförderung für Soldaten

Ein Abkommen DAF. — Wehrmacht.

Zwischen dem Oberkommando der Wehrmacht und dem Amt für Berufserziehung und Betriebsführung der Deutschen Arbeitsfront ist ein Arbeitsabkommen über die Förderung derjenigen Wehrmachtangehörigen abgeschlossen worden, die sich bei der Lösung der Aufgaben der „Soldatenbriefe zur Berufsförderung" besonders hervorheben. Die Förderung erfolgt in besonderen Aufbaustufen des Fernunterrichts. Nach dem Siege wird den Teilnehmern an den Aufbaustufen des beruflichen Fernunterrichts, die vom OKW. gemeinsam mit dem Amt für Berufserziehung und Betriebsführung bearbeitet wurden, die Fortsetzung des Studiums an zahlreichen Ingenieurschulen und kaufmännischen Fachschulen ermöglicht.

Denkt an die Verdunkelung!

Von 17.14 Uhr bis 8.19 Uhr morgen früh.

Neues aus der Landeshauptstadt

Sonderschau von Werken Prof. Teudts

in der Lippischen Landesbibliothek.

Die Lippische Landesbibliothek veranstaltet in ihren Ausleiheräumen während der Ausleihezeiten eine Sonderschau sämtlicher Werke und Schriften Professor Teudts. Sie will damit auch ihrerseits des nunmehr 80 Jahre alten unermüdlichen Bahnbrechers auf dem Gebiet der Germanenkunde und Streiters für Germanenehre ehrend gedenken. Zugleich möchte sie ihren Lesern damit eine Anregung bieten, sich mit dem Lebenswerk Wilhelm Teudts eingehend vertraut zu machen, das in diesen Tagen nicht nur in den Kreisen seiner alten Freunde und Kampfgenossen, sondern auch von höchster Stelle die verdiente Würdigung und Anerkennung fand.

Musik am Sonntagnachmittag

Wir weisen noch einmal auf das am heutigen Sonntagnachmittag im Saalbau „Neuer Krug" stattfindende große Konzert zum Besten des Kriegswinterhilfswerkes des deutschen Volkes empfehlend hin. Die 35 Mann starke Kapelle bringt ein abwechslungsreiches Programm zum Vortrag und wird allen Besuchern viel Freude bereiten. Karten zum Preise von 50 Pf. (Wehrmachtangehörige zahlen nur 30 Pf.) sind ab 15 Uhr am Saaleingang zu haben. Das Konzert beginnt pünktlich 16 Uhr.

Weihnachtsbäume erstrahlen im Lichterglanz. In der vorweihnachtlichen Zeit ist es immer Brauch gewesen, auf öffentlichen Plätzen Weihnachtsbäume aufzustellen. Auch in diesem Jahr ist es wieder so gehalten. Durch die Stadtverwaltung sind besonders schöne Bäume auf dem Marktplatz, am Bahnhof und im Rathaus aufgestellt worden. Dem Weihnachtsurlauber soll schon am Bahnhof weihnachtliche Stimmung empfangen.

Auszeichnung für treue Dienste. Der Angestellte Emil Michaelis wurde für 25jährige treue Dienste bei der Katasterinspektion Detmold mit dem silbernen Treudienstehrenzeichen ausgezeichnet. Die gleiche Auszeichnung erhielten der Sekretär Max Kühne und der Angestellte Otto Hehnke für 25jährige treue Dienste beim Landratsamt in Detmold.

Unsere Glückwünsche. Am heutigen Sonntag wird Frau Witwe Sophie Dohse, geb. Hinnenthal, Leopoldstraße 25, 70 Jahre alt. Morgen (Montag) kann Frau Witwe Köller, geb. Brüggemann, Weinbergstraße 21, auf die Vollendung des 80. Lebensjahres zurückblicken. Am gleichen Tage wird Frau Witwe Berta Brenker, Werrestraße 4, 83 Jahre und der Tischlermeister August Koch, Lagesche Straße 14, 78 Jahe alt. Wir sprechen allen Altersjubilaren die herzlichsten Glückwünsche aus!

Das große Weihnachtsmärchen im Landestheater. Am Montag, pünktlich 16 Uhr, wird das diesjährige Weihnachtsmärchen „Peterchens Mondfahrt" unter der Spielleitung von Otto Will-Rasing und der musikalischen Leitung von Fritz Böllert zum ersten Male aufgeführt. Ein großer Weihnachtswunsch unserer Kleinen geht damit in Erfüllung.

Frieda — das war noch nie da . . .!

Nachdem sich über die vielbesprochene große Szene des Mädchens Irene der Vorhang gesenkt hat, müssen wir heute über ein neues „Gastspiel" dreier Grazien berichten, die „hinter den Kulissen" mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gekommen sind. Es handelt sich dabei keineswegs um die geschätzten Mitglieder des Lippischen Landestheaters, sondern um drei lockere Vögel, die vor einiger Zeit in einer kleinen Konditorei die Bekanntschaft eines älteren Mannes machten. Als beim fröhlichen Prösterchen die drei Mädels erfahren hatten, daß der freundliche Tischherr im Landestheater beschäftigt war, erklärten diese rund heraus: „Wir waren früher auch am Theater beschäftigt!"

Nichts Böses ahnend, gestattete der Theaterangestellte den angeblichen früheren Künstlerinnen einen Besuch hinter den Kulissen . . .

Frieda S. aus Detmold und ihre Freundinnen Martha und Erna besahen sich mit wachsendem Interesse die schönen Kostüme und verstanden es, in einem günstigen Augenblick, einen Morgenrock, Kleiderstoffe und Herrenwäsche beiseitezuschaffen. Als der freche Diebstahl bekannt wurde, war von den „Künstlerinnen" keine Spur mehr zu finden. Erst als die Kriminalpolizei von diesem „Gastspiel hinter den Kulissen" erfuhr, wurde der Fall geklärt, und zwar gründlich. Frieda S. gab die Diebereien zu, und auch ihre Freundinnen bequemten sich zu einem Geständnis. Frieda, die die erste Rolle spielte, hat seit Freitag Freiquartier unter Polizeiaufsicht, und Martha und Erna, die die Nebenrollen verkörperten, werden sich gemeinsam schon in einigen Tagen erneut ein Stelldichein geben, diesmal nicht hinter den Kulissen, sondern vor dem Schnellrichter, der für die Art dieser „Kunst hinter den Kulissen" die entsprechende „Belohnung" geben wird.

Wir können zu diesem „Dreh" nur sagen: Frieda — das war noch nie da!

Werbeversammlung der Ruhestandsbeamten. Der am vergangenen Donnerstag im Hotel „Arminius" (Kate) abgehaltenen Werbeversammlung der Gemeinschaft der Ruhestandsbeamten war ein zufriedenstellender Erfolg beschieden. Der Kreisvorsitzende, Bürgermeister i. R. Vorberg, vermittelte durch seinen Vortrag den Gästen einen lehrreichen Einblick in die Ziele der Gemeinschaft, während Bürgermeister i. R. Quentin den Leiter durch einige weitere Mitteilungen unterstützte. Nachdem noch einige Fragen der Anwesenden beantwortet waren, erklärten die meisten Ruhestandsbeamten ihren Beitritt.

Erfolgreiche Kanarienzüchter. Da der Kanarien- und Vogelschutz-Verein „Kanaria" in diesem Jahre von der sonst üblichen großen Ausstellung Abstand genommen hat, veranstaltete der Verein eine Prämierung im kleineren Kreise. Der Preisrichter August Martenvornfelde aus Bielefeld lobte das ausgestellte Material und kam zu folgender Punktwretung: Heinrich Höveler (Heidenoldendorf) 339 und 333 Punkte, Fritz Rodewald (Schlangen) 336 Punkte, Oskar Lanz (Hiddesen) 330 und 315 Punkte, Willi Kammeier (Detmold) 327 und 321 Punkte und Richard Schulte (Detmold), zwei Stämme je 324 Punkte. Es ist damit dem genannten Verein erneut gelungen, hochwertige Kanarienvögel zu züchten und besondere Gesangsleistungen zu erzielen.

Aus dem Meldebuch der Polizei

In der Zeit vom 30. November bis 6. Dezember wurden im Bereich der Schutzpolizei Detmold folgende Vorgänge registriert:

Zur Anzeige gelangten: eine Radfahrerin, die ihr Fahrrad während der Dunkelheit nicht verdunkelt hatte; eine Person, die gegen die Reichsgewerbeordnung verstoßen hat; ein Kraftfahrer, der die veränderte Fahrtrichtung nicht angezeigt hat; ein Kraftfahrer, der sein Fahrzeug während der Dunkelheit unbeleuchtet auf einer öffentlichen Straße aufgestellt hat; drei Kraftfahrer wegen Ueberschreitung der Höchstgeschwindigkeit; ein Kraftfahrer, der mit seinem Leichtkraftwagen die linke Straßenseite befahren hat; ein Radfahrer, der die veränderte Fahrtrichtung nicht angezeigt hat; ein Radfahrer, der neben einem zweiten Radfahrer fuhr; eine Radfahrerin, welche mit ihrem Fahrrade die linke Straßenseite befahren hat; eine Person wegen Uebertretung der Reichsmeldeordnung; eine Person wegen Uebertretung der Straßen- und Verkehrsordnung der Stadt Detmold; zwölf Personen, die die Fenster ihrer Wohnräume nicht verdunkelt hatten.

In Polizeigewahrsam wurden zwei Personen genommen.

Außerdem mußten wegen der verschiedensten Uebertretungen 56 Personen gebührenpflichtig verwarnt werden.

Die Verstöße gegen die Verdunkelungsanordnungen sind in der Hauptsache dadurch entstanden, daß die Wohnungsinhaber ihre Wohnräume in den Morgenstunden nicht verdunkelt hatten. Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß nach den Bestimmungen die Verdunkelung in der Zeit des Sonnenunterganges und Sonnenaufganges durchzuführen ist. Die Verdunkelungzeiten werden täglich in der Zeitung bekanntgegeben.

Bad Salzuflen

Feierstunde. Am Freitagabend veranstaltete die Ortsgruppe der NSDAP. in Verbindung mit der Gaufilmstelle eine Feierstunde im Hotel Luisenhof. Nach Begrüßungsworten des Ortsgruppenleiters Hillebrenner hielt Pg. Stiller einen Vortrag über die deutsche Geschichte. Darauf lief der packende Großfilm „D III 88", der bei allen Besuchern einen tiefen Eindruck hinterließ.

„Im Reiche des Indra" im Kurtheater. Am Dienstag, 10. Dezember, pünktlich 18 Uhr, wird in der Dauermiete A und im freien Verkauf Paul Lindes große Ausstattungs-Operette „Im Reiche des Indra", die bei ihren Detmolder Aufführungen einen außerordentlich großen Erfolg davontrug, im hiesigen Kurtheater einmalig in Szene gehen.

Der Weihnachtsbaum für alle. Ein großer, etwa zwölf Meter hoher Weihnachtsbaum für alle hat auch in diesem Jahre an der Steege seinen Platz gefunden und zaubert mit seinen hellen Lichtern Weihnachtsvorfreude herbei.

Und zu Weihnachten
einen neuen Anzug
von Th. Hunecke
Parkstraße — Markt

Gemeinschaftsabend der NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk. Am Freitagabend fand in der Aula der Oberschule für Mädchen ein Gemeinschaftsabend der NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe „Mark", statt. Die Frauenschaftsleiterin leitete den Abend mit Worten von Ernst Moritz Arndt ein. Darauf sprach die Abteilungsleiterin für Kultur und Erziehung über „Elsaß-Lothringen — alter deutscher Kulturboden". Schöne Lichtbilder von Werken Mathias Grünewalds sowie Ansichten aus Elsaß-Lothringen wurden mit großem Interesse verfolgt.

Unsere Altersjubilare. Der Studiendirektor i. R. Dr. Heinrich Ungefroren, Immelmannstraße 7, wird heute 72 Jahre und der Werkmeister i. R. Hermann Trotier, Alte Blotheer Straße 41, 70 Jahre alt. Am Montag kann die Witwe Frau Martha Meyer, geb. Strunk, Friedenstraße 10, auf 78 Jahre zurückschauen. Allen Altersjubilaren herzlichen Glückwunsch!

Zum 75. Geburtstag Max Halbes:

Der Strom / Neueinstudierung im Lippischen Landestheater

Anläßlich des kürzlichen 75. Geburtstages Max Halbes haben sich zahlreiche deutsche Bühnen darauf besonnen, daß er nicht nur der Dichter der „Jugend" ist, sondern auch den „Strom" geschrieben hat, und es war recht, daß man sich dieses Stückes wieder entsann und es dem Spielplan einfügte. In seinen Lebenserinnerungen bemerkt Max Halbe über dieses Drama: „Was ich schon lange dunkel geahnt hatte, fällte mir nun klar bewußt werden: Die Vollendung des „Stroms" war für mich zugleich das Ende eines ganzen Lebens- und Schaffensabschnittes und damit der Beginn einer neuen Epoche gewesen. Die Sterne der Jugend versanken in den Nebeln der Vergangenheit. Neue Gestirne zogen am Himmel der Zukunft empor . . . Wie oft war mir vordem in Zeitungen und Zeitschriften die kritische Weise vom „Mascagni-Erfolg" der „Jugend" eingehämmert worden! Bis schließlich zwar nicht ich selbst, aber fast alle anderen daran wie an ein Evangelium glaubten. Und nun hatte ich gegen alle von der Kritik beliebten Spielregeln eine völlig unvermutete Karte ausgespielt und dem Erfolge der „Jugend" den gleich großen und — wie die Zeit lehrt — gleich dauerhaften meines „Stroms" zur Seite gestellt. Ich wußte, was mir bevorstand, wenn ich wieder einmal wagen würde, mit einem neuen Stück mich auf den Brettern zu zeigen."

Es liegt eine unverkennbare Bitterkeit in diesen Worten und der Vergleich mit den ähnlichen Erfahrungen, die Sudermann mit der Kritik jener Zeit machen mußte, liegt nahe. Aber hier wie dort hat es sich gezeigt, daß die wirkliche Dichtung Bestand hat. Halbes „Jugend" lebt weiter, und wer am Freitagabend sein Strom-Drama im Landestheater gesehen hat, wird sich der packenden Wirkung, dem Gefühl, es mit einem souveränen Meister der Bühne zu tun zu haben, nicht entzogen haben. Aus dem Heimatboden an den Ufern der Weichsel wuchsen Halbe die Gestalten und die tiefgründigen Begebenheiten seines Stückes zu, in dem es um das Schicksal der drei Brüder Doorn und um ihr Vatererbe geht, das der älteste den beiden anderen widerrechtlich genommen und vorenthalten hat. Außer ihm weiß die Großmutter, seine Frau und der alte Knecht um die Unterschlagung des Testamentes. Das Wissen um dieses Verbrechen lastet auf ihnen allen, drückt sie nieder, bis die Heimkehr des zweiten Bruders die Katastrophe bewirkt und die junge Frau des Aeltesten ihrem Manne seine Schuld ins Gesicht schreit. Der Strom kommt ins Treiben und reißt alle mühsam errichteten Dämme hinweg. Die Naturfymbolik löst den Bruderzwist. Die Weichsel, der gierig vor dem einsamen Hof der Doorns auf seine Opfer lauernde Strom, wird mit Urgewalt zum rächenden Dämon.

Die drei Akte sind mit geballter Spannung erfüllt. Sie zeigen die unverbrauchte Kraft eines echten Dramatikers. Als solche traten sie auch in der von Richard Beron geleiteten Aufführung im Landestheater vor uns. Die unheilschwangere Katastrophenstimmung, der auf der Hausgemeinschaft der Doorns lastende Fluch des Bruderverbrechens, kam zu zwingendem Ausdruck, unterstrichen durch das niedrige, kärgliche Bühnenbild, in das trübe Licht eines kurzen Wintertages getaucht, in das von draußen die unheimlich auf- und abschwellende Musik des sich unter den Eisschollen aufbäumenden Stromes hineindringt.

Scharf umrissene Gestalten kämpfen ihre Nöte und Bedrängnisse aus. Jede einzelne hat der Dichter fest geprägt, und es gibt echtes, belebtes Theater mit prächtigen Einzelleistungen. Dem Deichhauptmann Peter Doorn, der bestimmenden Figur des Ganzen, verleiht Bruno Schröder die harten, im Kampf mit Mensch und Natur gestählten Züge eines willensstarken Mannes, der mit unerbittlicher Konsequenz seinen Weg bis zum Ende geht, der um einen hohen Einsatz ringt und dafür sein Leben bedenkenlos hingibt. Ein Mensch, der schon jenseits von Gut und Böse steht und niemand über sich als Richter anerkennen kann. Neben ihm der schon sichtbar dem Heimatboden entfremdete und daher an den Geschehnissen nicht so sehr unmittelbar beteiligte Heinrich Doorn, der durch Josef Held den düsteren Hintergrund mit lichteren Ausblicken öffnende Züge erhält und so in die gedrückte Atmosphäre den Hauch der weiteren Perspektive bringt. Für den vom fanatischen Haß verzehrten, zwischen Extremen hin und hergeschütteten jüngsten Bruder weiß Heinz Scheepers mit leidenschaftlichen Gefühlsausbrüchen Verständnis zu wecken. Bodenständig, treuherzig und doch vom Bewußtsein der Mitschuld gequält, der alte Knecht Richard Berons. Fein durchdacht, wie alle ihre bisherigen Leistungen, gab Elisabeth Reinhardt die Frau Peter Doorns, die an der Seite des übermächtigen Mannes freudlos dahinlebt; eine vom Wissen um das Verhängnis in engem Kreis eingefangene Menschenseele, die unser Mitgefühl von der ersten bis zur letzten Szene behält. Else Hähnel zeichnet die alte harte Ahne der drei Brüder mit markanten Strichen.

Das Publikum zeigte sich von Stück und Darstellung ehrlich ergriffen und dankte mit starkem Beifall für das Erlebnis dieses sehenswerten Theaterabends.

Erich Meinhard.

Dänisch Pondinstar
ist zum Mischen mit Bohnenkaffee wie geschaffen!

„Erst Weihnachten öffnen!"

Dies vermerke auf dem Weihnachtspaket, wenn es nicht vor dem Fest geöffnet werden soll, und schicke es schon jetzt ab, denn die Weihnachtssendungen, auch Feldpostpäckchen, müssen bis 15. Dezember aufgegeben sein.

MAIZENA



Festliche Maizena Wickelschnitten

175 g Maizena, 125 g Weizenmehl, 40 g Fett oder 30 g Öl, 80–100 g Zucker, 1 Ei, ⅛ l entrahmte Frischmilch, 1 Paket Backpulver, 150 g Marmelade. Aus dem mit dem Backpulver gesiebten Maizena und Mehl wird unter Zugabe genannter Zutaten schnell der Teig zusammengerührt, auf ein gut gefettetes Blech gestrichen, 10–15 Minuten im heißen Ofen gebacken, mit der Marmelade bestrichen und sofort aufgewickelt. Nach dem Erkalten schneidet man schräge Scheiben und richtet sie nebeneinander auf flacher Schüssel an.

Aus der Alten Hansestadt

Heute liest der Dichter Wilhelm Fredemann. Durch das Reichswerk „Buch und Volk" wird heute im Rahmen der diesjährigen Vortragsreihe Gelegenheit gegeben, den niederdeutschen Dichter Wilhelm Fredemann kennenzulernen. Er liest im Hotel „Zum Stadtwappen" aus eigenen Werken. Die Heimat und ihr bäuerliches Leben ist seine Welt, die er, selbst Bauernsohn, kennt und liebt. Er erzählt in seinen Werken ruhig und schlicht, klar und unverstellt. Der Besuch der heutigen Veranstaltung wird beweisen, daß auch die Lemgoer Bevölkerung gern einmal persönlichen Kontakt mit dem Dichter Wilhelm Fredemann nimmt.

Auszeichnung für treue Dienste. Der Führer hat den Gesundheitspflegerinnen Schwester Johanneta Krümer aus Brake und Schwester Marie Engelage aus Lemgo als Anerkennung für 25jährige treue Dienste das silberne Treudienst-Ehrenzeichen verliehen. Durch einen Vertreter der Lippischen Landesregierung wurde das Ehrenzeichen den Schwestern für ihre Dienste in der Volksgesundheitspflege überreicht.

Vom Pferd gebissen. Vor einigen Tagen waren Eheleute von hier auf ihrem Lande beschäftigt. Während des Pflügens kam die Frau dem Pferde zu nahe und erlitt Bißwunden an der rechten Hand. Die Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Unsere Geburtstagsgäste. Am heutigen Tage kann Frau Luise Drake, geb. Sasse, Echternstraße 98, ihr 89. Lebensjahr vollenden; ferner wird Frau Sofie Schöttker, geb. Schäfer, Neue Straße 68, 80 Jahre, der Ziegler Heinrich Busch, Neuegrabenstraße 24, 77 Jahre und der Ziegler Ernst Ebler, Wülmerstet 312, 71 Jahre alt. Wir gratulieren herzlich!

Wieder Straßenausbesserungen. Das Stadtbauamt hat die an der Hamelner Straße notwendig gewordenen Ausbesserungen auf Fahr- und Gehbahnen durchführen lassen. Von den Anwohnern hinter dem Wasserturm wird besonders die Ausbesserung des Fußgängerweges am sogenannten Reesenberge begrüßt. Hier wurde der Weg durch das Aufbringen von Schlacke wieder in einen tadellosen Zustand versetzt.

Heute nochmals Kläschenmarkt. Mit Genehmigung der Stadtverwaltung wird auch heute der Kläschenmarkt nochmals auf dem Kastanienwall durchgeführt. Fahrgeschäfte und Verkaufsstände aller Art sorgen wieder für den nötigen Marktbetrieb.

Mit dem Weihnachtsbaum wird's nichts. In diesem Jahre will die Stadtverwaltung von der Aufstellung eines Weihnachtsbaumes auf dem Marktplatz absehen.

Sturz mit dem Fahrrad. Auf dem Wege zur Arbeitsstätte stürzte ein junges Mädchen mit seinem Fahrrad. Es erlitt erhebliche Kopfverletzungen.

Aus den lippischen Städten

Lage

Sprechabend. Am Dienstag, 20 Uhr, findet im Konzertsaal Schröder der Sprechabend der Politischen Leiter statt. Im Mittelpunkt dieses Abends steht der Vortrag des Pg. Vollmer. Zu diesem Abend sind die Führer der Formationen und Gliederungen sowie die Zellen- und Blockleiterinnen der Frauenschaft herzlich eingeladen.

Altersjubilare. Am heutigen Sonntag wird Frau Karoline Fillies, Heidenscke Straße 39, 75 Jahre und Frau Elise Schröder, geb. Kraft, im Gerstkamp 15, 80 Jahre alt. Mit unserer herzlichen Gratulation verbinden wir die besten Wünsche für die Zukunft!

Schötmar

Unsere Alten. Das 85. Lebensjahr vollendet am heutigen Sonntag Witwe Maria Komorowski, Auguststraße 8; 86 Jahre alt wird am morgigen Montag Witwe Meta Stuckmann, Lehmkuhlstraße 34. Wir gratulieren herzlich! (79)

Letzte Mahnung an die Ladeninhaber. In der letzten Zeit muß wieder die Beobachtung gemacht werden, daß viele Geschäftsleute ihre Lampen in dem Laden, die gegenüber oder auch in schräger Richtung zur Ladentür hängen, nicht gegen den Lichtschein auf die Straße schützen. So bleibt es nicht aus, daß jedesmal beim Oeffnen der Türen ein heller Lichtschein auf die Straße fällt. Das ist ein schwerer Verstoß gegen die Verdunkelungsvorschriften. Verstöße dieser Art werden ab sofort unnachsichtlich zur Anzeige gebracht. (79)

Gemeinschaftsnachmittag. Am morgigen Montag findet ab 15 Uhr im kleinen Saal des „Tivoli" ein vorweihnachtlicher Gemeinschaftsnachmittag der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks statt. Gäste sind herzlich eingeladen, diesen Gemeinschaftsnachmittag zu besuchen. (79)

Horn

Geburtstage unserer Alten. Vor einigen Tagen konnte der Rentner Conrad Meier, Pfuhlstraße, seinen 74. Geburtstag, der bekannte Maurermeister Heinrich Heerde, Detmolder Straße, und seine Ehefrau beide den 72. Geburtstag, Frau Amalie Fellensiek, Kirchstraße, ihren 79. Geburtstag und Frau Henriette Schmidt, Mauerstraße, ihren 73. Geburtstag feiern. Am heutigen Sonntag wird Frau Amalie Schlüter, Nordstraße 17 wohnhaft, 74 Jahre alt. Wir sprechen den Altersjubilaren die herzlichsten Glückwünsche aus! (22)

Wippermann Wacholder

ein Erzeugnis langjähriger Erfahrung
aus der Mineralbrunnenstadt
Wippermann Lemgo

Bad Meinberg

83 Jahre alt. Eine bekannte Mitbewohnerin, die Witwe E. Wiegmann, Schulstraße, wird am morgigen Montag 83 Jahre alt. Mutter Wiegmann schenkte 13 Kindern das Leben und nimmt trotz ihres hohen Alters an den Geschehnissen des Tages noch regen Anteil. Wir gratulieren herzlich und wünschen einen zufriedenen Lebensabend. (22)

Hohes Alter. Am Montag feiert Frau Witwe Amalie Watermeier, Bergstraße, in seltener Frische ihren 80. Geburtstag. Mit unserer herzlichsten Gratulation zu ihrem Ehrentag verbinden wir den Wunsch, daß der Altersjubilarin auch weiterhin beste Gesundheit beschieden sein möge.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Anfang Januar 1941 beginnen bei genügender Beteiligung in Lemgo noch folgende Lehrgänge:

Italienisch für Anfänger,
Spanisch für Anfänger.

Anmeldungen werden auf der Dienststelle der DAF., Papenstraße, entgegengenommen und bei dem Berufswalter E. Ringe, Lemgo, Weißer Weg 430 (Telephon 651—652).

Oerlinghausen

Goldene Hochzeit

Das schöne Fest der goldenen Hochzeit feierten am Freitag die Eheleute Buchdrucker Ferdinand Langewort und Frau Bertha, geb. Soll, Adolf-Hitler-Straße. Langewort und Frau erfreuen sich noch bester Gesundheit. Der Jubilar, der im 74. Lebensjahre steht, gründete vor nunmehr 50 Jahren, im August 1890, eine Druckerei mit Buchhandlung, in der er heute noch tätig ist. Die Jubilarin steht im 73. Lebensjahre und schenkte vier Kindern das Leben. Nachträglich herzlichen Glückwunsch! (41)

Geburtstagsecke. Heute feiert Ludwig Pustkuchen, Hermannstraße 46, seinen 80. Geburtstag. Der Altersjubilar erfreut sich noch bester Gesundheit. Wir gratulieren herzlich! (41)

Neues aus den Ortsbauernschaften

Hiddesen. Unsere Alten. Am heutigen Sonntag feiert Frau Lina Fischer, geb. Vogel, Hülsenweg 190, ihren 85. Geburtstag und Frau Elise Bieger, Adolf-Hitler-Straße 401, ihren 70. Geburtstag. Morgen (Montag) feiert die Witwe Frau Henriette Steinmeier, geb. Kreuzbusch, Grundstraße 245, in geistiger und körperlicher Frische ihren 82. und Frau Berta Runte, Kreuzweg, ihren 70. Geburtstag. Allen Altersjubilaren sprechen wir unsere besten Glückwünsche aus. (10)

Heidensoldendorf. Unsere Alten. Am gestrigen Tage feierte der Maurer Bernhard Ellerbrok seinen 73. Geburtstag. Der Jubilar ist einer der bekanntesten Bewohner der Gemeinde, der noch täglich seinem Beruf nachgeht. Er ist ein großer Naturfreund und hat für jeden ein freundliches Wort. Seit langer Zeit ist er Fahnenträger der Kriegerkameradschaft und steht seit über 40 Jahren im Sanitätsdienst. Wir gratulieren nachträglich recht herzlich und wünschen Opa Ellerbrok noch viele Jahre bei bester Gesundheit.

Leopoldstal. Unfall durch einen Sturz. Ein etwa 45jähriger Mann rutschte hier aus und verletzte sich so stark, daß er für einige Zeit arbeitsunfähig sein wird. (11)

Heiden. NS.-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk / Rotes Kreuz. Am Dienstag, 15.30 Uhr, Gemeinschaftsnachmittag in der Küsterschule. Liederbücher mitbringen! Es wird gesungen für die Lichterfeier. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Heiden. Jugendgruppe. Montag um 20 Uhr Heimabend in der Küsterschule. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Ehrentrup. Altersjubilar. Am Montag vollendet der Rentner Wilhelm Grabe, der als Wollwarenhändler weit bekannt geworden ist, in körperlicher und geistiger Frische sein 70. Lebensjahr. Wir gratulieren herzlich!

Mackenbruch. 79. Geburtstag. Am Montag begeht die Witwe Karoline Tileke, geb. Strate, Nr. 18, ihren 79. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin alles Gute!

Lockhausen. Geburtstag. Am Freitag konnte die Ehefrau Elisabeth Wellhölter, geb. Brand, Nr. 104, bei bester Gesundheit ihren 73. Geburtstag feiern. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Herrentrup. NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk. Am Montag, 9. Dezember, findet um 15 Uhr im Lokale des Pg. Dieckmann, Reelkirchen, eine Lichterfeier statt. Die Kreisabteilungsleiterin für den Mütterdienst wird zu den Frauen über „Deutsches Brauchtum" sprechen. Alle Mitglieder, auch die des Deutschen Roten Kreuzes, sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. Tasse und Schere sind mitzubringen. (128)

Wülfer. Adventsfeier. Am Montag, dem 9. Dezember, findet um 15 Uhr eine kleine Adventsfeier bei Schlingheider statt, bei der auch eine Kreisrednerin sprechen wird. Deshalb wird die Teilnahme aller Mitglieedr erwartet. Auch Frauen, die Interesse am Deutschen Frauenwerk haben und mithelfen möchten, sind herzlich eingeladen.

Alverdissen. Der Aelteste gestorben. Nach Vollendung seines 91. Lebensjahres ist jetzt der älteste Bewohner unserer Gemeinde, der Zimmermeister Reineking, gestorben. Noch vor wenigen Tagen war der Veteran der Arbeit auf der Straße zu sehen, bis eine plötzlich aufgetretene Lungenentzündung dem Leben dieses arbeitsamen Mitmenschen ein Ziel gesetzt hat. Viele Jahre hat Reineking das von ihm gegründete Sägewerk geleitet und bis ins hohe Alter hinein seine Pflicht getan. Mit großem Interesse verfolgte er bis zuletzt die Geschehnisse dieser Zeit. Das Andenken an diesen braven und aufrechten Mann wird hier immer in der Erinnerung wachbleiben.

Filme, die wir sahen . . . / Aus den lippischen Lichtspielhäusern

Begeisterung um „Das Herz der Königin" in Detmold, Lemgo, Bad Salzuflen und Lage

Der erst kürzlich in der Reichshauptstadt mit größtem Erfolg gestartete neue Ufa-Großfilm der Ufa „Das Herz der Königin" wird augenblicklich in den Landestheater-Lichtspielen in Detmold, in den Hansa-Lichtspielen in Lemgo, den Kammer-Lichtspielen in Bad Salzuflen und in den Central-Lichtspielen in Lage gezeigt und hat bisher alle Zuschauer restlos in Begeisterung versetzt.

Carl Froelich, der dieses Standardwerk inszenierte, steht in vorderster Reihe der Männer, die dem deutschen Tonfilm zu seiner überragenden Stellung in der Weltproduktion verholfen haben. Für seine großartigen Leistungen in der Regie und ganz allgemein für seine großen Verdienste um den deutschen Film hat ihn der Führer im Jahre 1938 zum Professor ernannt und kürzlich mit der Goethe-Medaille ausgezeichnet.

Der Film „Das Herz der Königin" weicht inhaltlich von Schillers „Maria Stuart" völlig ab. Er zeigt nämlich die von Schiller nicht behandelten sieben Jahre ihrer Regentschaft in Schottland, die so ungeheuer reich an Aufschwüngen und Niederschmetterungen des Herzens waren. Und dies hat dem Film sein Gesicht gegeben: Wir haben der Königin ins Herz gesehen und erkannt, wie sie immer ihrem Herzen gefolgt ist, wie sie oft Fehler begangen hat, wie aber ihre Fehler im Menschlichen verwurzelt sind. Das gab uns die Richtschnur zur Deutung manches Ungedeuteten, vor allem was ihr Verhältnis zu Bothwell betrifft. Es ist manches in diesem Film, was Grauen erregen kann, aber man wird das Schreckliche nicht mit nach Hause nehmen, weil man mehr als alle kleinen, sündhaften Dinge die Größe und den Adel eines Herzens empfindet. Man mag darüber streiten, ob Zarah Leander dem geschichtlichen, jugendlichen Bildnis der Königin in ihrer schottischen Zeit entspricht. Wie man sich aber entscheiden mag: sie entspricht der seelischen Grundauffassung, wie sie Schiller uns gelehrt hat, und dem Gefühl der Deutschen, denen Maria Stuart aus Schillers Drama als die reife und heroische Frau vertraut ist und nicht als ein junges Mädchen, das Torheiten begeht. Hier ist eine künstlerische Wahrheit von tiefer Weisheit, der wir willig gefolgt sind, und diese Wahrheit schien uns denn freilich nach keiner anderen Schauspielerin zu rufen als nach Zarah Leander.

Die große Künstlerin, die aus Schweden zu uns kam und in Deutschland heimisch geworden ist, reiht vielen bekannten Erfolgen eine weitere glänzende Leistung als bildschöne Darstellerin an. Die Gestaltung der unglücklichen Königin, die der mächtigeren Rivalin Elisabeth zum Opfer fällt, gehört zu ihren stärksten Leistungen. Ein würdiger Partner in der Rolle des Lord Bothwell ist Staatsschauspieler Willy Birgel, der als dritter Gatte der Königin Maria Stuart seine packende Rolle vortrefflich meistert. Auch Maria Koppenhöfer als Königin Elisabeth überrascht in diesem Film mit einer ihrer besten Leistungen. Aus der großen Reihe der weiteren Darsteller nennen wir Lotte Koch als Johanna Gordon, Axel v. Ambesser, Friedrich Benfer, Walter Süßenguth, Herbert Hübner, Lisa Lesco, Erich Ponto und Hubert Meyerinck. Ganz besondere Erwähnung verdient abschließend die musikalische Untermalung der mitreißenden Handlung durch Theo Mackeben.

Das Schicksal der Maria Stuart haben viele Dichter gestaltet. Jetzt zeigt uns dieser Film „Das Herz einer Königin", das an einer schlauen Rivalin zerbricht. Es ist interessant, heute, wo Englands Weltherrschaft zu Ende geht, die politischen und wirtschaftlichen Hintergründe der Zeit der Elisabeth und der Maria Stuart aufzuspüren.

Diesen Film muß man gesehen haben!

Palast-Theater Lemgo: „Das sündige Dorf." Dieses bereits kürzlich ausführlich gewürdigte köstliche Werk der Bavaria-Filmkunst wurde nach dem Bühnenstück von Max Neal aufgenommen. Es ist keine moralische Tragödie, sondern wir werden heiter und unbeschwert in eine Welt versetzt, die wir mit lachenden Herzen erleben. Joe Stöckel, Elise Aulinger, Hansi Knotek, Georg Bauer und Albert Janschek spielen die köstlichen Rollen zur vollsten Zufriedenheit. „Das sündige Dorf" ist genau so lustig wie sein Titel „sündig" ist.

Detmolder Lichtspiele und Schauburg Blomberg: „Links der Isar, rechts der Spree." Das lockend weiße Skiparadies der bayerischen Berge, das gemütliche München im Hofbräuhaus und das Berliner Leben bei Tag und bei Nacht vermitteln die reizvollen Schauplätze dieses lustigen Films. Wenn links der Isar ein Mädel lacht und rechts der Spree nichts als Liebe entfacht, gibt es rechts der Isar ein Gaudi voll Schwung, und links der Spree schafft's Begeisterung. Der Film zeigt die abenteuerlichen Hindernisse bei der Eroberung eines blitzsauberen Münchner Kindls durch einen fixen Berliner Jungen. Verliebte Jugendstreiche, Entgleisungen und Erlebnisse im Irrgarten des Nachtlebens. — Grund genug zum herzhaften Lachen!

Wittekind-Lichtspiele Schötmar: „Falstaff in Wien." Dieser Film ist ein heiteres Spiel um Otto Nicolais komische Oper „Die lustigen Weiber". Es ist jedoch keine Verfilmung dieser Oper, sondern es sind schon mehr die Voraussetzungen, die zu der Komposition der Oper geführt haben. Der Film ist ein ungewöhnlich schönes Werk in glänzendem Rahmen und hervorragender Besetzung der Hauptrollen. Die Reichhaltigkeit der musikalischen Einlagen verdient besonders hervorgehoben zu werden. In den Hauptrollen sehen wir u. a. Hans Nielsen, Paul Hörbiger, Wolf Albach Retty, Aribert Wäscher, Gustav Waldau, Lizzi Holzschuh und Gusti Wolff. (79)

Blick in neue Bücher

Hans Kyser: **„Lebenskampf der Ostmark"**; Verlag: Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig. 267 Seiten, geb. RM. 4,80.

Als dieses Werk vor einigen Jahren erschien, verbot die damalige politische Lage eine Besprechung in der Presse. Trotzdem hat das Buch schon damals den Weg in die Oeffentlichkeit gefunden. Der Verfasser, der Weichseldeutsche Kyser, schildert in packender Art den jahrhundertealten Kampf der Deutschen um die Grenze im Osten. Daß das Werk bereits eine Neuauflage erlebt, sei besonders erwähnt.

Albrecht Janssen: **„Segen des Meeres".** Drei-Masken-Verlag AG., Berlin. Mit vielen Abbildungen in Kupfertiefdruck, Großformat. In Ganzleinen RM. 4,80.

In diesem interessanten Werk schildert der Verfasser die gefahrvolle Arbeit des Hochseefischers, der ein kostbares Gut, den „Segen des Meeres" erntet. Hart ist der Beruf und gefährlich dazu, aber die Schilderungen beweisen, daß der Hochseefischer auch manche erlebnisreiche Stunde genießt, die er nicht missen möchte. Dieser Querschnitt liest sich wie ein abenteuerlicher Bericht.

„Lob der Mutter." Droste-Verlag und Druckerei KG., Düsseldorf. (Gedichte, Erzählungen, Briefe und Erinnerungen). RM. 1,80.

Dieses zu Geschenkzwecken vorzüglich geeignete Büchlein bringt wunderschöne Beiträge von Annette von Droste-Hülshoff, Goethe, Bismarck und einer Reihe der bekanntesten Schriftsteller.

Anna Charlotte Wüsky: **„Der Wanderer"** (Schubertroman); Verlag Gustav Bosse, Regensburg; 490 Seiten, Preis geb. RM. 4.80.

Wer die unvergängliche Musik von Franz Schubert kennt, der sollte auch diesen Roman lesen. Aus einem warm und lebendig fühlenden Frauenherzen und mit einer klingenden Sprache wird man in genußreiche Lesestunden geführt und verfolgt mit wachsendem Interesse alle Freuden und viel Leid des Unvergeßlichen.

Heinrich Luhmann: **„Westfalen".** Mit 121 künstlerischen Aufnahmen. In Ganzleinen geb. RM. 6,—. Verlag Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig.

In der Reihe der Gelben Landschaftsbücher erschien nun auch ein stattlicher Bildband aus unserem Gau. Wunderbare Aufnahmen sind es, und daß sich darunter auch uns allen wohlbekannte Bauten und Landschaften aus Lippe befinden, erfüllte uns mit ganz besonderer Freude. Wir wünschen diesem Werk die verdiente Verbreitung.

Heinrich Luhmann: **„Lob des Landes"**, Geschichten und Anekdoten, Verlag Velhagen & Klasing. Bielefeld und Leipzig; 244 S. Ganzl. RM. 4,80.

In diesem gehaltvollen Werk sind viele reizende, lustige und auch sehr feine Erlebnisse und Erinnerungen vereint, die ein Loblied auf das schöne Land Westfalen singen. Alle sind sie darin vertreten, die Bauern und Soldaten, Bürgermeister, Schäfer, Professoren, Barone — und Abenteurer aus ein paar hundert Jahren. Die Schilderung der Einzelschicksale und die Begegnung mit großen Männern gelang dem Verfasser vortrefflich.

August Koch.

Aus der Bewegung

NSKOB., Kameradschaft Schötmar. Die Kameraden nehmen am Montag, dem 9. Dezember, an der Filmfeierstunde teil. Antreten um 19.15 Uhr vor der Turnhalle.

SA., Trupp II 14/55. Dienstag, 10. Dezember, 19.15 Uhr, am Theatersaal.

Stürme 13/55, 15/55 und Wehrmannschaften Lage. Antreten am Dienstag um 20.15 Uhr in der Turnhalle am Jahnplatz zum Sport.

NS.-Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Heiligenkirchen. Die Lichterfeier beginnt pünktlich um 16 Uhr bei Loges. Bitte Liederbücher mitbringen.

Ortsgruppe Hörste. Am Donnerstag um 20 Uhr Gemeinschaftsabend in Café Homert.

Ortsgruppe Lage. Dienstag, 10. Dezember, findet um 17 Uhr im Büro eine kurze Arbeitsbesprechung statt, zu der alle Zellenfrauenschaftsleiterinnen und der Ortsstab erscheinen müssen. Um 20 Uhr findet in Schröders Konzerthaus ein Vortrag über die Mittelschule statt, zu dem alle Amtswalterinnen eingeladen sind.

Ortsgruppe Blomberg. Heute, 15.30 Uhr, im „Kaiserhof" öffentliche Kundgebung. Redner: Gauobmann Pg. Meinert aus Münster. Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird erwartet.

Jugendgruppe Blomberg. Dienstag, 10. Dezember, 20 Uhr, Singabend im „Kaiserhof".

Die Gaufilmstelle zeigt:

Wochenprogramm vom 8. bis 15. Dezember.

I. „D. III. 88"
Sonntag: Hohenhausen; Montag: Schötmar; Dienstag: Bega; Mittwoch: Lieme; Donnerstag: Alverdissen; Freitag: Wendlinghausen; Sonnabend: Retzen; Sonntag, 15. 12.: Leopoldshöhe.

II. „Der Opernball"
Sonntag: Billerbeck (14.30 Uhr) und Leopoldstal; Montag: Hiddesen; Dienstag: Klüt; Mittwoch: Holzhausen bei Sylbach; Donnerstag: Herrentrup; Freitag: Pottenhausen; Sonnabend: Augustdorf; Sonntag, 15. 12.: Schwalenberg (14 Uhr) und Schieder.

III. „Paradies der Junggesellen"
Sonntag: Eblenbruch (14.30 Uhr), Bentrup bei Heiden, Lüerdissen (14 Uhr) und Jerxen-Orbke; Montag: Berlebeck und Lahenholzhausen; Dienstag: Holzhausen bei Horn und Lüdenhausen; Mittwoch: Belbrom und Ahmsen-Biemsen; Donnerstag: Kohlstädt und Kusenbaum; Freitag: Heimathof bei Augustdorf und Wülfer; Sonnabend: Istrup und Lockhausen; Sonntag, 15. 12.: Elbrinxen (14.30 Uhr), Riese und Dörentrup.

IV. „Es war eine rauschende Ballnacht"
Sonnabend: Kalldorf; Sonntag, 15. 12.: Asemissen (Scherenkrug).

V. „Mutterliebe"
Sonnabend: Horn (Gasthaus Koch).

Filmfeierstunden im Kreise Lippe.

In den Ortsgruppen Hohenhausen, Schötmar, Bega, Lieme, Alverdissen, Wendlinghausen, Retzen und Leopoldshöhe finden mit „D. III. 88" Filmfeierstunden statt. Es sprechen in Hohenhausen und Leopoldshöhe Kreisredner Pg. Strobdiek, in den übrigen Ortsgruppen die Ortsgruppenleiter.

Die Kreisfilmstelle der NSDAP. des Kreises Lippe.

Fußball der Hitler-Jugend

Das für heute angesetzte Spiel VfB. Detmold — Gefolgschaft 3/55 fällt aus.

Der Kalkgehalt des Wassers in einem normalgroßen Waschkessel frißt mehr Seife, als es auf eine Seifenkarte gibt. Einige Handvoll Henko - 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt - sichern volle Ausnutzung von Waschpulver und Seife.

Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!

Als Verlobte grüßen

Elli Kosmell

Heinrich Beinker

Vahlhausen b. Detmold — Diestelbruch

8. Dezember 1940

August Kalkreuter

Anna Kalkreuter

geb. Moshage

Vermählte

Haustenbeck — 2. Advent 1940 — Augustdorf

Du warst so jung
und starbst so früh,
vergessen werden wir dich nie!

Nach Monaten bangen Wartens erhielten wir jetzt die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, unser jüngster Bruder, Schwager und Onkel, der

Unteroffizier-Anwärter

Walter Pollmann

im blühenden Alter von 24 Jahren den Fliegertod für Führer und Vaterland fand.

In tiefem Schmerz: **Familie August Pollmann und Angehörige.**

Oetenhausen Nr. 114 bei Oerlinghausen, den 5. Dezember 1940.

Nachruf

Nach langer Ungewißheit erhielten wir jetzt die Nachricht, daß unser Arbeitskamerad

Wilhelm Oberwinter jun.

aus Humfeld

nach einer am 16. Mai d. J. bei den Kämpfen in Belgien erlittenen schweren Verwundung am 17. Mai den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland gestorben ist.

Ein liebes, stets pflichtgetreues und lebensfrohes Glied unserer Betriebsgemeinschaft ist damit von uns gegangen, dessen Wunsch, nach siegreicher Beendigung des Krieges wieder mit uns zusammen wirken zu können, wie er in seinen zahlreichen Briefen an uns immer zum Ausdruck brachte, leider nicht in Erfüllung ging.

Wir werden ihm ein dauerndes ehrendes Andenken bewahren.

Dörentrup, den 4. Dezember 1940.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Lippischen Thonwarenfabrik v. Rheden & Cie., G. m. b. H.

Heute morgen entschlief nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Bruder und Schwager, unser guter Onkel und Vetter

Bauer

Heinrich Beermann

im Alter von 66 Jahren.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Familie Beermann.

Krentruperhagen, den 6. Dezember 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 10. Dezember, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach Gottes Ratschluß verschied heute morgen 3 Uhr plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bauer Gustav Mügge

im 66. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermine Mügge, geb. Kespohl
nebst Kindern und Anverwandten.

Wüsten, den 7. Dezember 1940.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 11. Dezember, nachmittags 14½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Du liebes, treues Mutterherz,
Nun ruhst du aus von deinem Schmerz
Und läßt uns hier so ganz allein.
Schlaf wohl, du liebes Mütterlein!
Wie ist das Haus jetzt öd und leer,
Ach, deine Liebe sorgt nicht mehr;
Geschafft hast du, so spät und früh,
Hab' Dank für deine Lieb und Müh!

Am Freitagnachmittag, 2.15 Uhr, entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Witwe Wilhelmine Kleine-Ostmann

geb. Hausstätter

im Alter von 80 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Heinecke und Frau, geb. Kleine-Ostmann
Heinrich Dust und Frau, geb. Kleine-Ostmann
Fritz Kleine-Ostmann und Frau
Gustav Kleine-Ostmann und Frau
Gottlieb Erskamp und Frau, geb. Kleine-Ostmann
Amanda Kleine-Ostmann, geb. Holländer
und alle Angehörigen.

Ehrentrup, den 6. Dezember 1940.

Die Beerdigung findet am 10. Dezbr., 3½ Uhr, vom Trauerhause Ehrentrup, Pivitsheider Str. 84, aus statt. Trauerfeier vorher.

Für die vielen Beweise wohltuender Anteilnahme beim Tode meines lieben Mannes sage ich allen, auch im Namen meiner Kinder, meinen herzlichsten Dank.

Frau Therese Rouz.

Detmold, den 8. Dezember 1940.

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden Jungen an.

Margret Reese, geb. Kristenstein
Wilhelm Reese

Lückhausen, 7. Dezember 1940.

Elli Schäfer

Wilhelm Ferd. Knief

z. Z. Feldwebel in einem Inf.-Regiment

Verlobte

Lemgo, Schulstraße 6 — Rinteln, Sectorstraße 2

am 8. Dezember 1940

Berta Hahn

Walter Hellweg

Gend.-Wachtmeister, z. Z. Uffz. der Feld-Gend.

grüßen als Verlobte.

Wöbbel i. L. — Heiden i. L.

8. Dezember 1940

Ihre Verlobung geben bekannt:

Gerda Kußin

Gustav Bruns

Bad Salzuflen, Feldstraße 10 — Teut 114 bei Alverdissen

8. Dezember 1940

Ihre Vermählung geben bekannt:

Bernhard Cleves
Oberfeldwebel

Friedel Cleves
geb. Grabe

Detmold, den 8. Dezember 1940
Spitzenkampfweg 4

Statt Karten

Wilhelm Möller
Anna Möller geb. Knehe

Vermählte

Schmedissen, den 5. Dezember 1940
Post Bad Meinberg

Für die uns beim Verlust unseres lieben, unvergeßlichen Horst in so überaus reichem Maße gezeigte Teilnahme spreche ich, auch im Namen meiner Angehörigen, herzlichsten Dank aus. Gleichzeitig drängt es mich, den Kameraden der Feuerwehren Detmold und Heidenoldendorf sowie den Parteigenossen, die in so selbstloser Weise meiner Familie mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben, meinen besonderen Dank auszusprechen.

Hans Fehler.

Heidenoldendorf, den 7. Dezember 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank.

Julius Bieregge und Kinder

Lage, den 8. Dezember 1940.

Für die uns anläßlich des Trauerfalles dargebrachte Teilnahme danken wir allen recht herzlich.

Aug. Schäfer
Elfriede Schäfer

Barntrup, den 6. Dezember 1940.

In Bad Salzuflen erfolgt die Ausgabe der neuen Lebensmittelmarken am

Dienstag, dem 10. Dezember 1940,

in den bekannten Ausgabestellen in nachstehender Reihenfolge:

A—G	H—P	Q—Z
14 bis 15	15 bis 16	16 bis 17 Uhr.

Die Abholungszeiten sind genau einzuhalten, damit längeres Anstehen vermieden wird und die Ausgabe reibungslos vor sich gehen kann. Zur Abholung sind nur erwachsene Personen berechtigt, die in der Lage sind, an der Ausgabestelle zu prüfen, ob die Karten mit dem Familienstand übereinstimmen.

Die Lebensmittelkarten sind nach Erhalt sofort nachzuzählen. Etwaige Beanstandungen müssen dem Verteilungsleiter sofort gemeldet werden. Ersatz für angeblich nicht erhaltene Karten kann nachträglich nicht geleistet werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß bei Einberufungen zum Militär oder Arbeitsdienst die erhaltenen Lebensmittel-, Seifen- und Kleiderkarten sogleich an die Ausgabestelle zurückgegeben werden müssen.

Die ehrenamtlichen Helfer werden gebeten, zu der üblichen Zeit im Ausgabelokal zu erscheinen.

Bad Salzuflen, den 7. Dezember 1940.

Der Bürgermeister.

Nachruf

Am Mittwoch, dem 4. Dezember 1940, starb unerwartet der erste Beigeordnete

Herr Maurermeister

Ernst Schulte

Der Verstorbene hat 20 Jahre zum Wohl der Gemeinde gewirkt und war stets bereit, dem öffentlichen Leben seine Kraft zur Verfügung zu stellen. Wir verlieren in ihm einen treuen Helfer und Mitarbeiter. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Bürgermeister und Gemeinderäte.

Ehrentrup, den 8. Dezember 1940.

Praxis
ab sofort geschlossen!
Zahnarzt Dr. Blümchen
Cappel

Alte Schallplatten
kauft Radio-Drüke, Lage i. L.
Zahle höchstzulässige Preise!

Nervenkraft
SUKA-NERVENKRAFT-ELIXIR
Drog. Petri, Detmold, Bruchstr. 10

Nähmaschinen
gebraucht, kauft laufend
A. Grantag, Detmold, Hornsche Str. 15

Kaufe gut erhaltene, gebrauchte (evtl. auch neue)
Blechkannen
Größe 25 und 50 Liter. Schriftliche Angebote an Friedr. Schlinkheider, Heidenoldendorf, Detmolder Str. 201.

Kurtheater Bad Salzuflen
Dienstag, 10. Dezember
pünktlich 18 Uhr
Dauermiete A u. freier Verkauf
Im Reiche des Indra
Große Ausstattungsoperette von Paul Lincke

Schöne
Musik-Alben
für Klavier, Violine, Akkordeon und Harmonika.
Violinen, Bogen, Etuis, Gitarren, Mandolinen, Lauten, Zithern, Blockflöten, Mundharmonikas, Arnold-Bandoneons, Telefunken Plattenspieler, Notenständer, Saiten usw.
Musik-Ackermeier
Detmold, Richthofenstraße 8

Massage
Atempflege - Fußpflege
Hanna Hasenkamp
staatl. gepr. Heilgymnastin
Richthofenstr. 28 / Tel. Bestellg. 2226

Lipp. Landestheater
Heute, Sonntag
pünktl. 17.30 Uhr (5.30 Uhr)
Im Reiche des Indra
Ausverkauft bis auf einige Plätze III. Rang
—
Morgen, Montag, pünktl. 18 Uhr
Das große Weihnachtsmärchen
Peterchens Mondfahrt

STELLENMARKT

Buchhalter
oder **Buchhalterin**
für sofort oder Januar gesucht.
Adolf Ahlers, Herford-Elverdissen

Gesucht für sof. Umstände halber
1 landwirtsch. Arbeiter
(Knecht) sowie
1 Betriebsmaler
ferner zum 1. April
1 kaufm. Lehrling
für Büro
1 Lehrling
für die Betriebsschlosserei.
H. Siekmann, Fleischwarenfabrik Lage i. L.

Tischler-Lehrlinge
werden zum 1. April 1941 von uns eingestellt und in neu eingerichteter Lehrlingswerkstatt unter fachmännischer Anleitung gut ausgebildet.
Vereinigte Möbelfabriken G. m. b. H., Detmold.

Die Lippische Landesbibliothek in Detmold
sucht zu sofort oder bald eine tüchtige
weibliche Hilfskraft
für die Verwaltung und Sammlungen.
Kurzschrift und Maschinenschrift erforderlich. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind an die Direktion zu richten.

Wir stellen eine
weibliche
Hilfskraft
ein. Handelsschulbildung erwünscht.
Sparkasse zu Horn (Lippe)
gegründet 1341.

Büro-kraft
perfekt in allen Arbeiten, für sofort oder später gesucht.
Carl Finne, Lemgo

Kraftfahrer
möglichst gelernter Autoschlosser, für sofort gesucht.
W. Bünemann, Bad Salzuflen.

Junger Mann
sucht in den Abendstunden Beschäftigung (mögl. kaufm.) in Bad Salzuflen od. Schötmar. Zuschr. unter Nr. 00801 an die Lippische Staatsz., Geschst. Bad Salzuflen.

1 perfekte
Stenotypistin
und
1 Bürogehilfin
für sofort gesucht.
Oerlinghausen, den 2. Dez. 1940.
Der Bürgermeister.

Für unseren Betrieb Eikenkrug suchen wir einen
Vorarbeiter, Tischler Maschinentischler und Hilfsarbeiter
auch weiblich.
Ernst Scheidt
Inh. Scheidt & Kerkhoff, Lemgo
Möbelfabrik, Echternstraße 42.



Suche zum baldigen Eintritt gewandte, zuverlässige
Kontoristin
für Stenographie u. Schreibmasch. Kenntnisse in d. Lohnbuchhaltung erwünscht.
Furnierwerk
Fritz Brinkmeier
Detmold, Arminstraße 42.

Kontoristin
auch Anfängerin, gesucht.
Paul Rolling, Getreide
Barntrup i. L. Ruf 146.

Wir stellen zum 1. April einige
jg. Mädchen als Anlernlinge
ein.
Oskar Tovote, Uniformfabrik
Filiale Lage, Gerichtsstraße 11

Hausgehilfin
für ¾, evtl. für halbe Tage gesucht. Dr. Fuhrmeister, Detmold, Lagesche Straße 51.

Perfekter
Lohnbuchhalter
gesucht.
Gustav Bergmann
Polstergestellfabrik
Kachtenhausen

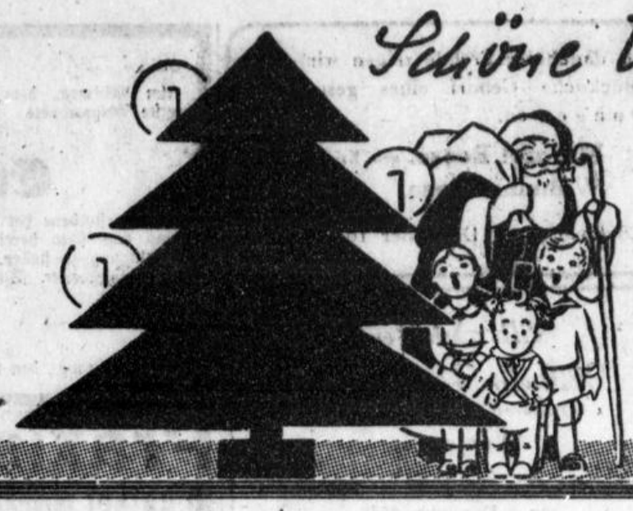
Näherinnen, Schneider u. Bügler
zu sofort oder später gesucht. Ungelernte werden angelernt.
Uniformfabrik August Küster & Söhne
Bösingfeld i. L.

Alle Jahre wieder...

Wenn erst die vertrauten Melodien von dem Glück des Weihnachtsfestes erzählen, dann ist es Zeit, einmal Umschau zu halten, womit man dieses Mal Freude bereiten kann. Dann wird man auch sehen, daß es genug zum Schenken gibt ... viele nützliche Dinge für klein und groß, auch für das Feldpostpäckchen des Soldaten. Ja, dann kann man feststellen:

Alle Jahre wieder ...

Schöne Weihnachtsgaben bei



Schöne Weihnachtsgaben!

Unser Geschäft ist an den 3 Sonntagen von 12.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Theodor **Kesting**
DETMOLD

Was schenken Sie diesmal?

Auch diese Weihnachten werden Sie anderen eine Freude machen wollen. Und wenn auch vielleicht der eine oder andere Wunsch unerfüllt bleiben muß, so gibt es aber doch noch

viele, viele schöne Dinge

die sich als Weihnachts-Geschenke eignen.

Wilh. **Tonndorf**

Das Haus der Geschenke



Schenk ein Sparkassenbuch von uns!

Deutsche Art war es schon immer, nützlich zu schenken. Gerade jetzt im Kriege ist es wichtig, daran zu denken. Ein Geschenk von bleibendem Wert und das immer Freude macht, ist ein

Geschenkgutschein

oder ein

Sparkassenbuch

von uns. Es sollte daher auf keinem Gabentisch fehlen.

Die lippischen öffentlichen Sparkassen



Stützbinden für gesunde Figuren!

Leibbinden und Brustformer soll man sich nicht erst dann anpassen lassen, wenn schon Veränderungen eingetreten sind. Nein, die gesunde Figur muß man zu erhalten streben! Bei beginnender oder vorgeschrittener Korpulenz z. B. wirkt oft ein kleines orthopädisches Hilfsmittel Wunder! Fachberatung für Damen und Herren. — Ausführung aller Krankenkassen-Rezepte.

Kühlmüss
SANITÄTSHAUS
Detmold, Bruchstr. 29



Besonders groß ist die Freude,

wenn den Gabentisch ein Paar elegante Nord-West Schuhe zieren

Goethe

Große Freude bereiten die schönen Geschenke von

Seiden-Haus **KOOPMANN**

Detmold Inhaber: Franz Müller



Praktische Weihnachts-Geschenke

finden Sie in reichlicher Auswahl bei

W. Penselin
Richthofenstraße 4

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte

E. Hammann
Die führende Kunsthandlung Lippes
Detmold, Bruchstr. 40 , Ruf 3384

Gerahmte u. ungerahmte Bilder

Orig. Ölgemälde, Führer-Bilder, Holzschnitte, Radierungen in großer Auswahl.



Musikinstrumente
Akkordeons
Mundharmonikas
Geigen
Mandolinen
Gitarren usw.
im Fachgeschäft
W. Braun
Detmold
Bismarckstraße, Nähe Post
Telephon 2074.

Als Festgeschenk

empfehle ich Maniküre u. Reiseetuis, Puderdosen, Eau de Cologne, Kreme u. sonstige Toiletteartikel.

Salon Salmann
Lange Str. 42 (neben dem Rathaus

Bücher

Besichtigen Sie unser großes Lager

Ernst Schnelle
Meyersche Hofbuchhandlung
(Sortiment) Detmold, Lange Str. 12

Narvik Vom Heldenkampf deutscher Zerstörer 5.80
Frenssen, Lebensbericht 6.50
Dietrich, Auf den Straßen des Sieges 3.75
Salomon, Die Geächteten 3.75
Schleich, Besonnte Vergangenheit 2.85

und andere Bücher in reicher Auswahl

W. Bolle
Buchhandlung, Detmold
Lange Straße 43 - Ruf 2435

Detmolder Lichtspiele

Märchenfilm-Vorstellungen

Dienstag, 10. Dezember
Mittwoch, 11. Dezember
Donnerstag, 12. Dezember
} mittags 2 Uhr

Kassenöffnung 1.30 Uhr

Der gestiefelte Kater

Ein neuer Film für groß und klein! Ein

Märchen-Tonfilm

wunderfein!

Mit Kater Murr, Graf Carabas, Mit Prinzen, Riesen — welch ein Spaß: Es freuen Kinder, Mutter, Vater Die Abenteuer von

Der gestiefelte Kater

Seht euch den Kater an, wie er die Stiefel anzieht, wie er tanzt, singt und spricht, wie ein Mensch!

Der Kater: Paul Walker, der kleinste Liliputaner des Berliner Zoo

Preise: 0.30, 0.50, 0.80 RM.

Zugelaufen

2 Schafe

dem Wilhelm Schröder in Ehrsen Nr. 61.

90jf. u. Gartenbauverein Detmold

Heute nachmittag 4 Uhr Versammlung im Hotel „Arminius".

Großer Posten

elektr. Fahrrad-Rückstrahler

eingetroffen.

Haubrock & Schweppe
Bad Salzuflen, Rudolf-Brandes-Allee 18

Grundstücksmarkt

Suche

Wohn- u. Geschäftshäuser sowie Grundbesitz jeder Art für vorgemerkte, kapitalkräftige Interessenten zu kaufen. Fr. Tiemann, Grundstücksmakler seit 1926, Detmold, Elisabethstraße Tel. 3485.

Hof

56 Morgen, mit lebendem und totem Inventar, mit kl. Gastwirtschaft, angrenzend Bad Pyrmont, sofort zu verkaufen. Forderung 60 000 RM. Näheres durch den Alleinbeauftragten

W. Balzer, Bad Salzuflen
Parkstraße 44. Ruf 2672.

Erbhofbauer

sucht einen rentablen

Hof oder Gut

in Lippe oder Westfalen zu kaufen. Anzahlung 600 000 bis 700 000 RM. kann geleistet werden.

Angebote unter Nr. 4666 an die Lippische Staatszeitung.

Suche gute, rentable

Ziegelei

mit Jahresproduktion von 1 bis 2 Millionen. Anzahlung 60 000 bis 70 000 RM. kann geleistet werden.

Schriftliche Angebote unter Nr. 4667 an die Lippische Staatszeitung.

Fabrik-grundstück

evtl. auch mit Wohnhaus, zu kaufen gesucht. Angebote erbittet

Grundstücksverwertung
W. Balzer, Bad Salzuflen
Parkstraße 44. Ruf 2672.

Pensionshaus in Bad Meinberg

Küche, Speisezimmer, Veranda, 17 Fremdenzimmer, 22 Betten, einschl. sämtlichem Inventar mit Betten, Wäsche, Porzellan usw. für 40 000 RM. zu verkaufen. Erforderlich 25 000 RM.

O. Windgassen
Grundstücks- u. Hypothekenbüro
Dortmund I, Kampstraße 20.

---

4. Deutsche Reichslotterie

Die Erneuerungsfrist für die Lose 3. Klasse läuft am **Dienstag, dem 10. Dezember 1940,** ab.

A. Reuter Staatl. Lotterie-Einnahme
Detmold, Lange Straße 60

Meine Buch-Ausstellung

in der 1. Etage meines Hauses bietet Ihnen **die größte Auswahl beliebter Bücher** in allen Preislagen.

Frühzeitiger Einkauf empfehlenswert. Aufbewahrung gewählter Bücher.

Buchhandlung Georg Schade
Bad Salzuflen Fernruf Nr. 2349

Schuhreparaturen

werden wieder

angenommen

Gustav Schnülle, Schuhmachermeister
Lemgo, Rosenstraße 5

Eber-Versteigerungen

am 12. Dezember 1940 in Lingen:
Auftrieb über 50 Eber;
am 13. Dezember 1940 in Osnabrück:
Auftrieb über 60 Eber,
50 Bullen und 150 Rinder und Kühe.
Kataloge auf Anforderung gratis. Kaufaufträge werden gewissenhaft erledigt.

Die Geschäftsführung der Schweinezüchtervereinigung Osnabrück-Emsland
Osnabrück, Schillerstraße 6. Fernruf 3232.



In festlicher Stimmung werden Sie empfangen und bedient. Unsere schöne Auswahl hilft Ihnen das Gewünschte leicht zu finden

Wischmann
Schötmar

Immer gut! Jetzt neue Bestellscheine!

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT